Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 694. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Mittwoch, den 3. October 1888.

Goblet's Rede.

In Frankreich beschäftigt man sich gegenwärtig viel mit einer Behauptung des boulangistischen Abgeordneten Naquet, welche dahin geht, daß der Kaiser von Rußland Herrn Goblet, als derselbe Minister-Präsident war, ein Bündniß mit dem Zarenreiche angeboten, daß aber der Vorschlag in Folge des Ministerwechsels von dem Nachfolger des Herrn Goblet, Herrn Rouvier, an den Fürsten Bismarck verrathen worden sei. In beiden Ministerien war Flourens Minister des Auswärtigen und die Behauptung Naquets ist sowohl von Goblet und Rouvier als von Flourens als völlig aus der Luft gegriffen zurückgewiesen worden. Etwas wird immer hängen bleiben! Hat man doch Rouvier und Flourens ohnehin schon früher als „Prussiens" gebrandmarkt!

Treffend sind nun die Ausführungen, welche Goblet in seiner jüngsten Rede gethan hat, ohne die Behauptungen Naquets zu berühren. Sie sind gleichwohl vollständig dazu geeignet, jene Fabel völlig zu Schanden zu machen. Denn mit nüchternen Worten erklärt Goblet, daß Frankreich bei der heutigen Zerrissenheit des Parlaments überhaupt nicht bündnißfähig sei. Der gegenwärtige Minister des Auswärtigen des Cabinets, Floquet, bedient sich in dieser Beziehung einer Deutlichkeit, wie sie in Frankreich nicht immer auf günstige Aufnahme zu rechnen hat. Er sagt den Franzosen sehr bittere Wahrheiten, indem er für die inneren Verhältnisse bei dem Anwachsen des Boulangismus einen Bürgerkrieg prophezeit und für die auswärtigen Beziehungen „verabscheuungswürdige Abenteuer" in Rechnung zieht, welche Frankreich an den Rand des Abgrundes bringen mußten.

Es ist eine eigene Ironie des Schicksals, daß derselbe Mann, welcher von den augenblicklichen Staatsleitern in Frankreich erst künstlich zur Bedeutung erhoben worden ist, jetzt von denselben Männern als eine Gefahr für das Vaterland bezeichnet wird. Freycinet, der gegenwärtige Kriegsminister, hat einst Boulanger zum Kriegsminister gemacht. Goblet ist Boulangers Stütze im Ministerium gewesen und hat mit ihm für das Ultimatum an Deutschland gestimmt.

Bis zu seiner „Entdeckung" war Boulanger ein Dutzendmensch, um den sich Niemand kümmerte; aber noch heute erfaßt eine bekannte Fabel den Nerv des öffentlichen Lebens. Da steht ein ganz gemeines Hausthier auf vier ungespaltenen Hufen. Aber die Marktschreier rufen so laut, es sei der Adler des Jupiter, bis die angesammelte Menge mit entzückten Augen das stolze Gefieder bewundert und Jeden zu Boden schlägt, der an die olympische Heimath des Distelfressers nicht glaubt. So ist es mit Boulanger gegangen. Ehedem ein unbeachteter Landsknecht, ist er so lange als der Retter Frankreichs gepriesen worden, bis alle Zweifler, wenn nicht schon niedergeschlagen, so doch niedergestimmt wurden. Jetzt prophezeiht Herr Goblet die Anarchie, oder Dictatur, wenn bei den nächsten Wahlen viele boulangistische Abgeordnete gewählt würden. Aber der Prophet gilt nichts im Vaterlande. Vielleicht wird größere Wirkung als diese Drohung die Bemerkung Goblets üben, wer denn mit Frankreich ein Bündniß eingehen solle, wenn er sehe, daß das Land jeden Augenblick einer unruhigen Fraction anheimfallen könne. Das ist wohl zugleich die bündigste Zurückweisung der Ausstreuungen Naquets. Denn, in der That, welches französische Ministerium hätte wohl ein Bündniß mit Rußland zurückgewiesen, wenn der Zar ein solches angeboten hätte? Aber wie kann man erwarten, daß der Zar dieses Sehnen der Franzosen erfüllen werde, so lange Frankreich nur den Anblick eines Tummelplatzes der Leidenschaften bietet, ohne jede Aussicht auf eine dauerhafte Staatsform? Mit einem kranken Manne verbindet sich der Zar nicht. Frankreich muß erst gesunden, um bündnißfähig zu werden. Das ist der Sinn von Goblets Rede. Aber diese Rede ist schon, wenn auch mit anderen Worten, seit anderthalb Jahrzehnten hundertmal gehalten worden, bald von Thiers, bald von Gambetta, bald von den Freunden der Skobelew und Genossen. Da aber die Franzosen taube Ohren haben, so wird vermuthlich auch Herr Goblet der Prediger in der Wüste bleiben. Das kann schließlich der deutschen Nation nur recht sein. So unbequem Abenteurer wie Boulanger werden können, so hat doch der Boulangismus auch seine gute Wirkung: er schreckt Rußland und alle anderen Völker von Frankreich ab und hindert damit eine Coalition, welche dem mitteleuropäischen Friedensbunde militärisch gewachsen sein könnte.

Deutschland.

* **Berlin**, 1. October. [Tages-Chronik.] **Ueber den Professor Geffcken urtheilt die „Volks-Ztg." folgendermaßen:**

Erfrischen wir unseren Blick an der freien und stolzen Haltung Herrn Geffckens, welcher sich durchaus würdig zeigt, der Herausgeber des kostbaren Schatzes zu sein, den er dem deutschen Volke in dem Tagebuche Kaiser Friedrichs geschenkt hat. Uns wird diese Anerkennung um so leichter, als Herr Geffcken unseren politischen Ueberzeugungen sehr fern steht. Er ist bekanntlich ein sehr conservativer und sehr orthodoxer Politiker, wenn er freilich auch zu gebildet ist und zu vornehm denkt, um sich anders als mit Ekel von dem Stöckerhumbug, anders als mit Verachtung von dem im Deutschen Reiche herrschenden Byzantinismus abzuwenden, um mit einem Worte ein Cartellbruder zu sein. Herr Geffcken ist vielmehr ein Mann und mag er tausendmal ein conservativ und orthodox gesinnter Mann sein, so wird von den Gegnern dieser politischen und religiösen Weltanschauung nur um so mehr anerkannt werden müssen, daß er ein Mann ist und als ein Mann gehandelt hat, sowohl da er das Tagebuch Kaiser Friedrichs veröffentlichte als auch da er die volle Verantwortung für diese Veröffentlichung übernahm, indem er sich den Gerichten freiwillig stellte.

Herr Geffcken befand sich im Auslande, als die erste Haussuchung bei ihm vorgenommen wurde, und wäre er im Auslande geblieben, so würde ihn nicht der geringste Vorwurf getroffen haben. Die Veröffentlichung des Tagebuches Kaiser Friedrichs bedarf keiner Rechtfertigung in den Augen aller selbstständigen und unabhängigen Vaterlandsfreunde; nie hat es eine gerechtere Sache gegeben, als die Sache Geffckens ist, aber eben deshalb konnte er die sowohl erlaubtesten, wie triftigsten Gründe haben, sich einer Rechtsprechung zu entziehen, wie wir sie nun schon seit Jahrzehnten in allzu zahlreichen Proben kennen gelernt haben. Konnte also Herr Geffcken ohne irgend eine Schädigung seiner persönlichen Ehre im Auslande bleiben, so ist es nur um so mehr anzuerkennen, daß er sofort in das Deutsche Reich zurückkehrte, um sich freiwillig zu stellen, als die Gerichte nach ihm wegen der in der „Deutschen Rundschau" erfolgten Veröffentlichung verlangten. Er hat dadurch, daß er den ganzen Streit auf seine volle Höhe und Würde hob, sich selbst, dem Andenken des Kaisers Friedrich und den Interessen des deutschen Volkes den denkbar größten, allen Gegnern desselben aber den denkbar schlechtesten Dienst geleistet.

Die **Reichskrone** soll auf Anordnung des Kaisers eine andere Form erhalten. Es sind bereits einige Entwürfe dafür ausgearbeitet.

Wie vor einigen Jahren höhere Offiziere aller Waffengattungen nach der **Türkei** beurlaubt wurden, um die Armee dieses Staates nach preußischem Muster zu organisiren, so ist auch jetzt wieder an die zuständigen Militär-Behörden seitens der hohen Pforte ein ähnliches Ansuchen gerichtet worden. Es sollen nämlich aus unserem Heere eine Anzahl von **Unteroffizieren** der Türkei zur Verfügung gestellt werden, welche als Exercirmeister und Instructeure dahin wirken sollen, auch in der dortigen Armee preußische Disciplin und Strammheit einzuführen. Unsere Regierung ist bereitwillig auf den Wunsch der befreundeten Macht eingegangen, und verschiedene Unteroffiziere unserer Garde-Regimenter haben inzwischen bereits die erforderlichen Anträge bei dem Auswärtigen Amte gestellt. Dieselben erhalten unverhältnißmäßig hohen Sold, und es ist ihnen das Recht vorbehalten, nach Ablauf des vorerst ihnen zu bewilligenden Urlaubs, falls die neue Thätigkeit ihnen nicht zusagen sollte, in ihre alte Stellung zurückzutreten. Erinnert sei daran, daß gegenwärtig auch eine Anzahl türkischer Offiziere im preußischen Heere sich befindet, um die Ausbildung und den Dienst unserer Truppen an Ort und Stelle und durch persönliche Mitwirkung kennen zu lernen.

Dem Generalstabsarzt der Armee, **Professor v. Lauer**, stehen, wie die „Post" mittheilt, zwei seltene Feiern bevor, der **achtzigste Geburtstag** und das **sechszigjährige Dienstjubiläum**. Am 10. October 1808 wurde Gustav Lauer in Wetzlar geboren. Schon als Siebzehnjähriger widmete er sich, nach Absolvirung des Gymnasiums, dem medicinischen Studium. Er trat in das 1796 zu Berlin begründete medicinisch-chirurgische Friedrich-Wilhelms-Institut ein. Seine Befähigung und sein rastloser Fleiß bewirkten, daß er schon vor völligem Abschluß seiner Studien Verwendung im Staatsdienst fand. Er wurde, wie die Acten der hiesigen Charité ergeben, im December des Jahres 1828 als Chirurg in dieses Krankenhaus commandirt und wirkte hier $2\frac{1}{2}$ Jahre hindurch. Alsdann trat er in den speciellen Dienst der Armee als Compagnie-Chirurg ein.

[**Der Geheime Legationsrath Dr. Kayser**] vom Auswärtigen Amt in Berlin ist, wie der „Köln. Ztg." aus Straßburg gemeldet wird, zum **Bundesraths-Commissar für Elsaß-Lothringen** ernannt worden. Die „Köln. Ztg." bemerkt hierzu:

„Durch diese Ernennung ist einem längst fühlbar gewordenen Bedürfnisse der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen entsprochen worden. Durch das Verfassungsgesetz vom 3. Juli 1879 ist das Reichskanzleramt für Elsaß-Lothringen aufgelöst worden; seitdem besteht keine behördliche Verbindung mehr zwischen dem Reichskanzler und dem Statthalter zu Straßburg in eigentlichen Landesangelegenheiten von Elsaß-Lothringen; wenn nun aber auch darüber ein Zweifel bestehen konnte, daß die Interessen der allgemeinen Reichsleitung nach wie vor maßgebend bleiben mußten für die Landesverwaltung in Elsaß-Lothringen, so bot doch die zeitweilige Anwesenheit der Regierungsvertreter und Bundesraths-Mitglieder aus Elsaß-Lothringen in Berlin nicht immer ausreichende Gelegenheit zu einer stetigen Verständigung. Die bei Berathung der Verfassung von 1879 geltend gemachte Ansicht, daß eine briefliche Verständigung zwischen Straßburg und Berlin stets innerhalb weniger Tage bewerkstelligt werden könne, hat sich wohl im Allgemeinen erprobt, und für die allgemeine Leitung der Dinge wie für die laufenden Geschäfte sind die bestehenden Einrichtungen noch nicht für ungenügend befunden worden. Auf einzelnen Gebieten aber wurde die Nothwendigkeit der Herstellung einer engeren Verbindung doch anerkannt, so besonders für die Verwaltung der Zölle und der Reichssteuern; diese Erwägung bestimmte schon vor Jahren die Regierung zur Abordnung eines Mitgliedes der Straßburger Generaldirection der Zölle und Steuern als ständigen Commissars beim Bundesrathe. Auch auf dem Gebiete der auswärtigen Beziehungen ergab sich ein ähnliches Bedürfniß, wie wir wohl annehmen können, seitdem die gesteigerte Spannung der Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich das engste Zusammengehen der Regierung in Straßburg mit dem Auswärtigen Amte zur unabweislichen Nothwendigkeit machte. Die Anordnungen der Landespolizei in Elsaß-Lothringen bezüglich des Aufenthalts von Nationalfranzosen, Optanten oder Auswanderern im Reichslande z. B. berühren nicht nur bezüglich des Erlasses der grundlegenden Anordnungen, sondern auch bezüglich der Handhabung derselben fortwährend die Interessen der Reichsleitung. Es erscheint daher sehr begreiflich, daß man in Straßburg das Bedürfniß einer stetigen und engern Fühlung mit dem Auswärtigen Amt empfand, und ebenso begreiflich erscheint es, daß dieser Wunsch in Berlin Erwiderung fand. Wir sind wohl zur Annahme berechtigt, daß die Ernennung eines Mitgliedes des Auswärtigen Amtes zum Bundesrathscommissar für Elsaß-Lothringen aus solchen Erwägungen erfolgt ist; nebenbei können wir aus dieser Ernennung den Schluß ziehen, daß die Maßregeln bezüglich des Paßzwanges und der Aufenthaltsbeschränkung für Franzosen bis auf weiteres als dauernde Einrichtung zu betrachten sein werden. Dr. Kayser hat mehrere Jahre hindurch dem Richterstande in Elsaß-Lothringen als Rath am Landgerichte zu Straßburg angehört."

[**Zu Ehren des VII. internationalen Amerikanisten-Congresses**] hat das Völkermuseum, in dessen Räumen die ordentlichen Sitzungen stattfinden werden, bereits reichen Festschmuck angelegt. Die große Vorhalle ist mit Fahnen drapirt, die Amerika betreffenden Objecte sind besonders hervorgehoben worden. Montag Vormittag war der Ehrenpräsident des Congresses, Staatsminister Dr. von Goßler, im Museum anwesend, um die getroffenen Veranstaltungen in Augenschein zu nehmen. Neben dem Minister sind Staatssecretär Dr. v. Stephan, der Generaldirector der Königlichen Museen Geh. Rath Dr. Schöne und die beiden Secretäre der Akademie der Wissenschaften, Prof. Curtius und Professor Auwers zu Vice-Ehrenpräsidenten berufen. An der Spitze des Organisations-Comités steht der derzeitige Vorsitzende der Anthropologischen Gesellschaft Dr. Reiß, dem der Director des Völkermuseums Geh. Rath Prof. Bastian, der Vorsitzende der Gesellschaft für Erdkunde, Professor v. Richthofen und der zweite Vorsitzende der Anthropologischen Gesellschaft Prof. Virchow, sowie 2 General-Secretäre, General-Consul Schönlank als Schatzmeister, 12 Schriftführer und ein aus 22 Herren gebildeter Beirath zur Seite stehen. Zu dem letzteren gehören u. A. der Präsident der Akademie der Künste, Prof. Becker, die Directoren der preußischen und sächsischen geologischen Landesanstalten, Professor Beyrich und Professor Credner-Leipzig, die Rectoren der Universität, der technischen Hochschule, der landwirthschaftlichen Hochschule und der Bergakademie, Professor Dr. Menzel und Geh. Rath von Helmholtz als Kanzler und Vicekanzler der Friedensklasse des Ordens pour le mérite, der Oberbürgermeister und der Stadtverordneten-Vorsteher, der Präsident des Aeltesten-Collegiums der Kaufmannschaft, Commerzienrath Frentzel, der Generaldirector der königlichen Bibliothek, Dr. Wilmanns, Staatssecretär a. D. Herzog, Staatssecretär a. D. v. Hofmann u. A. an. Die feierliche Eröffnungssitzung wird morgen um 12 Uhr im Festsaale des Rathhauses stattfinden. Der erste Tag der Verhandlungen wird speciell der Geschichte der Entdeckung der neuen Welt gewidmet sein. Prof. Cora wird über den Namen „Amerika" sprechen, Herr Geleich von neueren Forschungen über Christoph Columbus, sein Leben und seine Reisen berichten, Herr Cora hierauf die Veröffentlichungen der auf Columbus und seine Zeit bezüglichen Schriften und Zeichnungen bei Gelegenheit der 400jährigen Feier der Entdeckung Amerikas zum Gegenstand eines weiteren Referats machen, Herr Gaffarel über die speciell von Frankreich aus im Anfang des 16. Jahrhunderts nach der Neuen Welt unternommenen Fahrten referiren, Herr Seler die Huasteken und ihre Beziehung zur Geschichte Mexikos darzulegen suchen und Herr Uhle die Geschichte der Chibchas behandeln. Außerdem soll die Frage zur Discussion gestellt werden: „Welche Völkerschaften bewohnten Centralamerika vor der Einwanderung der Azteken und der anderen nordischen Stämme und wie entstand das mexikanische Reich?"

[**Der Stationsvorsteher des Bahnhofes Friedrichstraße,**] auf dem die meisten Fürstlichkeiten ankommen und abreisen, ist eine Repräsentationsperson. Der Armee gehört er als Hauptmann der Reserve des Eisenbahn-Regiments an, und seine Brust schmücken 17 Orden! Er besitzt auch mancherlei kostbare Andenken an fürstliche Besuche. Sein Dienst ist allerdings zu Zeiten schwer und verantwortlich.

[**Der Kaiser in München.**] Alle Münchener Blätter begrüßen den Deutschen Kaiser bei seiner Ankunft in der Hauptstadt Baierns mit herzlichen Worten. Die „N. M. N." schreiben in ihrem Leitartikel:

„Ehrfurchtsvoll und in herzlicher Freude rufen wir dem Deutschen Kaiser bei seiner Ankunft in Baierns Hauptstadt Willkommen, Willkommen zu! Es ist lange her, seit ein Deutscher Kaiser unsere schöne Stadt besuchte. Mit stiller Wehmuth sahen wir manches Jahr den ehrwürdigen Helden, der Deutschlands Einheit gründete, an unsern Mauern vorbeifahren, wenn er Stärkung bei den Gasteiner Heilquellen aufsuchte; und als Kaiser Friedrich auf seiner Frühlingsfahrt von San Remo nach Berlin wenige Minuten draußen in unserem Bahnhofe weilte, lag schon der Schatten des Todes über seinem geliebten Haupt. Heute aber dürfen wir aus voller Brust mit freudigem Jubelruf den Kaiser begrüßen: in jugendlicher Kraft und ernster Männlichkeit tritt uns, getragen von dem unbegrenzten Vertrauen, umfangen von hoffender Liebe, entgegen der Schirmherr des Deutschen Reiches, Kaiser Wilhelm II., der Erbe des Ruhmes und der Thaten seiner erhabenen Vorfahren.

Von jenem kleinen norddeutschen Fürstenthum, wo einst die Deutschen ihr Vaterland vom römischen Joche befreiten, eilte der Kaiser nach den schwäbischen Gauen, wo seines Hauses Wiege stand. Und von Würtemberg betritt er nun das Land, in dessen Grenzen die Hohenzollern als Burggrafen von Nürnberg Zweige unverwelklichen Lorbeers pflückten. Er hat es mit Stolz bekannt, daß schwäbisches, süddeutsches Blut in seinen Adern rollt: er wird in Baiern sehen, daß wir Süddeutsche hinter keinem andern deutschen Stamme an Begeisterung für das Reich zurückstehen und Baierns Volk es sich zur Ehre rechnet, gut baierisch und gut deutsch zu sein. Von den lachenden Rebgeländen am Silberstrome des Mains, von den dunklen Hängen des Fichtelwaldes bis zu den firngekrönten Felsenzinnen unserer Alpen grüßt Baiern seinen Kaiser, ruft vor Allem Baierns Hauptstadt Gruß und Willkommen! Eine Friedensreise ist es, welche den Kaiser zu den treuen Bundesgenossen Deutschlands durch unser Land führt. Schutz und Schirm des Weltfriedens zu sein, ist wie seiner Vorfahren des jungen Kaisers oberstes Gesetz, und in diesem Frieden will das deutsche Volk sicher wohnen und seiner Arbeit pflegen. So erfüllt der dritte Deutsche Kaiser, was der Gründer des neuen Reiches an jenem denkwürdigen 18. Januar in Versailles sprach: „Uns aber und Unseren Nachfolgern in der Kaiserkrone wolle Gott verleihen, allzeit Mehrer des Deutschen Reiches zu sein, nicht in kriegerischen Eroberungen, sondern in den Werken des Friedens, auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung!" An dem Ausbau dieses erhabenen Werkes mitzuarbeiten, Jeder nach seinen Kräften und seinem besten Wissen, das ist das Gelöbniß, mit welchem Baierns Volk heute Kaiser Wilhelm in der Stadt begrüßt, die sein edler Vater so gern besucht und so geliebt hat. Möge auch dem erhabenen Sohne München eine Stätte freundlichen Gedenkens werden, möge sein erster Besuch nur der erste in einer langen, langen Reihe sein!

Als in tiefer Trauer vor wenigen Monaten Deutschland, und mit ihm die Welt, auf den jungen Kaiser sah, den Gottes Rathschluß nach erschütternden Schicksalsschlägen auf den Thron berufen, da erblickten wir ihn umgeben von des Reiches Fürsten und den Vertretern des deutschen Volkes. Es war ein hellstrahlendes Licht der freudigen Zuversicht, das von jener Reichstagseröffnung am 25. Juni in die Nacht des Kummers strahlte. Zur Rechten des Kaisers, ihm am nächsten stand der Regent von Baiern, der Träger des Vertrauens und der Liebe seines Volkes, wie noch jüngst die Reise in der Pfalz und der Empfang in München es bezeugten. So soll es immer sein! Baierns Fürst und Volk stehen zur Rechten des Deutschen Kaisers! Wie der ruhmreiche Ahn des Wittelsbacher Hauses, der große Otto, dem Hohenstaufen-Kaiser jederzeit, in guten Tagen wie in Gefahr und Noth, die höchste Treue weihte, so steht sein erlauchter Sproß fest an der Seite des Hohenzollern-Kaisers, und Baiern soll allewege erfunden werden als Eckstein in des Reiches mächtigem Bau!"

[**Zur Wahlbewegung.**] Aus **Rogasen**, 30. September, wird der „Pos. Ztg." gemeldet: Gestern Nachmittag fand hier im Hotel Perdelwitz unter Vorsitz des Landraths von Nathusius aus Obornik eine Versammlung des conservativen Vereins des Kreises Obornik statt. Gegenstand der Tagesordnung waren die bevorstehenden Wahlen zum Hause der Abgeordneten. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, an dem bisherigen **Compromiß mit der deutschfreisinnigen Partei festzuhalten** und die jetzigen Vertreter des Landkreises Posen-Obornik, Landgerichtsrath **Czwalina** und **v. Treskow** wiederzuwählen. In diesem Falle werden sich die Stimmen der deutschen Wähler nicht zersplittern, und demnach ist die Wahl der zwei genannten Herren als sicher zu betrachten.

In **Czarnikau** fanden am vorigen Freitag zwei Wahlversammlungen statt. Der Wahlkreis war seit etwa 12 Jahren durch die Herren von Colmar-Meyenburg und v. Bethe-Hammer, beide conservativ, vertreten. Bei der Ersatzwahl im vorigen Jahre wurde für v. Colmar der Landrath des Colmarer Kreises, Herr von Schwiechow-Margoninsdorf, gewählt. Herr v. Bethe hat, da er inzwischen zum Landrath ernannt worden ist, ein Mandat abgelehnt und will sich nur seinem Amte widmen. Für Herrn v. Bethe soll nun ein anderer Candidat aufgestellt werden. Die alten Wahlmänner des Kreises Filehne haben ihren Landrath, Herrn v. Boddien, conservativ, in Vorschlag gebracht, welcher auch in diesseitigem Kreise einigen Anhang gefunden hat. Der Kreis Colmar und wohl die Mehrheit des Kreises Czarnikau haben jedoch wieder Herrn v. Colmar-Meyenburg zum Candidaten ausersehen. Herr v. Colmar hat auf ein an ihn ergangenes Ersuchen sich zur Annahme eines Mandates bereit erklärt. Die beiden Versammlungen, welche fast gleichzeitig im Hotel Maske und Hotel Szukalski tagten, verliefen ohne jegliche Störung und besondere Aufregung. Die erschienenen Wahlmänner im Hotel Maske stellten Herrn v. Boddien-Filehne, welcher in der Versammlung anwesend war, als Candidaten auf, während die Versammlung im Hotel Szukalski den Regierungspräsidenten v. Colmar-Meyenburg in Aurich, welcher übrigens auch den Wahlkreis im Reichstage vertritt, als Candidaten nominirte.

Posen, 2. Octbr. [**Erzbischof D. Dinder**] gewährte, wie der „Goniec Wielk." mittheilt, während seiner neulichen Anwesenheit in Schneidemühl einer polnischen Deputation Audienz. Der Redner dieser Deputation bat den Erzbischof unter Anderem um Schutz und Gnade vor Allem für die polnischen Kinder, welche, in der Schule der Wohlthat des Religionsunterrichts in der Muttersprache beraubt, nur dann nicht untergehen würden, wenn der Erzbischof anordne, daß sie in der Kirche diejenigen Schätze erlangen, welche ihnen die Schule nicht gebe. Der Erzbischof empfahl der Deputation, die Geduld nicht zu verlieren; sicher werde dieser unangenehme Zustand, den er nicht beseitigen könne, noch einige Jahre ertragen werden müssen. Die Deputation könne jedoch sicher sein, daß er dies fühle und mit

ihr schmerzhaft empfinde; er habe daher an die Geistlichkeit eine entsprechende Anordnung erlassen, daß sie in solchem Falle ihren Eifer verstärke und die Kinder Alles lehre, was sie wissen müßten.

Kassel, 30. September. [Allgemeiner deutscher Sprachverein.] Gestern Vormittag 10 Uhr eröffnete, wie die „Magd. Ztg." berichtet, der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Riegel, im Stadtpark die erste Hauptsitzung mit einer Begrüßung der Versammlung und einem Hoch auf den Kaiser. Im Namen des Kasseler Zweigvereins begrüßte die Versammlung Herr Geh. Rath Fritsch und im Namen der Stadt Herr Oberbürgermeister Weise. Aus dem Bericht des Vorsitzenden über die Thätigkeit des Vereins sei hervorgehoben, daß der Verein bisher 160 Zweigvereine mit 7072 Mitgliedern umfaßt. Der Mitgliederzahl nach ergab sich folgende Reihenfolge der Zweigvereine: Dresden (318 Mitglieder), Reichenberg, Koblenz, Braunschweig, Kassel, Hannover, Innsbruck, Berlin, Halle, Leipzig, Köln u. s. w. Dringend ermahnte der Vorsitzende zu weiser Mäßigung. Man dürfe den Gegnern des Vereins, die sich meist nicht einmal die Mühe geben, von den Drucksachen des Vereins Kenntniß zu nehmen, sondern seine Bestrebungen einfach denen der früheren Puristen gleichstellen, durchaus keine Blöße geben. Vielmehr gelte es, selbst den Gegnern Achtung einzuflößen. Vor allen Dingen habe sich der Verein von aller Politik fernzuhalten und völlig parteilos zu sein. Das wurde namentlich den Vereins-Genossen in Oesterreich ans Herz gelegt. Daß die Vereinsarbeit im Geiste der Besonnenheit geübt wird, davon zeugte auch der von Herrn Professor Dr. Dunger erstattete Bericht über die von dem Vereine unternommenen Verdeutschungsarbeiten. Die auf einzelne Gebiete sich beziehenden Verdeutschungsentwürfe werden von den Zweigvereinen begutachtet und diese Gutachten werden dann auf das Sorgfältigste geprüft. Es wurde dringend empfohlen, daß bei dem Prüfen immer Fachleute und Sprachkundige zusammenwirken. Auf diese Weise könne nach und nach die Vorarbeit für ein alle Gebiete des Lebens umfassendes Verdeutschungs-Wörterbuch geliefert werden. Der Antrag des Zweigvereins in Marburg an der Drau, wonach auf Beseitigung von Wörtern wie Redacteur, Redaction, Expedition u. a., die sich täglich wiederholen, hinzuarbeiten sei, indem der Gesammtvorstand mit den Leitern der wichtigsten deutschen Zeitungen und Zeitschriften die dafür zu setzenden Ausdrücke vereinbart, wurde von Herrn Dr. v. Leixner als überflüssig und schädlich bezeichnet, weil die Presse von selbst der Bewegung zu Gunsten einer Läuterung der Sprache nachgebe und weil Zumuthungen der Art leicht verstimmen könnten. Der mildere braunschweigische Unterantrag, wonach nur mit Verbandsvorständen (Journalisten u. A.) unterhandelt werden solle, wurde dahin erläutert, daß dies nur in vertraulicher Weise geschehen solle. Dr. Schulz machte geltend, daß das geschehen könne, auch ohne daß der Verein darüber einen Beschluß fasse. Der Marburger Antrag wurde abgelehnt; ebenso der Braunschweiger Unterantrag.

Frankfurt a. M., 29. Septbr. [General-Versammlung des Vereins für Social-Politik.] In der heutigen zweiten und letzten Sitzung berichtet, wie die „Magd. Ztg." mittheilt, Professor Dr. Conrad (Halle a. d. S.) „über den Einfluß des Detailhandels auf die Preise und etwaige Mittel gegen eine ungesunde Preisbildung". Es gebe gegenwärtig zwei Strömungen, die eine sei bemüht, den Zwischenhandel zu erweitern, die andere, ihn einzuschränken. Die erstere Strömung sei um so erklärlicher, wenn man erwäge, daß eine sehr große Zahl von Menschen Beschäftigung suche, daß die Ansprüche des Publikums täglich wachsen, und wenn man ferner erwäge, daß die Producenten vielfach nicht die Befähigung haben, sich den nöthigen Absatz für ihre Producte zu schaffen. Dies sei der Grund, daß sich immer mehr Glieder zwischen Producenten und Consumenten schieben. Auf der anderen Seite halte man den gesammten Zwischenhandel für volkswirthschaftlich schädlich. Man sei bestrebt, eine directe Verbindung zwischen Producenten und Consumenten herzustellen. Eine große Anzahl Fabrikanten verkaufen ihre Producte schon heute nicht mehr den Engros-Kaufleuten, sondern halten sich Reisende und Agenten, die lediglich den Verkauf der Fabrikate vermitteln. Diese Strömung, die die Verdrängung des Zwischenhandels beabsichtige, erstrebe die Betheiligung der Arbeiter am Gewinn. Die Praxis könne er (Redner) keineswegs billigen. Es empfehle sich, die Arbeiter zu versichern, sie aber nicht zu kleinen Unternehmern zu machen, und ihnen damit ein Risico aufzuerlegen. Das Publikum mißgönne im Allgemeinen dem Händler seinen Gewinn und kaufe lieber direct bei dem Fabrikanten. Das Publikum vergesse nur, daß gar zu häufig Händler unter dem Deckmantel des Fabrikanten auftreten. Es werde behauptet, daß es zu viele Detailgeschäfte gebe. Allein ein Zuviel sei auf allen Gebieten vorhanden. Die größere Concurrenz liege im Interesse der Consumenten. Auch sei es erforderlich, der Arbeiterbevölkerung den Kauf von Lebensmitteln möglichst bequem zu machen. Im Allgemeinen seien die Consumvereine als segensreich zu empfehlen, allein es wäre eine Täuschung, wenn man glauben wollte, dadurch den Zwischenhandel zu verdrängen. Obwohl er ein Eingreifen des Staates in die wirthschaftlichen Verhältnisse nicht grundsätzlich ablehne, so halte er die Staatshilfe, die mittelst des Zunftzwanges erstrebt werde, in hohem Maße für das Allgemeinwohl schädlich, da sogenannte Preisringe die unausbleibliche Folge davon wären. Man dürfe nicht mit der Vergangenheit brechen, man dürfe aber auch die veränderten Verhältnisse nicht unberücksichtigt lassen und müsse die Gegenwart und Zukunft im Auge haben. — Der Correferent, Gerichtsassessor Dr. Crüger (Berlin), suchte den Nachweis zu führen, daß die Consumvereine einen sehr wesentlichen Einfluß auf die Preisbildung üben. — Nach längerer Debatte schloß der Vorsitzende, Geh. Justizrath Prof. Dr. Nasse (Bonn), mit den üblichen Dankesworten die Generalversammlung des Vereins für Social-Politik.

* **Vermischtes aus Deutschland.** Aus Cronberg i. T. wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Unser liebliches Taunusstädtchen hat durch den Entschluß der Kaiserin Friedrich, in seiner unmittelbaren Nähe ihren Aufenthaltsort zu wählen, naturgemäß die Aufmerksamkeit nicht nur der Ausflügler, die es täglich in Schaaren besuchen, sondern auch bereits der Speculation erregt, und schon beginnt die Nachfrage nach Bauplätzen und Grundstücken rege zu werden. Cronberg liegt auf sanft ansteigender Höhe, die Villa Reiß eine Viertelstunde von dem Orte entfernt, doch durch eine Villenstraße mit schöner Platanen-Allee mit diesem verbunden. Von allen Seiten grüßt die Villa ins Thal, auf allen Seiten ist sie umgeben von landschaftlichen Reizen: im Rücken thront auf luftiger Höh' das reizende Falkenstein, zur Linken liegt das Städtchen hingebettet, zur Rechten dehnt sich ein dunkler Fichtenwald, der zum Altkönig führt, und die Front schaut über ein Meer von wald- und weinbestandenen Hügeln, von üppigen Obsthainen und gesegnetem Ackerland, weit über Frankfurt hinaus. Die Villa selbst umgeben ein reizender Park und Ländereien von mehr als 100 Morgen! Außerdem wird die Kaiserin noch weitere Grundstücke in Cronberger Gemarkung im Werthe von 140000 Mark erwerben. Die Villa besteht erst kurze Zeit, zu Anfang der sechziger Jahre wurde mit dem Bau begonnen, doch ging während des Baues den Unternehmern, welche eine Heilanstalt in dem Gebäude gründen wollten, das Geld aus und der unvollendete Bau ging durch Kauf in die Hände des Banquiers Reiß in Frankfurt über, welcher das Gebäude in erweitertem Maßstabe vollendete und aufs Schönste ausstattete. Die Kaiserin wird abermals einen Umbau des Anwesens vornehmen lassen und zwar sollen der Mittelbau der von vier Thürmen flankirten Besitzung erhöht und zwei Seitenflügel angebaut werden. Die Arrondirungsarbeiten werden zwei Jahre in Anspruch nehmen. Bis zur gänzlichen Fertigstellung wird die Kaiserin im Schlosse zu Homburg Wohnung nehmen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Oct. [Die Vororte.] Gestern wurde der neue Park auf der Türkenschanze vom Kaiser eröffnet. Hierbei hielt der Kaiser eine Rede, welche in Wien das größte Aufsehen erregte. Er sprach sich nämlich dafür aus, daß die Grenzen, die Wien und die Vororte trennen, sobald als möglich fallen sollen. Der Vorgang war folgender. Der Abg. Hofrath Exner hielt eine Anrede an den Monarchen, in welcher er hervorhob, daß unter der Regierung des Kaisers die Vororte zur hohen Entwicklung gelangt sind, und daß sich diese kräftigen Gemeindewesen Eins mit Wien fühlen, wenn sie auch von Wien durch eine Grenze getrennt sind. Hierauf sagte der Kaiser: „Seit mehreren Jahren schon verfolge ich mit Aufmerksamkeit und wahrer Freude die mächtige Entwicklung und den Aufschwung dieser Vororte der uns Allen theuren Stadt Wien, sowie die vielen wohlthätigen und nützlichen Anstalten, welche hier dem eifrigen Streben und dem Gemeinsinne ihre Entstehung verdanken. Diesen nützlichen Schöpfungen wurde mit den schönen Anlagen, welche ich nun mit wahrem Vergnügen zum ersten Male betrete, durch hingebungsvolles und opferwilliges Zusammenwirken eine neue, zugleich angenehme hinzugefügt, für deren Zustandekommen Allen, die sich daran betheiligt, meine vollste Anerkennung und der wärmste Dank der Bevölkerung gebührt. Ich wünsche herzlichst mit dem Blühen und Gedeihen dieses jungen Gartens auch den erfreulichen Aufschwung der Vororte, welche, sobald dies möglich sein wird, auch keine physische Grenze von der alten Mutterstadt scheiden soll, und wünsche auch, daß der Anblick Wiens und der Vororte, welcher sich von hier aus bietet, den echten Bürgersinn, warmen Patriotismus und die Liebe zur Heimath unter dem Schutze des Allmächtigen stets neu beleben möge."

[Zum Empfange des Kaisers Wilhelm] in Wien wird noch gemeldet: Kaiser Wilhelm trifft am 3. October 9 Uhr Vorm. mit einem Gefolge von 40 Personen ein. Die Truppen der Wiener Garnison werden nicht auf den Straßen Spalier bilden, sondern in geschlossener Front formirt Aufstellung nehmen, so daß dem Deutschen Kaiser Gelegenheit geboten wird, dieselben zu besichtigen. Bei günstiger Witterung erfolgt die Fahrt in die Hofburg in offenen Equipagen und zwar fahren die Wagen im Schritt. Die Kaiserin begrüßt Kaiser Wilhelm in der Hofburg. Um 11 Uhr Vormittags ist Dejeuner in den Departements des Deutschen Kaisers, welche bereits seit 14 Tagen in Stand gesetzt sind. König Albert von Sachsen nimmt in Schönbrunn Wohnung, da die Räume in der Hofburg nicht ausreichen. Zum Galadiner wurden alle Staats- und kirchlichen Würdenträger, das diplomatische Corps und Nuntius Galimberti geladen. Beim Hofconcert und beim Thee beim Erzherzog Karl Ludwig wird die Dienerschaft in spanischen Galatrachten serviren. Die aus dem Regimente Nr. 34 (Deutscher Kaiser) gebildete Ehrencompagnie trifft am Dinstag aus ihrer Garnison Leutschau hier ein.

Frankreich.

l. **Paris**, 30. Sept. [Der Revisionsplan.] Das „Journal des Débats" nennt den officiösen Revisionsplan geradezu lächerlich. „Es wäre," fährt das gemäßigt republikanische Blatt fort, „thöricht, unter den heutigen Umständen und bei der herrschenden Stimmung den Congreß zusammentreten zu lassen, damit er über zwei oder drei Einzelfragen berathe, welche das Ministerium ihm zu unterbreiten die Absicht hat. Es wäre thöricht und gefährlich, wenn das Cabinet ernstlich dächte, daß sein Plan zur Ausführung gelangte und es in den beiden Kammern eine Majorität fände, um ihm auf dieser Bahn zu folgen. Aber dem ist nicht so. Die Einbringung des Revisions-Entwurfs hat weiter keine andere praktische Bedeutung, als eben zu zeigen, daß Herr Floquet, dem lautersten Radicalismus treu und dem Willen der äußersten Linken stets ergeben, den Bitten, welche die Opportunisten im Interesse der Concentrirung an ihn richteten, nichts gewähren will. Und doch verlangten sie nur eine illusorische Genugthuung, aber auch diese gönnt man ihnen nicht. Des Weiteren wird angekündigt, Herr Floquet wolle ein Vertrauens-Votum von ihnen verlangen und, um sie recht empfindlich zu demüthigen, dieses Votum mit dem auf die Revision bezüglichen verschmelzen. Wir sind der Antwort gewärtig, welche er auf diese neue Herausforderung erhalten wird. Herr Floquet zählt offenbar stark auf den gewohnten Kleinmuth und die Verzagtheit Derer, denen seine Herausforderungen gelten. Wir werden sehen, ob die Ereignisse ihm auch diesmal Recht geben."

Belgien.

a. **Brüssel**, 1. October. [Der Congreß für Handelsrecht. — Ein militärischer Beschluß.] Im Saale des Brabanter Provinzialraths hatten sich gestern die Mitglieder des diplomatischen Corps und an hundert Congreß-Theilnehmer aus allen Ländern eingefunden, um der Eröffnung des internationalen Congresses für Handelsrecht beizuwohnen. Der belgische Justizminister begrüßte die erschienenen Ausländer auf das Wärmste und betonte die Bedeutsamkeit der dem Congresse gestellten beiden Aufgaben. „Für den Wechsel und das Seerecht feste und unabänderliche Grundsätze durch alle Nationen zur Annahme zu bringen, heißt die Schaffung der Vereinigung der Handelsgesetzgebung in ihren wichtigsten Zweigen." Das Zustandekommen des internationalen Seerechts sei nicht zu bezweifeln, um so mehr hoffe er auf eine Einigung über das Wechselrecht als eine dringend nothwendige Reform. Die Regierung werde die Congreßbeschlüsse — so schloß der Minister unter allseitigem Beifalle — im Wege der Gesetzgebung verwerthen. Nachdem sodann die amtlichen Delegirten der einzelnen Länder den Dank für ihre Einladung wie ihre Bereitwilligkeit, die Beschlüsse des Congresses durch Gesetze zu verwirklichen, ausgesprochen hatten, erklärte der Vorsitzende, Baron Lambermont, daß die Congreßarbeiten durch die Vorarbeiten wesentlich erleichtert seien, das Terrain sei urbar gemacht und stehe zur Aussaat bereit. „Ist es auch nicht die Mission des Congresses, Gesetze zu machen, so werden doch seine Berathungen mächtig die internationalen Fragen beleuchten und die amtlichen Lösungen näher rücken." Ein Antrag des Herrn Pirmez wünscht, daß die Abstimmungen nicht nach der Zahl der anwesenden Delegirten aus jedem Lande, sondern nach Ländern erfolgen sollen. Damit schloß die erste Sitzung und die Mitglieder schritten zur Wahl der Abtheilungs-Bureaux. — Das Ministerium hat beschlossen, die drei hervorragenden belgischen Generale Brialmont, Vandersmissen und Chazal, die in Folge ihres Alters pensionirt werden müßten,

---

Stadt-Theater.

Montag, den 1. October.

Erstes Gastspiel der Frau Moran-Olden.

„Carmen."

Bizet's pikante Oper ist bei uns und auch anderwärts in den letzten Jahren nur selten in Scene gegangen. Fragt man nach dem Grunde, warum eine Oper, die Zugstück ist und zugleich auch an musikalischen Reizen reich ist, zeitweise in den Hintergrund geschoben wird, so wird man als Antwort erhalten, daß eines Theils die Verlagshandlung des Werkes für die Ueberlassung exorbitante Forderungen macht, und ferner, daß es schwer ist, für die Titelrolle eine allen Anforderungen genügende Vertreterin zu finden. In Carmen ist ein Charakter auf die Bühne gebracht worden, wie er bis dahin in der Oper nicht vorgekommen war. Die ganze Atmosphäre, in der diese Oper sich abspielt, ist eine so trübe, daß man sich schwer in ihr heimisch fühlen kann, es sei denn, man verzichte auf Alles, was mit dem Begriffe „Moralität" zusammenhängt. Es ist eine nette Gesellschaft, in der wir uns drei, oder wenn's dem Theaterdirector beliebt, recht lange Pausen zu machen, nahezu vier Stunden bewegen! Fabrikmädchen, herumlungernde spanische Tagediebe in Galacostüm, Stierkämpfer, Zigeuner und Zigeunerinnen, liederliche Soldaten und an der Spitze ein Weib ohne jede edle weibliche Regung, moralisch versumpft, herzlos — kurzum eine Musterkarte aller jener Eigenschaften, von denen eine einzelne schon genügt, um uns ein weibliches Wesen verachtenswerth zu machen! Der einzige Sonnenstrahl, der in dieses Dunkel fällt, ist das Landmädchen Micaela, oder wie man sie mit Rücksicht auf die offenbare Entlehnung aus „Robert dem Teufel" nennen könnte, Alice die Zweite. Ob es zu billigen ist, ein weibliches Scheusal wie Carmen auf die Bühne zu bringen, darüber läßt sich streiten. Der Erfolg, der ja allerdings zum größeren Theile der Musik zu danken ist, spricht dafür; Carmen gehört unter die wenigen Opern, die überall, außer in Spanien, volle Häuser machen. Das absolut Häßliche findet eben auch seine Bewunderer. Es war ein starkes Wagestück, ein solches Sujet in Musik zu setzen, und es ist gewiß kein kleines Lob für einen jungen Componisten, aus einem scheinbar unmöglichen Stoffe ein an musikalischen Feinheiten reiches Werk geschaffen zu haben. Ob Bizet, wenn ihm ein längeres Leben beschieden gewesen wäre, über die Partitur der Carmen hinausgewachsen und der Regenerator der französischen Oper, wie etwa Wagner der der deutschen, geworden wäre, wer kann es wissen? Carmen ist ein kühner Griff, wie er nur einem Componisten von Geist und Talent gelingen kann. — Der Darstellerin der Titelrolle fällt eine schwere Aufgabe zu. Carmen verträgt auch nicht die geringste Idealisirung, sie will genommen und gespielt sein, wie sie ist, d. h. in ihrer ganzen moralischen Verworfenheit, jeder Zoll ein weiblicher Dämon. Sie muß darauf verzichten, in irgend einer Scene Sympathien zu erringen; kann sie es soweit bringen, den Abschen der Hörer zu erregen, so ist sie ihrer Aufgabe gerecht geworden. Das rein gesangliche Element kann erst in zweiter Linie in Betracht kommen; die Musik, die ihrem innersten Wesen nach außer Stande ist, unmoralisch zu sein und zu wirken, ist in diesem Falle eher ein Hinderniß, denn ein Hilfsmittel. Eine richtige Darstellerin der Carmen wird man bewundern, aber nicht lieben können. Die Apotheose des Schlechten kann nie sympathisch berühren. — Frau Moran-Olden entspricht vielleicht ihrer äußeren Erscheinung nach nicht ganz dem Bilde, welches wir uns von der alle Männer berückenden zigeunerischen Schönheit machen, besitzt aber dafür alle anderen für die Darstellung der Carmen wünschenswerthen Eigenschaften: eine Stimme, „süß zum Verderben" und doch dunkel, wie das Element, in dem die Heldin der Oper sich bewegt, und eine Leidenschaftlichkeit, die ein Entrinnen des einmal auserkorenen Opfers undenkbar macht! Solchen Versuchungskünsten gegenüber würde man sich nicht wundern dürfen, wenn auch eine stärkere Natur als der weichliche Schwächling Don José Ehre und Leben aufs Spiel setzte und blindlings ins Verderben rennte. Unter Frau Moran-Olden's Händen gestaltete sich jede Scene, in welcher Carmen beschäftigt ist, zu einem Charakterbilde von packender Wirkung; am prägnantesten gelangen die ersten beiden Acte. Die Gesammtdarstellung war eine im höchsten Grade realistische und doch wurde die Grenzlinie des Zulässigen — auch für eine Carmen giebt es auf der Bühne eine solche — nur in einem einzigen Falle (im ersten Acte) überschritten. Die virtuose Leistung der Frau Moran-Olden wurde durch reichen Applaus und wiederholten Hervorruf belohnt. — Vorzüglich unterstützt wurde die geschätzte Künstlerin durch Fräulein Deutschmann und Fräulein Baier, welche die beiden Zigeunermädchen mit außerordentlicher Frische und Schneidigkeit sangen. Fräulein Baier, eine neue Erscheinung auf unserer Bühne, hat durch ihre üppige und sonore Stimme und durch die Sicherheit ihres Auftretens einen so günstigen Eindruck gemacht, daß wir auf ihr ferneres Wirken gespannt sind. Eine tiefe Stimme dieses Genres thut unserem Ensemble Noth. Fräulein Slach spielte die Micaela angemessen und leistete auch gesanglich überall Erfreuliches, wo sie sich der leidigen Gewohnheit des Tremolirens enthielt. Herr Heukeshoven spielte gut, sang leidlich und sprach theilweise etwas besser, als sonst. Herrn Schuegraf's Stimme besitzt nicht ganz das Volumen, welches für die Partie des Escamillo, den man nicht mit Unrecht den eleganteſten Fleischerknecht genannt, der je die Bühne betreten, nothwendig ist; mit der sonstigen Durchführung der Rolle konnte man in jeder Hinsicht einverstanden sein. In den kleineren Partien leisteten die Herren Pawlowsky, Sattler und Walter-Müller recht Tüchtiges. Herr Halper that sich durch allzu große Trockenheit hervor. Den Ensemblesätzen merkte man gewissenhaftes Studium an; die Chöre gingen ebenfalls sicher und exact. Der Knabenchor im ersten Act hat sonst besser geklungen; einige der darin beschäftigten Stimmen scheinen bereits so ausgewachsen zu sein, daß ihnen die Höhe schwer fällt. Die Regie möchten wir bitten, den Herren Jungen bemerklich zu machen, daß die Bewegungsart, welche man gemeiniglich mit dem Ausdruck „Schunkeln" bezeichnet, ein trauriges Charakteristicum der Operette ist, in der Oper aber nicht gebilligt werden kann. — Das Orchester, dessen alleiniger Leiter bisher Herr Steinmann gewesen ist, genügte diesmal allen billigen Anforderungen. Die Ouverture, sowie die drei Entr'acte erwiesen sich als gewissenhaft einstudirt und die Begleitung war, bis auf die Eintrittsarie Escamillo's, die mit Rücksicht auf die Stimme des Sängers hätte etwas schwächer genommen werden können, discret und die Solisten nie beeinträchtigend.

E. Bohn.

Ein Herbstgang über den Sanct Gotthard.

Airolo, 25. September.

Kaum eine halbe Stunde währt die Fahrt durch den Riesen-Tunnel von Göschenen nach Airolo: aus alter Liebhaberei für die Eigenart mächtiger Alpenpässe, dieser Völker- und Wasser- und Wetter-Scheiden, zog ich es aber vor, die frühere Fahrstraße entlang, über Andermatt und das Gotthard-Hospiz zu wandern. Keine Landschaft weist eigenthümlichere Reize auf, als die großen Brunnen-Stuben der Natur, und selten wird man in Europa einen gewaltigeren Wasser-Speicher finden, als den Gotthard, aus dessen Gründen Riesenströme nach Deutschland und Wälschland herniederrauschen.

Durch das Reußthal, dessen Schrecken und Zauber kein Schreiber und Redner nach Schiller zu schildern wagen sollte, geht's bergan. Die alte Teufelsbrücke hat in diesem grimmigen Sommer das Hochwasser zerstört: dafür ersteht fast genau an derselben Stelle, an der sie ehemals gestanden, eine neue Bergfestung: der Schweizer Bund hielt es in dieser Zeit des bewaffneten Friedens für unerläßlich, seine wichtigste strategische Centralbahn wehrhaft zu schützen. Geschäftig tummeln sich italienische Arbeiter in den unerschöpflichen Steinbrüchen diesseits und jenseits des Urnerloches umher; mit erstaunlicher Behendigkeit schaffen sie die kunstgerecht behauenen Blöcke über unscheinbare Holzbrücken, auf Drahtseilbahnen und Handkarren, an ihren Bestimmungsort. Wie ehedem beim Tunnel-, bewähren sie sich nun auch beim Festungsbau als die genügsamsten, ausdauerndsten und gewandtesten Helfer. Ein seltsames Schauspiel, in der Schöllnernschlucht an den donnernden Wasserstürzen der Reuß dieselben Tessiner an einem Werk des Krieges so eifrig schanzen zu sehen, wie ehedem in den Tiefen des Gotthard-Tunnels an dem Werk der völkerverbrüdernden Verkehrsstraße.

Wir wandern weiter zur Fremden-Sennerei von Andermatt, zu dem prächtigen Hochalpenthal, in dem sich die Wege nach Chur und zur Furka kreuzen. Nicht allzuviele Gefährte, nur wenige Kurgäste begegnen uns, obgleich die Matten noch im satten Grün prangen, die Sonne tüchtig, ja nur allzu ausgiebig wärmt, denn die arge Schwüle ist ein Vorbote des Föhn, der uns in Hospenthal beim Longobarden-Thurm ins Gesicht schlägt und alsbald schweres Regengewölk entgegen-

im activen Dienste zu belassen und — wozu die Genehmigung der Kammern eingeholt werden soll — drei neue Generalsstellen zu errichten.

Großbritannien.

* **London, 1. October.** [Die neuesten Frauenmorde.] Im Ostende von London wurden in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wieder zwei Frauenspersonen brutal ermordet, und zwar scheint der Thäter dasselbe Scheusal zu sein, von dessen bluttriefender Hand augenscheinlich die vier vorhergegangenen scheußlichen Morde verübt wurden. Die ermordeten Frauen gehören, wie in den früheren Fällen, der Klasse von „Unglücklichen" an, welche ihren Lebensunterhalt Nachts auf der Straße erwerben. Der Schauplatz des zuerst verübten Verbrechens ist Bernerstreet, eine enge Gasse welche in Commercial Road, eine der belebtesten Straßen des Ostendes, einmündet. Gegen 1 Uhr Morgens hatte der patrouillirende Constabler nichts Auffälliges in der Gasse bemerkt. Als er dieselbe auf seinem Rundgange eine Viertelstunde später passirte, entdeckte er im Thorwege einer Fabrik die Leiche einer Frau, deren Hals von Ohr zu Ohr durchgeschnitten war. Der Körper der Entseelten war nicht verstümmelt, es scheint der Mörder wahrscheinlich nicht Zeit gehabt zu haben, sein Verstümmlungswerk wieder zu beginnen. In der Ermordeten wurde später eine Frauensperson Namens Elisabeth Stride erkannt. Sie soll von Geburt eine Schwedin sein. Die Stätte des zweiten Mordes ist Mitre Square, im östlichen Theile der City, unweit des Stadtbezirks Whitechapel. Gegen 2 Uhr Morgens hatte der wachthabende Constabler in dem Square nichts Verdächtiges bemerkt. Zehn Minuten später erblickte er beim Schein seiner Laterne die in einer Blutplache liegende Leiche einer Frau, deren Hals fast bis zum Nackenwirbel durchgeschnitten war, während der Unterleib in einer nicht näher zu beschreibenden Weise verstümmelt und fast bis an die Brusthöhle aufgeschlitzt war. Das Antlitz der Ermordeten bot einen fürchterlichen Anblick und war mit Wunden bedeckt. Diese Verwundungen geben Grund zu der Annahme, daß zwischen dem Mörder und seinem Opfer ein verzweifelter Kampf stattgefunden haben muß. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Schreckenskunde von den zwei neuen Blutthaten durch die ganze Nachbarschaft, und schon in früher Morgenstunde waren Berner Street und Mitre Square, sowie die anstoßenden Straßen mit Tausenden von Neugierigen gefüllt. Das ganze Ostende befand sich gestern in einem Zustande fieberhafter Aufregung und es herrscht im Publikum natürlich die größte Entrüstung, daß solche schwere Verbrechen inmitten eines dicht bevölkerten Stadttheiles sich so oft wiederholen können. Der geheimnißvolle Mörder scheint spurlos verschwunden zu sein und die Polizei ist ganz rathlos. Voraussichtlich wird jetzt eine hohe Staatsbelohnung auf die Entdeckung des Thäters ausgesetzt werden. Zwischen der ersten und zweiten Mordthat liegt nur eine kurze Spanne Zeit und es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß der Mörder zu dem zweiten Verbrechen schritt, nachdem es ihm nicht gelungen war, sein erstes Opfer in der gewöhnlichen Weise zu verstümmeln.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 2. October.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Centralvereins für die Provinz Schlesien hat vor Kurzem an die verbündeten landwirthschaftlichen Vereine der Provinz nachfolgendes Schreiben gerichtet:

„Nachdem durch das Gesetz vom 6. Juni d. J. die Grundlagen für die so bedeutungsvolle Schiffbarmachung der oberen Oder gewonnen sind, hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten bestimmt, daß zunächst die in dem Gesetz vorgesehene unentgeltliche Beschaffung des für die projectirten Anlagen erforderlichen Grund und Bodens durch die Interessenten sichergestellt werde. Für diesen Zweck ist im Anschlage die Summe von 1 610 020 M. aufgenommen, zu welcher jedoch 550 000 M. beizusteuern die Stadt Breslau sich bereit erklärt hat. Von den hiernach verbleibenden 1 060 020 M. dürften voraussichtlich die Vertreter der oberschlesischen Montanindustrie 650 000 M. übernehmen, so daß es noch darauf ankommt, den restlichen Betrag von 410 020 M. zu beschaffen. Bei dem Interesse, welches die Land- und Forstwirthschaft an der Regulirung der oberen Oder hat, spricht der Herr Oberpräsident der Provinz Schlesien in einem an uns gerichteten Erlaß die Erwartung aus, daß innerhalb der Kreise derselben sich ebenfalls die Bereitwilligkeit zur Gewährung von diesfälligen Beiträgen finden werde, und fordert uns auf, auf eine solche hinzuwirken. Demgemäß ersuchen wir den verehrlichen Vorstand ergebenst, Zeichnungen für den gedachten Zweck anregen und uns eventuell dieselben gefälligst bis spätestens Ende November d. J. übermitteln zu wollen."

— Aus Zabrze wird uns vom 1. d. M. geschrieben: Der Verband der kaufmännischen Vereine Oberschlesiens zu Beuthen hat in einer Petition an den Handelsminister auf die Nothwendigkeit hingewiesen, den Besuch der kaufmännischen Fortbildungsschulen als obligatorisch zu erklären und denselben ersucht, eine Gesetzesvorlage einzubringen, nach welcher die Gewerbeordnung dahin abgeändert würde, daß die kaufmännischen Lehrlinge gezwungen werden können, die Fortbildungsschule zu besuchen. — Es ist aus dieser Mittheilung nicht zu ersehen, welche kaufmännischen Lehrlinge die an den Handelsminister gerichtete Petition im Auge hat. Es giebt doch kaufmännische Lehrlinge, welche es bis zum einjährigen Zeugniß, bis zur Reife für Prima oder bis zum Abiturientenexamen gebracht haben. Sollen dieselben gleichfalls die Fortbildungsschulen besuchen? Nach unserer Meinung kann es sich hier doch nur um diejenigen kaufmännischen Lehrlinge handeln, die, wie das in kleineren und kleinen Städten zumeist der Fall ist, nur eine Elementarschule absolvirt haben und daher in manchen Dingen der Weiterbildung in solchen Fächern bedürfen, die bei ihrem Beruf in Betracht kommen.

---

* **Oberpräsident von Seydewitz.** Aus Sprottau schreibt uns unser □-Correspondent unterm 1. October: Heute früh gegen 9 Uhr fuhr Oberpräsident von Seydewitz in Begleitung des Landrathes von Dallwitz nach der Wilhelmshütte in Eulau. Am Eingange des Hüttenwerkes wurde derselbe von dem Generaldirector Leistikow und den Directoren Körner und Schmidt empfangen. Unter der Führung dieser Herren besichtigte der Herr Oberpräsident sämmtliche Bureaux und Werkstätten des umfangreichen Hüttenwerkes. In der Formerei wurde Herrn von Seydewitz der Former Irrgang vorgestellt, welcher bereits vor zwei Jahren das 50jährige Jubiläum als Former gefeiert hat. Der Herr Oberpräsident richtete an den noch immer rüstigen Arbeiter einige Worte der Anerkennung. Zu Ehren des Gastes wurde ein offener Handguß hergestellt, welcher das Wappen des Geschlechtes von Seydewitz zeigte und von den Emblemen der Hütte und der Inschrift „Glück auf!" umgeben war. Gegen 11 Uhr traf Oberpräsident von Seydewitz in Sprottau wieder ein und trat dann die Rückreise nach Breslau an.

*** **Kirchen-Concert.** Im Zusammenhang mit dem VII. deutsch-evangelischen Vereinstag fand heute Nachmittag um $5\frac{1}{2}$ Uhr in der Elisabethkirche eine vom Kgl. Musikdirector Herrn R. Thoma geleitete geistliche Musikaufführung statt, welcher ein alle Räume des Gotteshauses füllendes, den erhebenden Gesängen und von Meisterhänden ausgeführten Orgelstücken andächtig lauschendes Publikum beiwohnte. Die Chöre wurden ausgeführt durch den Kirchenchor von St. Elisabeth unter Mitwirkung von Mitgliedern der Kirchenchöre an XI-Tausend-Jungfrauen (Dirigent: Königl. Musikdirector Lichner) und an Salvator (Dirigent: Organist Wuttke). Eröffnet wurde die Aufführung mit der Fantasie und Fuge in G-moll für die Orgel von J. S. Bach, gespielt von Herrn Cantor Demnitz-Schweidnitz. Mit außerordentlicher schöner Klangwirkung wurden darauf zwei Strophen des Chorals „Wachet auf, ruft uns die Stimme" in 4- und 6stimmiger Bearbeitung von R. Thoma unter Leitung des Componisten zu Gehör gebracht. Es folgte das mit feinster dynamischer Schattirung vorgetragene „Adoramus" von Perti. Darauf vereinigten sich Herr Concertmeister Fabian und Herr Oberorganist Hiller zum Vortrage der Elegie für Violine und Orgel von Rheinberger. Frau Minka Fuchs und Herr Concertmeister Fabian trugen die Arie für Sopran mit Orgel- und Violinbegleitung aus der Reformationscantate von A. Becker vor: „Des Christen Herz auf Rosen 2c." Die folgenden Programm-Nummern waren: Geistlich Lied von Hans Sachs für gemischten Chor von R. Thoma; Männerchor mit Instrumentalbegleitung aus dem Oratorium „Johannes" von R. Thoma; Fantasie in F-moll für die Orgel (I. und II. Satz) von Brosig, gespielt von Herrn Oberorganist Hiller-Breslau; Soloquartett mit Chor aus dem Oratorium „Die Geburt Jesu" von C. Stein, Psalm 23 von Th. Krause mit einer Strophe von „Ach bleib' mit Deiner Gnade" und Fantasie über Händel's „Halleluja" von E. Köhler, vorgetragen von Herrn Kgl. Musikdirector Drath-Bunzlau. Das Concert war seiner Zusammensetzung nach, wie in Bezug auf die vortreffliche Ausführung im Einzelnen nach jeder Richtung geeignet, erbauend und erhebend zu wirken.

* **Kunstnotiz.** In den Schaufenstern der Kunsthandlung von Theodor Lichtenberg ist seit gestern eine neue Photographie des Kaisers Wilhelm II. in Generalsuniform ausgestellt. Das Bild ist aus dem Verlage der Kunstanstalt von Franz Hanfstängl in München hervorgegangen. — Von den Augenblicksaufnahmen des diesjährigen Kaisermanövers bei Müncheberg von Anschütz steht heute ebenfalls eine Auswahl dort aus.

R. **Die Wähler des 19. Bezirks** versammelten sich gestern Abend im großen Saale des Café restaurant, um ihrer Einmüthigkeit hinsichtlich der Candidatur für die bevorstehende Stadtverordnetenwahl Ausdruck zu geben. Nachdem die recht gut besuchte Versammlung durch den Kaufmann Wilhelm Vollradt eröffnet worden war, stellte sich Hotelbesitzer Männchen als Candidat für den 19. Bezirk vor, indem er die strenge Wahrung der Interessen der Gemeinde und des Wahlbezirks als sein Programm bezeichnete und die Versicherung gab, daß er sich bemühen werde, für den Fall des Erfolges seiner Candidatur das Vertrauen der Wähler zu rechtfertigen. Hierauf beleuchtete Stadtverordneter Hermann Haber in einer längeren Ansprache die Stellung der politischen Parteien unserer Stadt zur Stadtverordnetenwahl und zu den einzelnen communalen Fragen, besonders zur Steuerfrage. Redner wies darauf hin, wie viele Jahre hindurch die nationalliberale und die Fortschrittspartei im Stadtverordneten-Collegium zum Segen des Breslauer Gemeinwesens Hand in Hand gegangen seien. Dieser Einigkeit der beiden liberalen Fractionen sei es zu danken, daß Breslau heute eine schöne Stadt genannt werden könne, wenn auch hie und da, besonders in Bezug auf Pflasterung, noch etwas gethan werden könne. Dem Zusammengehen der genannten Parteien sei es zu danken, daß die Schulgeldfrage in liberalem Sinn gelöst worden sei, daß Breslau heute Wasserleitung, Canalisation und andere vortreffliche Einrichtungen besitze. Es werde gewiß Niemand jene Zeit zurückwünschen, da in den Häusern keine Closets und keine Wasserleitung vorhanden und der Gefahr der Epidemien Thür und Thor geöffnet war. Die Nationalliberalen hätten mit dem Cartell, welches sie später mit den Conservativen schlossen, schlimme Erfahrungen gemacht. Ihre neuen Freunde hätten ihnen, wo sie nur konnten, allerlei Streiche gespielt und den hochverdienten Sanitätsrath Dr. Schmeidler aus dem Stadtverordneten-Collegium verdrängt. Redner hebt im weiteren Verlauf seiner Rede die Verdienste der freisinnigen Partei hinsichtlich der Entlastung der ärmeren Klassen von der Communalsteuer hervor. In dieser Beziehung verdienten namentlich die Bemühungen des Stadtverordneten Friedländer die größte Anerkennung. Bezüglich der Schlachthoffrage theilt Redner mit, daß auch der Magistrat von der Undurchführbarkeit des Hubener Projectes nunmehr überzeugt sei; doch werde sich die Lösung der für Breslau so wichtigen Frage noch sehr in die Länge ziehen, da die Antwort der vorgesetzten Regierungsbehörde auf ein neu vorgelegtes Project regelmäßig ein Jahr auf sich warten lasse. Schließlich behandelt Redner noch in sehr ausführlicher Weise die Markthallenfrage und gelangt trotz aller der Sache entgegenstehenden Bedenken zu dem Schlusse, daß die Errichtung von Markthallen für Breslau zur Nothwendigkeit geworden sei, und zwar schon aus dem einfachen Grunde, weil der benachbarte Großgrundbesitz den Mangel solcher Einrichtungen ausbeute und sich anschicke, in verschiedenen Stadttheilen Markthallen auf eigene Kosten zu errichten. Da aber die Breslauer Bevölkerung unmöglich den „armen Großgrundbesitz" noch mehr unterstützen könne, als dies schon durch die Kornzölle geschehen sei, so müsse die Stadt die Errichtung von Markthallen selbst in die Hand nehmen und die Frage so bald wie möglich ihrer Lösung entgegenführen. Die Ausführungen des Redners wurden mit großem Beifall entgegengenommen und Herrn Haber der Dank der Versammlung ausgesprochen. Die Candidatur des Herrn Männchen wurde hierauf ohne Widerspruch angenommen und die Versammlung geschlossen.

—d. **Bezirksverein der Ohlauer Vorstadt.** In der am 1. d. M. unter dem Vorsitz des stellvertretenden Vorsitzenden, Prorectors Maaß, abgehaltenen Versammlung kamen nach einem Bericht über die abgelaufenen Vereinsferien die bevorstehenden Stadtverordneten-Ergänzungswahlen zur Besprechung. Der Vorstand schlägt durch den Vorsitzenden als Candidaten für die im Vereinsbezirk erledigten Stadtverordneten-Mandate folgende Herren vor: für den 13. Wahlbezirk (II. Abtheilung) die bisherigen Stadtverordneten Wienanz und Kleemann, deren Bezirke sich vom Schweidnitzer nach dem Ohlauer Thor verschoben haben; für den 29. Bezirk (III. Abtheilung), für welchen das Mandat durch den Tod des Erbsaß Tietze erloschen ist, den bisherigen Stadtverordneten, Fabrikbesitzer Ernst Hofmann, dessen früherer Bezirk vor das Sandthor verschoben worden; für den 30. Bezirk (III. Abtheilung) Ober-Realschuldirector Dr. Fiedler; für den 31. Bezirk (III. Abtheilung den bisherigen Stadtverordneten, Ofenfabrikanten Ernst Mann. Es wurde nun in eine Debatte über die einzelnen Candidaturen eingetreten. Gegen die Herren Wienanz und Kleemann wurde ein Gegencandidat nicht namhaft gemacht; die Versammlung erklärte sie mit großer Majorität zu ihren Candidaten. An Stelle des Herrn E. Hofmann wurde vom Kaufmann Gräffner der Particulier P. Stock als Candidat vorgeschlagen. Dieser Vorschlag fand an Herrn Dr. Asch einen warmen Vertheidiger. Nach längerer Debatte wurde schließlich Partikulier P. Stock als Candidat für den 29. Bezirk aufgestellt. Sodann wurde einstimmig und ohne Debatte die Candidatur des bisherigen Stadtv., Director Dr. Fiedler, beschlossen. Zu der Candidatur des Herrn E. Mann bemerkt Stadtv. Görlich, daß gegen diesen, welcher die „Anschauungen" eines großen Theiles der Bürger der Ohlauer Vorstadt nicht vertrete, von einer Partei der Chemiker Dr. Hulwa aufgestellt worden sei, den er seinerseits nur aufs Wärmste empfehlen könne. Herr Dr. Gubitz theilt mit, daß Herrn

---

schickt. Die Wetterkundigen im Hochalpenthal rathen uns ab, weiter zu gehen: ein Gewitter sei am Himmel deutlich angeschrieben, ein Fuhrwerk jedenfalls angezeigt. Wir Stubenmenschen aber scheuen Wind und Regenguß nicht, wenn uns einmal gestattet wird, aus dem Bann unsres Museums ins Grüne auszuschwärmen, und munter schreiten wir den Zickzackweg empor: aus der Wiesenregion in die Felsenwüste, die gar lieblich auf Schritt und Tritt von rauschenden Quellen und donnernden Bergströmen belebt wird. Da und dort eine Gedenktafel: Lawinen haben hier Mägde und Rathsherren, Schlitten und Kutschen, Postconvois und Heeressäulen begraben. Immer öder wird die Schlucht; von einer Berg-Nase zur anderen, von einer Schlucht zur andern scheint die Welt mit himmelragenden Felswänden verschlagen, allzeit aber überrascht die gigantische Kunststraße aufs Neue durch mächtig emporführende Wendungen.

Schade, daß der stolze Weg von Jahr zu Jahr immer schlimmer verfällt: die Gotthard-Bahn schädigt den Paß. Wer soll heute noch Lust und Geld finden, die Fahrstraße in tadellosem Zustand zu erhalten? Wer möchte — vom Naturfreund abgesehen — heute noch Stunden und Stunden scharfen Wanderns an die Bewältigung einer Strecke setzen, die der ärmste Arbeiter für ein paar Centimes mühelos im Rollwagen zurücklegen kann? Wohl konnte ich keine Viertelstunde weit kommen, ohne grassammelnde Armgarts, Steinarbeiter, Viehhirten, Jäger oder Touristen zu treffen: aber noch standen wir im Spätherbst: zur Winterszeit wird jetzt die Straße überhaupt nicht mehr offen gehalten. Kein Wunder, daß die Fahrbahn nicht mehr in der alten Sauberkeit sich offenbart; noch begreiflicher, daß der frühere Saumpfad vollkommen verfällt. Niemand bessert da nach: die Brücken sind schadhaft oder theilweis zerstört: mehr als einmal muß der Wegunkundige, der „abkürzen" will, Kehrt machen und die weitläufigere, aber zuverlässigere Hauptstraße entlang pilgern. Die cantoniera's, die ehedem Unterkunft und Erquickung gewährten, stehen leer oder werden abgebrochen und das erscheint bisweilen recht unerwünscht: ich hätte gestern wenigstens nichts gegen ein schützendes Dach einzuwenden gehabt, als unversehens auf dem Gotthard ein Wolkenbruch niederging, der mich, ohne viel Respect vor meinem Regenschirm, gründlich durchnäßte. Im Grunde war dies letzte Abenteuer die richtige Vorbereitung zur Hospiz-Stimmung: denn als ich gegen Abend im dichten Nebel an den schönen Bergseen vorüber im Hotel Prosa eintrat, war kein Faden an mir trocken.

In der casa Lombardi aber ward ich vom Wirth und den Seinigen auf das Freundlichste willkommen geheißen. Gleich sechs anderen Leidensgefährten — Schweizern, Franzosen und engeren Landsleuten — mußte ich — Noth bricht Eisen — einstweilen mit den Tessiner zierlichen Stiefletten des Hausherrn vorlieb nehmen. Eine vortreffliche Table d'hôte mit noch vortrefflicherem Landwein labte die Erschöpften, soweit sie — zahlungsfähig waren. Als aber ein paar arme Bauern anklopften, wurden sie schnöde mit den Worten abgewiesen: „Hier ist kein Hospiz mehr!" Die Stätte, die ehemals zu Ehren der nach Basel zum Concil pilgernden Prälaten gegründet und hernach Jahrhunderte hindurch Tausenden und Zehntausenden von mittellosen und verirrten Fußwanderern Zuflucht und Rettung bot, ist gleichfalls der Gotthardbahn zum Oper gefallen. Ja, es war ein halber Zufall, daß wir selbst das Wirthshaus noch offen fanden. Schon vor einer Woche wollte der Gastwirth schließen; im Hochsommer beherbergt er wohl mitunter 60 bis 70 Gäste, um diese Jahreszeit dagegen werden die Passanten schon zu selten; wer auf dem Gotthard noch in diesem Monat übernachten will, muß sich sputen.

Anfangs October wird das moderne Hospiz geschlossen und Niemand bleibt auf der Höhe, als der Beamte der meteorologischen Station, der, unvermählt, nur gelegentlich von einem Kameraden abgelöst, seine Botschaft Tag für Tag nach Zürich zu bestellen hat. Mit Andermatt verständigt er sich telegraphisch: von dort aus wird sein Wetterbericht weiter telegraphirt. Ein trauriges Amt! das unseren Freund übrigens nicht anzufechten schien: im Kreise des Wirthes und seiner wie Alpenrosen blühenden Kinder, mit den Bernhardiner-Hunden spielend, sangen und erzählten die Leutchen mit unversieglicher Laune. Wohl wahr, daß das Gotthard-Hospiz fortan zur Winterszeit völlig verlassen daliegt: dafür ist aber auch die Todten-Capelle, die Morgue der Alpen, schon seit Jahren nicht mehr geöffnet worden, um die Leichname Verunglückter auszustellen . . .

Frühmorgens ging's mit zwei Schweizer Kaufherren bergab. Es nebelte stark, doch regnete es erfreulicherweise nicht mehr. Der Tessin — der beste Wegweiser, wie jeder Fluß, der seit Jahrhunderten seine Strecke gegraben — geleitete uns durch das schaurige Tremola-Thal, an dem Felsblock vorüber, der die trotzige Inschrift trägt: Suwaroff victor.

Als wir uns den milderen Gefilden Airolo's, der Region des Wald- und Wiesenwuchses näherten, schrieen uns recht banditenhaft aussehende Kerle unter landesüblichem, lebhaftem Geberdenspiel an, wir machten Halt. Trompetensignale erschollen: eine Mine fuhr in die Höhe, Gestein und Erdschollen weit umherwirbelnd; denn auch an dem Tessiner Eingange des Alpenpasses wird eine gewaltige Feste mit Panzerthürmen und Vorwerken angelegt. Die Bergarbeiter hüben sind nicht minder fleißig wie die Steinmetze drüben: eine sinnreich gebaute Drahtseilbahn führte auf einfachen Materialwagen Baumaterial und Eisenconstructionen zur Höhe. Wir waren begreiflicherweise recht froh, von unseren Tessinern rechtzeitig erreicht worden zu sein: es war ganz hübsch, den Knalleffect in geziemender Schußweite mitzumachen. Mein Schweizer Reisegefährte schalt auf die Weltverhältnisse, die solche Kosten und Maßregeln nothwendig machten; ein barfüßiger Junge bot uns hübsche Krystalle an; die Sonne brach aus dem Gewölk, und in Airolo ertönte der Pfiff der Locomotive, die uns zu den Inseln der Glücklichen, an den Lago maggiore und nach Hesperien führen soll.

Eckart.

Ein Denkmal für Ludwig Richter.

Unter dem Protectorat des Prinzen Georg Herzogs zu Sachsen hat sich in Dresden ein Comité gebildet, welches die Errichtung eines würdigen Denkmals für Ludwig Richter anstrebt und im Verein mit zahlreichen Verehrern des Meisters nachstehenden Aufruf zur Errichtung eines Ludwig-Richter-Denkmals in Dresden erläßt:

„Nach einem langen Tagewerk unermüdlichen Schaffens, segensreicher Arbeit ist Ludwig Richter am 19. Juni 1884 von uns geschieden. Den Dank, welchen tausend Zungen ihm jubelnd zuriefen, als sie ihm kurz vordem zu seinem achtzigsten Geburtstage ihre Grüße und Wünsche entgegenbrachten, sollen und wollen wir auch nach seinem Tode laut und kräftig durch die That aussprechen.

Wohl lebt Ludwig Richter wie jeder wahre Künstler in seinen Werken fort. Unwillkürlich wendet sich aber der Blick der Nachwelt von den Schöpfungen zu dem Meister, erwacht der Wunsch, auch das Bild des Mannes, dessen wir stets in Liebe und Bewunderung gedenken, verklärt und verewigt zu schauen.

Wir erachten es deshalb als eine Ehrenschuld, Ludwig Richter an der Stätte, wo er geboren wurde, wo er gelebt und gewirkt hat, ein bleibendes Denkmal zu errichten, und sind überzeugt, daß uns zur Lösung dieser Schuld alle Freunde der Kunst, alle Schichten unseres Volkes gern ihre werkthätige Hilfe leihen werden.

Aus dem Herzen, aus einem warmen frommen lauteren Herzen hat Ludwig Richter in jedem Bilde, jedem Blatte, jeder Zeichnung gesprochen und darum auch alle Herzen gewonnen. Unter den Männern, welche den volksthümlichen Kunstzweig, den Holzschnitt, glorreich wiederbelebten, steht Ludwig Richter in erster Reihe. Wie kein Anderer hat er es aber verstanden, mit dem schlichten sinnigen Volkston auch die wahren guten Volksgedanken zu verknüpfen, die klärende Poesie, den idealen Zug selbst in die kleinsten Kreise, in die engste Heimath hineinzutragen.

So sind denn seine gemüthvollen liebenswürdigen Schöpfungen der echte Hausschatz, ein treuer Freund in Freud und Leid für jede deutsche Familie geworden.

Die Erinnerung an diesen so anspruchslos bescheidenen und innerlich doch so reichen Mann und Künstler wünschen wir bis zu den fernsten Nachkommen lebendig zu erhalten, und erhoffen für die Erfüllung dieses Wunsches bei allen Verehrern Ludwig Richters rege Theilnahme."

Geldsendungen bittet man an das Bankhaus Günther & Rudolph in Dresden einzuschicken.

Briefliche Mittheilungen und Anfragen wolle man an O. Nassau in Dresden, Schulgutstraße 13 part., richten. Den Geschäfts-Ausschuß bilden Prof. Hermann Hultzsch, Vorsitzender, Oskar Nassau, Schriftführer, Dr. Woldemar von Seidlitz, stellvertretender Vorsitzender, Alfred Hauschild, stellvertretender Schriftführer, Commerzienrath Franz Günther, Schatzmeister.

Mann erst ein Gegencandidat gestellt worden, als derselbe eine ihm vom Centrum angebotene Candidatur zurückgewiesen habe. Mit großer Wärme treten die Stadtverordneten **Morgenstern**, Dr. **Elsner** und **Bellier de Launay** für Herrn Mann ein. Herr Dr. **Elsner** wies besonders darauf hin, daß gegen Herrn **Mann** keine sachlichen Bedenken vorgebracht werden und daß auch seine Gegner seine Tüchtigkeit anerkannt hätten. Die „Anschauungen", von denen Herr **Görlich** spreche, seien lediglich politischer und religiöser Art, welche in die Stadtv.-Versammlung nicht gehörten. Rechtsanwalt **Bellier de Launay** betont besonders, daß die bautechnischen Kenntnisse des Herrn Mann von großem Werth seien und daß man einen alterprobten Mann nicht so leicht verloren geben dürfe. Herr Dr. **Asch** würde Herrn Dr. **Hulwa** nicht wählen, weil er ihn in seiner jahrelangen Thätigkeit für die Stadt kenne. Er glaube nicht, daß seine (Hulwa's) Thätigkeit in communalen Angelegenheiten eine solche sei, daß sie ihn (den Redner) zur Wahl desselben bestimmen könnte. Nach weiterer Debatte an der sich die Herren **Goldschmidt**, Mechanikus **Thomas**, Kaufmann **Samosse**, Kaufmann **Gräffner** und Dr. **Korn** betheiligten, wurde die Candidatur des Herrn **Mann** mit großer Majorität angenommen. Für den 32. Bezirk, an dem der Verein nur mit zwei Straßen betheiligt ist, hatte der Vorstand keinen Candidaten aufgestellt. Auf Antrag des Herrn **Morgenstern** beschloß die Versammlung, der Vorstand möge sich mit dem benachbarten Bezirksverein der Sandvorstadt über die Aufstellung des Fabrikbesitzers **E. Hofmann** als Candidaten im 32. Wahlbezirk in Verbindung setzen. Endlich wurde noch beschlossen, eine oder mehrere Wählerversammlungen einzuberufen, um diesen die vom Bezirksverein nominirten Candidaten zur Wahl zu empfehlen.

H. **VII. Deutsch-evangelischer Kirchengesangvereinstag.** Im Musiksaale der Universität wurden heut Nachmittag 3 Uhr die Verhandlungen des in den nächsten Tagen hier abzuhaltenden VII. deutsch-evangelischen Kirchengesangvereinstages durch eine Delegirten-Versammlung eröffnet. Der Vorsitzende des Vereins, Geh. Staatsrath **Hallwachs**-Darmstadt, begrüßte die Erschienenen und machte sodann eingehende Mittheilungen über das stetige Fortschreiten und Wachsen des Vereins. Der neugebildete Provinzial-Verein für Schleswig-Holstein habe sich dem Gesammtverein angeschlossen. In Elsaß-Lothringen habe sich ein Kirchengesangverein gebildet, der ebenfalls den Anschluß an den Hauptverein nachgesucht habe. Leider sei das Königreich Sachsen im Verein noch nicht vertreten. Es liege dies einerseits daran, daß man in Sachsen Vieles, was der Gesammtverein erstrebe, bereits habe, andererseits in dem Fehler, daß man mit dem, was man erreicht, zufrieden sei. Es werde aber gelingen, daß dieser Fehler in Sachsen gut gemacht werde. Anzeichen hierfür lägen bereits vor. Es fehle ferner die Provinz Hannover. Aber auch dort werde der Anschluß nicht allzu lange mehr auf sich warten lassen. Auch Mecklenburg fehle noch. Erfreulich seien die Zutritte aus Oesterreich und dem Regierungsbezirk Kassel. Dagegen habe sich die Provinz Posen noch nicht angeschlossen. Der in Rheinland gebildete Verband sei noch nicht in weitere Thätigkeit getreten. Außerdem beständen 5—6 einzelne Vereine und viele einzelne Männer seien für die Sache thätig. Das Streben des Central-Vorstandes gehe dahin, die Thätigkeit der Landes- und Provinzial-Vereine anzuregen. Eine Reihe von Erscheinungen auf dem Gebiete der evangelischen Kirchenmusik (z. B. das Erscheinen des großartigen Choralwerks von Zahn-Altdorf), sowie verschiedene Verfügungen von Regierungen, welche bessere Ausbildung von Lehrern im Orgelspiel 2c. anstreben, könne sich der evangelische Kirchengesangverein auf sein Conto schreiben. Mit dem größten Wohlwollen hätten die deutschen Kirchenregierungen den Verein unterstützt und ihnen sei es zu danken, daß derselbe doch Wesentliches erreicht habe. Der Vorsitzende erstattet sodann den Kassenbericht und macht Mittheilungen über die Lage des Correspondenzblattes des Vereins. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß jeder Provinzial- und Landes-Verein dahin strebe, möglichst jedem Unterverein des Correspondenzblatt zugänglich zu machen. Auf Antrag des Cantor **Rösler**-Friedersdorf a. Queis beschließt die Versammlung, der Centralausschuß möge die Kirchenregierungen Deutschlands ersuchen, die einzelnen Kirchengemeindevertretungen auf das Correspondenzblatt aufmerksam zu machen und dahin zu wirken, daß vermögendere Kirchkassen für die geringen Kosten des Blattes aufkommen. Der Jahresbeitrag der Landes- und Provinzial-Vereine zum Gesammtvereine wird von 10 auf 15 Mark erhöht.

B. **Humboldtverein für Volksbildung.** In der Ausschußsitzung am 24. v. M. gedachte der Vorsitzende zunächst des jüngst verstorbenen verdienten Ausschußmitgliedes, Particuliers J. Hirschel, und seiner Thätigkeit für den Verein. Die Anwesenden ehrten sein Andenken durch Erheben von den Plätzen. Die nächste Monatsversammlung, die erste in diesem Winter-Semester, findet am 15. October, im kleinen Saale des Hôtels de Silésie statt; auf der Tagesordnung derselben steht ein Antrag des Ausschusses, die Vereinsbibliothek versuchsweise in anderer Weise, als bisher geschehen, nutzbringend zu verwerthen. Das Stiftungsfest des Vereins findet am 27. October statt; es soll der Hauptsache nach aus einem Vortrage und sich daran schließender gemüthlicher Vereinigung bestehen. Am 21. October cr. beginnen die Sonntags-Vorträge; neben den alten bewährten Vortragskräften des Vereins sind auch einige neue Vortragende in Aussicht genommen. — Am 23. v. M. machten eine Anzahl von Handwerkslehrlingen aus den Sonntags-Abend-Unterhaltungen des Vereins unter Führung des Herrn Vorschullehrers Böer einen Ausflug nach dem Schlesierthale und der Kynsburg, der, vom herrlichsten Wetter begünstigt, in äußerst befriedigender Weise verlief. Die Sonntags-Abend-Unterhaltungen für Handwerkslehrlinge nehmen noch im Monat October ihren Anfang. Die Bibliothek für die Lehrlinge ist seit längerer Zeit wieder eröffnet und steht Feldstraße 15b zur Benutzung.

=ßß= **Der Jünglingsverein der Bernhardingemeinde** feiert Freitag, 12. October, Abends 7 Uhr, im Saale von Paul Scholtz sein drittes Stiftungsfest. Gleichzeitig wird die Weihe der Vereinsfahne durch den Vorsitzenden des Vereins, Propst D. Treblin, erfolgen.

§ **Versammlung des schlesischen Turnlehrervereins.** Unter Vorsitz des Oberturnlehrers **Krampe**-Breslau fand heut Vormittag im Hotel zum Kronprinzen zu **Bunzlau** eine Hauptversammlung des schlesischen Turnlehrervereins statt. Aus den hierbei gegebenen Mittheilungen über die Lage des Vereins ist zu entnehmen, daß demselben 71 Mitglieder angehören; die Jahresrechnung wies eine Gesammteinnahme von 164 M. und eine Gesammtausgabe von 20 M. nach. Auf Befragen des Vorsitzenden erklärt sich die Versammlung einstimmig mit den Leitsätzen einverstanden, welche dem gestern in der Provinzial-Lehrerversammlung gehaltenen Vortrage zu Grunde gelegt waren. Aus den weiteren Mittheilungen war ferner zu entnehmen, daß im nächsten Jahre das 7. allgemeine deutsche Turnfest in München stattfinden wird und daß damit eine Versammlung deutscher Turnlehrer verbunden werden soll. In den Vorstand wurden wiedergewählt die Herren Oberturnlehrer Krampe, Böhme, Hoffmann und Dr. Fedde, sämmtlich in Breslau, Kupfermann-Liegnitz und Grüttner-Kattowitz. Das siebente Vorstandsmitglied wird von den in Breslau wohnenden Herren cooptirt werden. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Breslau, und als Termin hierfür Pfingsten in Aussicht genommen. Schließlich wurde der gleichzeitig in Sohrau tagenden 14. Versammlung der Turnlehrer in der Mark Brandenburg ein Begrüßungstelegramm übermittelt.

* **Vom Amtsgericht.** Im Inseratentheile der vorliegenden Nummer befindet sich eine Bekanntmachung des Präsidenten des Landgerichts, betreffend die Neueintheilung der Bureaux im Amtsgerichtsgebäude.

—s— **Weidencultur in Schlesien.** In Schlesien sind etwa 3600 bis 3800 Morgen Land mit Korbweiden bepflanzt. Hiervon sind ungefähr 2000 Morgen als eigentliche Culturanlagen zu bezeichnen, während 1600 bis 1800 Morgen in mehr oder weniger wilden Hegern an Flüssen und Weiden bebaut sind. In Parzellen bis 10 Morgen sind etwa 83 Morgen Culturweiden und 41 Morgen wilde Heger, bis 25 Morgen etwa 213 Morgen bezw. 80 Morgen, bis 50 Morgen etwa 381 Morgen bezw. 68 Morgen, bis 100 Morgen etwa 244 Morgen bezw. 60 Morgen, über 100 Morgen etwa 1122 Morgen bezw. 1430 Morgen bewirthschaftet. Größere Culturanlagen befinden sich in Glumbowitz, Rieselfelder Oswitz, Schwennowitz, Groß-Neudorf, Daubitz 2c. Die Art der Verwerthung besteht zum größten Theil im jährlichen Verkauf auf dem Stock zum Selbstschnitt im Frühjahr; vielfach sind die Anlagen auf mehrere Jahre hinaus an Korbmacher oder Händler verpachtet. Die kleineren Culturanlagen werden meist im Herbst und Winter von den Besitzern selbst geschnitten und die gewonnenen Weiden theils grün, theils geschält verkauft. Mit Bezug auf den Verkauf der Weiden ist in den letzten Jahren ein Preisrückgang von 30 bis 50 pCt. zu verzeichnen. Der Preis grüner Weiden ist von 1,50 Mark auf 1 Mark pro Centner, für geschälte Weiden sogar von 14 Mark auf 7 M. zurückgegangen. Größere Betriebe versenden ihre Waaren nach Baiern, Sachsen, Hamburg 2c. Kleinere Anlagen sind meist auf den Absatz der nächsten Umgebung angewiesen. Schälmaschinen sind zum Theil, Bandstockbetrieb nur wenig in Anwendung. Der Ertrag pro Morgen schwankt zwischen 12 bis 80 Centner. Nach einem Bericht des Herrn von Nitzschwitz in Polnischdorf ist die Rentabilität in Schlesien in den letzten Jahren sehr fraglich geworden. Dieselbe hängt ab von den Bodenverhältnissen, von der Art der Anlage und Unterhaltung, von den Lohn- und Arbeiterverhältnissen und vor allem von den Absatzverhältnissen. Nur wo die Verhältnisse günstig liegen, wird noch von einer Rente gesprochen werden können. Der Grund für diese Erscheinung liegt vor allem in der unsicheren und schlechten Verwerthung der grünen Weiden. Abhilfe könnte durch Einrichtung von Weidenmärkten und, da es am Absatz von grünen Weiden fehlt, Weidenschulanstalten geschaffen werden.

* **Alarmirung der Feuerwehr.** Heute Vormittag 9 Uhr 13 M. wurde die Feuerwehr nach der Verlängerten Niedergasse 1 gerufen. Es brannten dort in einer Kammer des zweiten Stockwerks alte Kleidungsstücke und Geräthe. Das Feuer entstand durch Kinder, die mit Streichhölzern spielten. Vor Ankunft der Feuerwehr war das Feuer bereits gelöscht, so daß die Rückkunft der Feuerwehr bereits um 10 Uhr 10 Min. Vormittags erfolgen konnte.

+ **Exceß.** Am 1. October cr., Abends 8 Uhr, versammelten sich vor einem Grundstücke der Kleinen Scheitnigerstraße mehrere Männer, welche das dortige Trottoir versperrten. Ein hinzukommender Schutzmann forderte die Anwesenden auf, den Bürgersteig zu verlassen und auf den Fahrdamm zu treten. Nicht allein, daß der angeordneten Maßregel keinerlei Folge geleistet wurde, es erschollen auch noch aus der Mitte der Ruhestörer die rohesten Beleidigungen gegen den Beamten. Einer der Männer insultirte den Schutzmann und riß ihm die Uniform vom Leibe. Erst einigen herbeigerufenen Polizeibeamten gelang es, den am Boden liegenden Gemißhandelten zu befreien und die Excedenten zu zerstreuen. Um die Ruhe herzustellen, waren die Schutzleute genöthigt, von ihren Waffen Gebrauch zu machen. Der renitente Rädelsführer, der einige Verwundungen davongetragen hatte, wurde hierauf nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft. Dem Vorfalle wohnte eine nach Hunderten zählende Menschenmenge bei.

—ρ **Sturz vom Baugerüst.** Der auf der Fischergasse wohnhafte 16 Jahre alte Arbeiter Carl Madetzky fiel am 1. d. Mts., Nachmittags gegen 2 Uhr, in einem Neubau auf der Langegasse aus der Höhe eines Stockwerks herab und schlug so unglücklich auf am Erdboden liegende Balkenstücke auf, daß er einen Bruch des linken Unterschenkels davontrug. Der Verunglückte fand Aufnahme in der Kgl. chirurgischen Klinik.

+ **Polizeiliche Meldungen.** **Gestohlen** wurden einem Monteur von der Schulgasse ein grauer Leinwandkoffer, enthaltend Kleidungsstücke und verschiedene Handwerkszeuge, einer Kärrnersfrau von der Weidenstraße eine grüne Börse mit 7 Mark Inhalt, einem Fischer von der Uferstraße eine Nickel-Remontoiruhr nebst kurzer silberner Kette, einem Bäckermeister von der Holteistraße ein goldener Siegelring mit Goldtopas, einer Kaufmannsfrau aus der Provinz eine goldene Broche mit der Gravirung „Nur immer ruhig Blut!", einer Dame auf der Brüderstraße mittelst Einsteigens ein Hase und eine Flasche Wein. — **Gefunden** wurden ein Stück Leinewand, ein grauer Sommerüberzieher, 4 Stück Portemonnaies mit Geldinhalt, und im Monat Juni cr. ein Portemonnaie mit 12 Mark Inhalt. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

* **Der Zug der Maurer** bestand aus ungefähr 3000 Theilnehmern und nicht 300, wie in Folge eines Druckfehlers in unserer gestrigen Morgennummer angegeben ist.

ð **Glogau,** 1. October. [**Amtseinführung.**] Am Mittwoch Nachmittag wird der neugewählte Stadt-Syndicus und Beigeordnete, Herr Gerichts-Assessor Kühnast, bisher bei dem Magistrat in Nordhausen beschäftigt, in öffentlicher Stadtverordneten-Sitzung in sein Amt eingeführt und darauf verpflichtet werden. Die Königl. Regierung hat Herrn Oberbürgermeister **Martins** beauftragt, den Verpflichtungsact zu vollziehen.

ð **Glogau,** 2. October. [**Versuchter Mord.**] Gestern Vormittag gerieth der Maurer Joseph **Maluche** aus Noswitz, ein arbeitsscheuer und dem Trunke ergebener Mensch, mit seiner Frau, die ihren Mann wegen seines Treibens seit 8 Tagen verlassen hat, in Streit; im Verlaufe desselben ergriff der Mann seine Frau und stürzte sie in den Schwärzgraben. Als dieselbe dem nassen Elemente entfliehen wollte, sprang der Mann hinzu und suchte sie unter Wasser zu halten. Nur durch das Dazwischenkommen eines Knaben wurde die schon halb besinnungslose Frau vom Tode errettet. Maluche soll übrigens auch gedroht haben, den Ort Noswitz in Brand zu stecken.

A. **Hirschberg,** 1. Octbr. [**Verschiedenes.**] Gestern feierte die hiesige Freiwillige Turner-Feuerwehr unter zahlreicher Betheiligung anderer Feuerwehren ihr 25jähriges **Jubiläum**. Das Fest wurde Sonnabend Abend durch einen Zapfenstreich und einen sich an diesen anschließenden Appell und gestern früh durch Reveille eingeleitet. Am Sonntag Mittag versammelten sich die Festtheilnehmer, gegen 230 Personen, zu gemeinsamem Mahle im Concerthause. An der Tafel sprach als Vertreter des Magistrats Stadtbaurath Rimpler und im Namen des Stadtverordneten-Collegiums dessen Vorsitzender Rechtsanwalt Felscher. Nach dem Essen ordnete sich der Festzug zum Ausmarsche auf den Cavalierberg, wo am Steigerhause eine Uebung und im Felsenkeller gemüthliches Beisammensein stattfand, bis Abends 6½ Uhr der Rückmarsch zur Stadt im Fackelzuge erfolgte. Den Schluß des Festes, das trotz ungünstiger Witterung in befriedigendster Weise verlaufen ist, bildete Commers und Ball im Concerthause. — Erst jetzt ist hier die **Ernte** als beendet anzusehen, denn noch in den letzten Tagen der vergangenen Woche wurde Hafer eingefahren. Freilich geschah dies zumeist nur von solchen Niederungen, die von jedem der drei Hochwasser heimgesucht wurden und so schlecht gelegen sind, daß das Wasser nicht ablaufen konnte; daß das so eingeerntete Getreide kaum zu gebrauchen sein wird, ist klar. — Letzteres gilt auch von dem **letzten Heu**, mit dessen Ernte jetzt in vielen Orten hier begonnen wird. Das Gras ist sehr verschlammt. — In der letzten Woche hatten wir hintereinander mehrere sehr starke **Fröste**, welche in den Gärten ordentliche Verheerungen angerichtet haben. Wilder Wein, Bohnen, Kürbisse, fast sämmtliche Blumen außer der Aster sind erfroren. — Die jetzt erschienene Zusammenstellung der **Witterungsverhältnisse** im Riesengebirge während der Monate Juni und Juli giebt die interessante Notiz, daß am 12. Juli 2 Grad und am 2. Juni gar 4 Grad **Kälte** auf der Schneekoppe verzeichnet wurden. Während fast der Juni im Allgemeinen bezüglich seiner Witterung als ein normaler Sommermonat bezeichnet werden kann, ist der Witterungscharakter des Juli gekennzeichnet durch trübes Wetter und Regen. Wenn auch die Gesammtsumme der Niederschläge nicht das Durchschnittsmaß überstieg, so war doch die Zahl der Niederschlagstage eine überraschend große: fast jeder Tag brachte Regen. Heitere Tage wurden auf dem Hochgebirge und in den Vorbergen gar nicht, im Thale 1 notirt.

≈ **Schmiedeberg,** 1. October. [**Herabsetzung des Schulgeldes.**] Die Stadtverordneten haben beschlossen, das Schulgeld nicht vollständig aufzuheben, sondern auf ein Drittel des jetzigen Betrages herabzusetzen. Bei der gänzlichen Aufhebung würde ein Fehlbetrag von 1100 M. durch Communalsteuererhöhung aufzubringen gewesen sein. Man hofft, daß die erforderliche Genehmigung zur theilweisen Erhebung des Schulgeldes ertheilt werden wird. Auswärtige Schüler zahlen auch nach dem 1. October den bisherigen Satz.

≈ **Bolkenhain,** 1. Octbr. [**General-Lehrerconferenz.**] Vorigen Montag wurde unter dem Vorsitz des Kreisschulinspectors, Stadtpfarrers Wolf-Hohenfriedeberg, die Generallehrerconferenz für die kath. Schulen des Bolkenhainer Kreises abgehalten. Der Bezirk umfaßt 10 Schulen, welche von etwa 720 Kindern besucht werden, denen 12 Lehrer Unterricht ertheilen. Nach Schluß der Verhandlungen vereinigte die Conferenztheilnehmer ein gemeinsames Mahl im Gasthof zum schwarzen Adler. Außer sämmtlichen Lehrern waren auch die Localschulinspectoren zahlreich erschienen.

h. **Lauban,** 28. Septbr. [**Verschiedenes.**] Heute Vormittag wurde durch den General-Superintendenten Dr. Erdmann aus Breslau die vollständig renovirte Frauenkirche feierlichst eingeweiht. In feierlichem Zuge begaben sich die Theilnehmer vom Rathhause aus bis vor das Gotteshaus; der General-Superintendent empfing hier die Schlüssel zur Eröffnung und hielt nach dem Gesange einiger Verse in der Kirche die Weiherede. Während des Weiheactes knieten die Geistlichen der Diöcese vor dem Altar nieder, während sich die Gemeinde erhob. Die Festpredigt hielt Pastor prim. Thusius. Nach derselben ertheilte der General-Superintendent der Gemeinde den Segen. Die Kirche ist der Gemeinde Bertelsdorf zur Benutzung überwiesen worden. Nachmittags fand im Saale des Hotels „zum Hirsch" ein Festdiner statt. — An Stelle des Rectors Schocke, welcher nach Reichenbach i. Schl. übergesiedelt ist, wurde in der gestrigen General-Versammlung des hiesigen Pestalozzi-Vereins Lehrer Maiwald zum Vorsitzenden gewählt. — Die bekannte Firma Ruscheweyh u. Schmidt in Langenöls soll den 1. October cr. in eine Actiengesellschaft umgewandelt werden. Die bisherigen Inhaber der Firma werden auch ferner als Leiter im Geschäft verbleiben. — Nach einer Bekanntmachung des hiesigen Magistrats sind bei der Stadthauptkasse für die Ueberschwemmten hiesiger Stadt 5243,15 Mark eingegangen. Da durch diese Summe nur ein sehr geringer Theil des Schadens ersetzt worden ist, so ist der Magistrat auch ferner bereit, Gaben für die Verunglückten in Empfang zu nehmen. — Lehrer Felfel in Ober-Thiemendorf ist als Cantor und Lehrer nach Ottendorf bei Bunzlau berufen worden.

§ **Bunzlau,** 1. October. [**Allgemeine schlesische Provinzial-Lehrerversammlung.**] Zu der heut hierselbst abgehaltenen XVII. allgemeinen Provinzial-Lehrerversammlung waren aus allen Theilen der Provinz die Besucher äußerst zahlreich erschienen. Wohl gegen 500 Theilnehmer füllten den Saal des „Odeons", als gegen 10 Uhr Vormittags die Eröffnung durch den Vorsitzenden des Ortscomités, Rector Kottwitz, erfolgte. Derselbe begrüßte die Versammlung Namens des Ortsausschusses, während Bürgermeister **Stahn** einen Willkommensgruß der städtischen Behörden und der Bürgerschaft aussprach. Demnächst übernahm auf Wunsch der Versammlung **Töpler**-Breslau den Vorsitz. In das von demselben auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. ausgebrachte Hoch stimmte die Versammlung begeistert ein. Zur Vervollständigung des Bureaus wurden berufen Rector **Kottwitz**, **Görlitz**-Liegnitz, **Hanke**-Görlitz, Rector **Knofe**, Lehrer **Kynast**-Breslau und Seminarlehrer **Weitz**-Bunzlau. Lehrer **Rißmann**-Berlin überbrachte die Glückwünsche des Deutschen Lehrervereins, während der Delegirte des Posener Provinzial-Lehrervereins, Mittelschullehrer **Richter** aus Posen, die Grüße und Wünsche des Nachbar-Vereins zum Ausdruck brachte. Von den Regierungen zu Breslau und Liegnitz waren freundliche Zuschriften eingegangen, in welchen sich das Interesse der hohen Behörden für die heutigen Verhandlungen bekundete. Der königliche Schul- und Regierungsrath **Sander**, sowie die königlichen Kreisschulinspectoren, Superintendent **Straßmann** und Pfarrer **Kluge**, nahmen persönlich an der Versammlung theil. Für alle diese der Versammlung erwiesenen Aufmerksamkeiten sprach der Vorsitzenden den Dank aus. Auf allgemeinen Beschluß wurden an den Cultusminister von Goßler (die Antwort des Cultusministers haben wir bereits mitgetheilt. D. Red.), an die in Ilmenau tagende thüringische Lehrerversammlung, sowie an den Seminarlehrer **Kiesel**-Oels und Taubstummen-Oberlehrer **Töpler**-Berlin Begrüßungstelegramme gesandt; hierauf erstattete **Knofe**-Breslau im Namen des Curatoriums der Kaiser-Wilhelm-Augusta-Stiftung einen Bericht. Danach hat das Vermögen im letzten Jahre 9429 Mark betragen. Unterstützt wurden vierundzwanzig Lehrer-Emeriten mit zusammen 850 Mark. — In Beantwortung der Frage: **Wie erzieht das Turnen zur Vaterlandsliebe?** hielt Oberturnlehrer **Krampe**-Breslau einen höchst ansprechenden Vortrag. Den betreffenden Ausführungen lagen folgende Sätze zu Grunde: 1) Die Schule hat innerhalb ihres erziehlichen Berufes auch die Pflicht, die Liebe zum Vaterlande in die Herzen der Jugend einzupflanzen, und es stehen ihr zur Erfüllung dieser Pflicht verschiedene Mittel zu Gebote. 2) Das Turnen als ein wesentliches Stück des Schulunterrichts und der Jugenderziehung besitzt einige besondere Hilfsmittel, welche der Erweckung und Mehrung der Vaterlandsliebe in den Gemüthern der Jugend förderlich sind, nämlich a. die Pflege des Gesanges von Volks- und Vaterlandsliedern; b. Turn- und Wanderfahrten in die Nähe wie in die Ferne; c. die Feier vaterländischer Gedenktage und turnerische Volksfeste, veranstaltet zu lebendiger Ueberlieferung alles dessen, was bei Dorf oder Stadt Wichtiges geschehen ist in der Geschichte des Vaterlandes. 3) Die Beschäftigung der schulpflichtigen Jugend mit Wehr- und Waffenübungen (Wehrgymnastik) fördert weder die rechte vaterländische Gesinnung derselben, noch ist sie vom Standpunkte vernünftiger Jugenderziehung überhaupt zulässig. Die Versammlung sprach dem Vortragenden ihren Dank aus, sah von einer weiteren Besprechung ab und erklärte sich mit dem Inhalte der vorbezeichneten Leitsätze einverstanden. Sodann sprach Lehrer **Feilhauer**-Görlitz über „Die Einführung der Gesetzeskunde und Volkswirthschaftslehre in den öffentlichen Unterricht". Der Vortragende begründete folgende Forderungen: 1) Die gegenwärtige Gestaltung unseres gesellschaftlichen Lebens erfordert die größere Berücksichtigung der Gesetzeskunde und Volkswirthschaftslehre im öffentlichen Unterrichte. 2) Da der Volksschule die nothwendigen Voraussetzungen zu einem erfolgreichen Betriebe der erwähnten Unterrichtsfächer fehlen, so muß sie deren lehrplanmäßige Einführung ablehnen. 3) Gesetzeskunde und Volkswirthschaftslehre gehören in erster Linie in die Fortbildungsschule. 4) Aber auch hier ist in Rücksicht auf Methode und Zeitökonomie dem durch zweckdienliche Auswahl beschränkten Stoffe gegenüber das anlehnende Verfahren einer systematischen Behandlung vorzuziehen. Die Versammlung trat in eine eingehende Debatte ein, in welcher hervorgehoben wurde, daß in der Volksschule im Allgemeinen bei verschiedenen Unterrichtsgegenständen der Forderung des Referenten bereits Genüge geschehe, im Uebrigen wurden die aufgestellten Leitsätze angenommen. Nach einer halbstündigen Pause hörte die Versammlung noch einen Vortrag des Hauptlehrer **Sturm**-Goldberg über das Thema: „Was uns fehlt!" Als dringende Forderungen wurden vom Referenten bezeichnet: 1) Ein Unterrichts- und Dotationsgesetz, 2) eine auskömmliche Versorgung unsrer Wittwen und Waisen, 3) eine fachmännische Schulaufsicht und Vertretung im Schulvorstande, und 4) die Berechtigung zum Einjährigen-Freiwilligendienst. Dem interessanten Vortrage folgte allseitiger Beifall. Lehrer **Hanke**-Görlitz sprach schließlich über die Nothwendigkeit einer entschiedenen und allgemeingiltigen Vereinfachung unserer Rechtschreibung und fand mit seinen Ausführungen vielseitige Zustimmung. Nachdem noch einige andere Angelegenheiten ihre Erledigung gefunden hatten, wurden die Verhandlungen mit einem Hoch auf den Leiter der Versammlung, Töpler-Breslau, geschlossen.

* **Bunzlau,** 1. Oct. [**Reorganisation der städtischen Forstverwaltung.**] Mit dem heutigen Tage ist die Reorganisation der städtischen Forstverwaltung, eine Frage, die unsere Behörden länger als zwei Jahre beschäftigt hat, ins Leben getreten. Oberförster Schmidt tritt in den Ruhestand, und die Leitung des gesammten städtischen Forstwesens übernimmt Oberförster Schilling, der Sitz und Stimme im Magistrats-Collegium hat und speciell die Oberförstergeschäfte über die Schutzbezirke Zeche, Buchwald, Gemeinheide und Grasegrund führt. Ihm zunächst unterstellt ist der neue Forstverwalter Herr Bäßler, der seinen Wohnsitz in der Oberförsterei zu Grasegrund nimmt und die Oberförstergeschäfte über die Schutzbezirke Kretschamberg, Oberheide, Greulich und Hinterheide führt. Die Uebergabe der Dienstgeschäfte, der Inventarien und der Bestände hat, wie der „Niederschl. Cour." mittheilt, bereits stattgefunden.

r. **Schweidnitz,** 1. Oct. [**Beisetzung.**] Unter außerordentlich zahlreicher Betheiligung wurde heute Nachmittag der Director des hiesigen städtischen Gymnasiums, A. Friede, auf dem Friedhofe der evangelischen Friedenskirche zur ewigen Ruhe gebettet. Dem Zuge voran schritt die Militär-Capelle, dieser folgten klassenweise die Zöglinge des Gymnasiums. Jeder Klasse voran schritt ein Schüler mit einem Palmenzweige, diesem zur Seite zwei andere mit umflorten Marschallsstäben. Hinter den Schülern folgten die Lehrer der Anstalt und hinter dem mit Palmenzweigen reich geschmückten Sarge die Geistlichkeit der Stadt und des Kreises. Diesen folgten die Spitzen der Stadt und des Kreises, der Militär- und königlichen Behörden und das Trauergefolge. Auf dem Friedhofe hielt Senior Pfeiffer eine ergreifende Trauerrede.

J. P. **Glatz,** 30. Sept. [**Vorschuß-Verein.**] In der zweiten diesjährigen General-Versammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins, eingetragene Genossenschaft, wurde zunächst der Geschäftsbericht über die verflossenen acht Monate d. J. vom Vereinsdirector vorgetragen. Nach diesem Bericht betrugen a. die Mitgliederzahl Ende August 1158, b. die neu gewährten und resp. prolongirten Vorschüsse 1 207 525 M., c. die Außenstände an Vorschüssen 432 556 M., d. die Einlagen 329 230 M., e. der Reingewinn 5729,90 M., f. das aus dem Reservefonds von 19 797,12 M. und dem Mitgliederguthaben von 92 477,97 Mark bestehende Vereinsvermögen 112 275,9 M. Sodann wurden die nach Ablauf einer dreijährigen Amtsperiode aus dem Aufsichtsrath ausscheidenden Herren Stadtrath **Wistuba**, Stadtrath **Neumann** und Nadlermeister **Scholz** mit großer Majorität als Mitglieder des Aufsichtsraths wiedergewählt.

Δ **Oels,** 1. Octbr. [**Meteorologisches. — Schule. — Verein. — Wahl.**] Gestern Abend fand hier ein sehr heftiges Gewitter mit bedeutendem Regenfall statt. Die Zahl der auf hiesiger meteorologischer Station im verflossenen Monat beobachteten Tage mit erfolgten Niederschlägen beträgt nur 6, trotzdem steht die Menge der Niederschläge der der Monate Juli und August nicht viel nach. Die größte Niederschlagsmenge wurde beobachtet am 9. mit 18,5 mm, am 3. mit 15,4 mm und am 12. mit 14,5 mm, im Ganzen wurden 70,2 mm gemessen. — In Maliers, hiesigen Kreises, mußte die Schule wegen stark auftretender Diphtheritis geschlossen werden. — Der Gewerbeverein hat seine Thätigkeit für die Wintersaison begonnen, die ordentliche Generalversammlung ist auf den 17. d. Mts. festgesetzt. — Unter Leitung des Landraths v. **Kardorff** fand heute seitens der evang. und kathol. Lehrer des Kreises die Wahl der Vertreter in den Kreisvorstand der El.-Lehrer-Wittwen- und Waisen-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

kasse statt. Von den evang. Lehrern wurden gewählt die Herren Schirdewahn, Heintze und Klimke, von den kath. die Herren Jendrtzock, Theuber und Liebich.

** **Brieg,** 1. Oct. [Pestalozziverein. — Amtsaustritt. — Scharlach.] Der Brieger Pestalozziverein hielt am Sonnabend Nachmittag im Hotel zum „goldenen Löwen" seine diesjährige General-Versammlung ab. Nach dem von dem Vorsitzenden, Rector Gottschling, erstatteten Jahresbericht sind während des verflossenen Vereinsjahres drei Mitglieder verstorben und vier neu hinzugetreten. An Unterstützungen wurden 200 M. an vier Lehrerwittwen gezahlt. Der Kassenbericht wies an Einnahmen 510,92 Mark, an Ausgaben 485,06 Mark nach, mithin ist ein Kassenbestand von 25,86 Mark zu verzeichnen. Das Vereinsvermögen hat sich seit dem 1. Juli 1887 um 253,30 Mark vermehrt, so daß es gegenwärtig 4681,67 Mark beträgt. Im neuen Jahre sollen an Unterstützungen für Lehrerswittwen und Angehörige 240 M. zur Auszahlung gelangen. Der Vorstand besteht aus den Herren Rector Gottschling, Vorsitzender, Lehrer Czeczatka, stellvertretender Vorsitzender, Lehrer Arnold, Kassirer, Lehrer Gorka, Schriftführer, und Lehrer Mann, stellvertretender Schriftführer. — Zu Ehren des in den Ruhestand tretenden Lehrers Hiller fand am Sonnabend Vormittag im Prüfungssaale des Schulgebäudes an der Steinstraße eine Schulfeier statt. — In verschiedenen Ortschaften des Kreises herrscht die Scharlachkrankheit unter den Kindern in bedenklicher Weise. In Briesen mußte am Montag voriger Woche wegen Erkrankung der Kinder des Lehrers am Scharlach die Schule geschlossen werden.

u. **Guttentag,** 1. October. [Mord.] Am Sonnabend erschien hier bei dem Gendarm Braune der Stellmacher und Musiker Kontny aus Schemrowitz und meldete ihm, er hätte soeben seine Frau erschlagen; er möge ihn verhaften. Leider hat die sofort vorgenommene Untersuchung die Aussage des K. bestätigt. Der Mörder ist als ein zwar geschickter Arbeiter, aber auch als roher, rabiater Trunkenbold bekannt. Seine schauerliche That hat der Mörder mit einem hölzernen Hammer, wie ihn Stellmacher brauchen, ausgeführt.

Sohrau, 2. Octbr. [Regierungspräsident Dr. v. Bitter] traf gestern Abend nach 5 Uhr in Begleitung des Landrathes des Rybniker Kreises, Herrn Gemander, hier ein. Bürgermeister Nerlich empfing die Herren vor dem Rathhause und geleitete sie in den Sitzungssaal, wo Magistrat und Stadtverordnete, die Geistlichkeit, sowie die städtischen Beamten versammelt waren.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau,** 2. October. [Schwurgericht. — Betrüglicher Bankerott, wissentlicher Meineid, Arrestbruch, Betrug und Unterschlagung.] Mit diesem langen Sündenregister stand heute der Kaufmann Franz Pieczonka aus Breslau vor den Geschworenen. Die Verhandlung nahm ungefähr 9 Stunden in Anspruch. Dabei war der Sachverhalt ein so verwickelter, daß wir uns darauf beschränken müssen, nur eine Skizze des Anklagematerials zu geben. Pieczonka war bis Ende des Jahres 1886 als Commis in mehreren Stellungen gewesen. Anfang 1887 eröffnete er zusammen mit einem Kalksteinbruchbesitzer in der Neuen Tauentzienstraße ein Kalk- und Baumaterialien-Geschäft. Außer diesem Geschäft hatte Franz Pieczonka auch eine Kohlen-Niederlage in der Tauentzienstraße. Die Firma der beiden Pieczonka'schen Geschäfte lautete Reinhold und Comp. Pieczonka hatte das Geschäft ohne eigene Mittel begonnen; eine Einlage, welche er in Höhe von 700 Mark machte, rührte aus einem Darlehen seiner Tante her. Pieczonka betrieb sofort die sogenannte Wechselreiterei in großartigem Maßstabe; er benutzte für die Unterbringung seiner Accepte und Kundenwechsel mehrere mit ihm in Geschäftsverbindung stehende Firmen. Nach wenigen Monaten begannen schon die Pfändungen an dem Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Reinhold u. Comp. Jetzt unternahm Pieczonka theils zur Abwendung der Zwangsvollstreckungen, theils aber auch, um den Gläubigern die vorhandenen Objecte zu entziehen, verschiedene Manipulationen, darunter Cessionen von Hypotheken- und Geschäftsforderungen. Als er sich auch auf diese Weise nicht mehr halten konnte, verschwand die Firma Reinhold u. Comp. von der Bildfläche; an deren Stelle trat sein Bruder, welcher August Pieczonka firmirte. Wieder eine kurze Zeit später ging das Kohlengeschäft auf die Firma L. Berger über, Inhaberin dieser Firma ist die Schwiegermutter des Franz Pieczonka. Das Kalk- und Baumaterialien-Geschäft am Oberschlesischen Bahnhof wurde ein Commanditlager der Firma Schwarzer u. Comp. Das letztere Geschäft ist Eigenthum eines früheren Gläubigers der Firma Reinhold u. Comp. Nach seinen wiederholten Zahlungseinstellungen wurde Franz Pieczonka sieben- oder achtmal fruchtlos gepfändet und endlich am 7. Februar 1888 auf Antrag einzelner Gläubiger zum Manifestationseide genöthigt. Behufs Ableistung des Manifestationseides reichte er ein Verzeichniß seiner Mobilien und außenstehenden Forderungen ein. Etwa 2 Monate nach Ableistung des Offenbarungseides ging bei dem königl. Polizei-Präsidium eine Anzeige ein, in welcher Pieczonka des betrüglichen Bankerotts, des Betruges und des Meineides beschuldigt wurde. Die in diesem Schreiben enthaltenen Angaben wurden später dem Criminalcommissarius Stein gegenüber noch wesentlich erweitert und mit Belägen unterstützt. Derjenige, der diese Aussagen machte, war der bisherige Buchhalter des Pieczonka, Ernst Schöngarth. Auf Grund dieser Angaben fanden weitere Ermittelungen statt und im Laufe der Untersuchung wurde Pieczonka in Haft genommen.

Schöngarth hatte in dem durch Stein niedergeschriebenen Protokoll viele Forderungen aufgezeichnet, welche in dem von Pieczonka eingereichten Verzeichniß fehlten. Diese Forderungen hatte er angeblich auf Geheiß des Pieczonka aus dem buchmäßigen Auszuge herausnehmen und das Verzeichniß neu schreiben müssen. Neben diesen Forderungen sollte Pieczonka auch fünf Tonnen Cement, verschiedene Wagenutensilien und andere Geräthschaften wissentlich verschwiegen haben.

Bücherrevisor Landsberger fand in den von Schöngarth geführten Büchern eine große Unordnung, es fehlte in denselben zunächst der ganz umfangreiche Wechselverkehr, außerdem waren einzelne Einnahme- und Ausgabeposten anscheinend nur fingirt. Es wurde dem Pieczonka weiter der Beweis geführt, daß er 60 Tonnen Cement, welche seitens eines Gerichtsvollziehers gepfändet worden sind, der Verstrickung entzogen habe. Den Zimmermeister Neumann, welcher sehr oft Gefälligkeitsbürge für Pieczonka gewesen ist, hat er in drei Fällen lediglich durch falsche Vorspiegelungen zur Gegenzeichnung von Wechseln im Betrage von zusammen 1000 Mark bewogen.

Während der heutigen Verhandlung benahm sich Pieczonka den meisten Anklagepunkten gegenüber ziemlich leichtfertig. Betreffs der Richtigkeit der Bücher behauptete er, er habe sich auf Schöngarth verlassen, einen Theil der Buchungen hat er um deswillen unterlassen, weil dieselben Geschäfte betrafen, die von der ersten Firma herrührten. Einen Theil des Schadens, den seine Geschäftsfreunde in Folge ihrer Gefälligkeitsgiros erlitten haben, will Pieczonka auch nach Ableistung des Manifestationseides voll befriedigt haben. Betreffs der dort nicht vermerkten Forderungen meint der Angeklagte, dieselben seien für einen Theil seiner Schulden cedirt gewesen. Die Beweisaufnahme ergab auch hierbei, daß ein Theil dieser Cedirungen erst nachträglich stattgefunden hat.

Die Geschworenen bejahten von den sieben gestellten Schuldfragen sechs mit mehr als sieben Stimmen und unter Ausschluß mildernder Umstände, nur wegen der ihm zur Last gelegten Unterschlagung von 240 M. wurde der Angeklagte für nichtschuldig erklärt.

Der Gerichtshof bemaß die Strafen zumeist in Uebereinstimmung mit den Einzelanträgen des Staatsanwalts, für den wissentlichen Meineid auf 3 Jahr 6 Monat Zuchthaus, für den betrüglichen Bankerott auf 2 Jahre Zuchthaus, für die Betrügereien und den Arrestbruch auf Gefängniß, und erkannte unter Umwandlung der letzteren Strafe auf ein Gesammtstrafmaß von 6 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Mit Rücksicht auf die Verurtheilung wegen wissentlichen Meineids wurde dem Angeklagten auch dauernd die Fähigkeit aberkannt, als Zeuge oder Sachverständiger vor Gericht fungiren zu können.

---

8 **Breslau,** 2. October. [Landgericht. Strafkammer I. — Späte Sühne.] In der Nacht vom 13. zum 14. Januar 1884 wurden dem Reisenden Kniebandel im Friedrich'schen Tanzlocal am Mauritiusplatz der Hut und der Ueberzieher entwendet. Kniebandel und der Brenner Littmann wußten, daß der Dieb nur derjenige Mann sein könne, welcher vorher mit ihnen an demselben Tische gesessen hatte. Sie gingen beide auf die Suche. Im Parterrelocal saß der Fremde, er hatte den Hut des Kniebandel auf dem Kopfe. Er wurde zur Rede gestellt und sollte dem nächsten Nachtwachtmann übergeben werden. Ehe dies aber geschehen konnte, entfloh er in der Richtung nach der Brüderstraße zu. Es gelang seine nochmalige Festnahme und er wurde jetzt durch Oberwachtmann Golke durch die Lessingstraße geführt, um in der von ihm angegebenen Schlafstelle, Gräupnergasse Nr. 6, agnoscirt zu werden. Am Lessingplatz erhielt Golke von dem Verhafteten plötzlich einen heftigen Schlag in das Gesicht, gleichzeitig nahm der Unbekannte Reißaus und wurde nicht mehr eingeholt. Der Mann hatte sich als der Schuhmachergeselle Johann Karl Laqua bezeichnet. Als auf die erfolgte Anzeige seine erste Vernehmung vor einem Beamten der Criminal-Abtheilung des Polizei-Präsidiums stattfinden sollte, konnte derselbe nicht mehr aufgefunden werden. Seine Schlafstelle war richtig angegeben worden; er hatte dieselbe aber am 15. Januar früh verlassen und war nicht mehr dahin zurückgekehrt. 4½ Jahre später wurde durch die Strafmelderegister der Polizeibehörde entdeckt, daß ein Schuhmacher Laqua in Folge seiner Verurtheilung in Hamburg im Zuchthause zu Fuhlsbüttel 1 Jahr 6 Monate Strafe verbüße. Die Nachforschungen ergaben, daß dies der von Breslau aus seit dem Januar 1884 gesuchte Laqua sei. Auf Requisition der hiesigen Staatsanwaltschaft war Laqua heut als Angeklagter vor die hiesige I. Strafkammer gebracht worden. Die Feststellung seiner Personalien ergab, daß er außer der jetzt zu verbüßenden Strafe bereits in verschiedenen Orten Strafen wegen Bettelns, Beamtenbeleidigung, Urkundenfälschung und Diebstahls erhalten hatte. Laqua bestritt die ihm jetzt zur Last gelegten Handlungen, er behauptete, sein Aufenthalt in Breslau habe in den Jahren 1883 und 1884 nur 3 Monate betragen, während dieser Zeit habe er das Friedrich'sche Local garnicht betreten. Der Oberwachtmann Golke und der Nachtwachtmeister Seidel erkannten jedoch den Angeklagten mit voller Bestimmtheit als Denjenigen, welcher ihnen entlaufen war. Erst nachdem der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Gerichtsassessor Lüdecke, den Antrag auf „schuldig" gegen Laqua gestellt hatte, gab dieser zu, daß er der von den Nachtwachtbeamten Festgenommene gewesen sei; den Diebstahl habe er aber nicht verübt.

Der Gerichtshof sprach ihn wegen beider Strafthaten schuldig; es wurde, da zusätzlich auf Zuchthaus erkannt werden mußte, die erkannte Strafe von 9 Monaten Gefängniß in 5 Monate Zuchthaus umgewandelt. Der Angeklagte beantragte nunmehr, er wolle lieber 9 Monate Gefängniß absitzen, die hier zur Aburtheilung gekommenen Strafthaten seien doch schon lange vor seiner Verurtheilung zu Zuchthaus verübt. Der Vorsitzende bedeutete dem Laqua, die Strafart könne nach den gesetzlichen Bestimmungen als Zusatzstrafe nur in Zuchthaus bestehen.

---

8 **Breslau,** 2. October. [Landgericht. — Strafkammer I. — Spielt nicht mit dem Feuer.] In den Vormittagstunden des 6. Mai d. J. — eines Sonntags — brach in dem dem Müllermeister Franz Ecke zu Petranowitz bei Wohlau gehörigen Torfmoore Feuer aus. Ehe die nächstgelegenen Spritzen zur Löschhilfe herbeigebracht wurden, war bereits ein großer Haufen ausgestochener Torf im Werthe von 60 M. niedergebrannt. Durch Nachforschungen wurde festgestellt, daß das Feuer durch drei Lehrlinge aus Wohlau verursacht worden sei. Es wurde gegen dieselben die Untersuchung eingeleitet, und sie gestanden bei ihrer Vernehmung vor dem Amtsvorsteher unter Thränen ihr Verschulden ein. Heute saß die hiesige I. Strafkammer über die Burschen zu Gericht, es waren dies der Gelbgießer-Lehrling Herrmann Michel und die Buchdrucker-Lehrlinge Hugo Burkert und Richard Weber. Alle drei sind noch nicht 16 Jahre alt und bisher unbestraft. Die Burschen hatten an dem erwähnten Sonntag einen Spaziergang nach Petranowitz gemacht. Als sie hier großer Torfhaufen ansichtig wurden, meinte einer von ihnen: „Der Torf ist hübsch trocken, er muß gut brennen." Der zweite zündete sogleich ein Streichholz an und machte damit einen sogenannten „Feuerbrand", d. h., er entzündete ein Stück Torf und schwang dasselbe mit großer Schnelligkeit im Kreise herum. Auch die beiden anderen Burschen zündeten jeder ein Stück Torf an und eilten damit davon. Wenn größere brennende Stücke abfielen, wollen die Burschen das Feuer ausgetreten haben, weil sie wohl wußten, daß sich sonst das Moorland entzünden konnte. Wahrscheinlich haben sie aber in der Nähe des abgebrannten Haufens nicht dieselbe Vorsicht beobachtet. Der Gerichtshof nahm zu ihren Gunsten an, daß nicht vorsätzliche, sondern nur fahrlässige Brandstiftung vorliege. Da es sich überhaupt nur um einen sogenannten Dummen-Jungenstreich gehandelt hat und der Brandschaden auf einen Haufen Torf beschränkt geblieben ist, so lautete die Strafe für jeden der Angeklagten nur auf 3 Tage Gefängniß.

Handels-Zeitung.

* **Galizische Ludwigsbahn.** Aus Wien, 29. September, wird der „V. Z." geschrieben: Unlängst brachte ein Wiener Blatt die Meldung, dass die galizische Karl-Ludwigbahn nach einer Reihe von Jahren endlich wieder die vollen Zinsen ihrer Actien respective 10 G. 50 Kr. für das Geschäftsjahr 1888 zahlen wird. An competenter Stelle wird dagegen versichert, dass jene Meldung lediglich auf eine Combination des Blattes zurückzuführen ist. Dafür spricht am deutlichsten die Thatsache, dass die definitive Buchung kaum bis zum Monat Mai reicht. Im October wird erst die definitive Buchung pro Mai, Juni und Juli im, November pro August und September, und im December pro October-November und für denselben Monat December vorgenommen werden, so dass erst gegen Ende December ein approximatives Bild über das factische Ergebniss des Unternehmens gewonnen werden kann. Es ist allerdings richtig, dass die Karl-Ludwigbahn in diesem Jahre eine Mehreinnahme gegen das Jahr 1887 aufzuweisen hat. Da aber die Verwaltung auf eine starke Dotirung der diversen Reservefonds bedacht ist, so liegt die Wahrscheinlichkeit sehr nahe, dass die Dividende die gleiche wie im vorigen Jahre sein wird, und es wäre nur eine Illusion seitens der Actionäre, auf einen höheren Betrag als auf 8 G. 40 Kr. zu rechnen.

* **Vom Kaffee-Terminmarkte in Hamburg** schreibt man der „B. B.-Z.": „Mit Argusaugen folgt man gegenwärtig allen Bewegungen, welche die bei der Octoberaufschwänzung hineingefallenen Haussiers hinsichtlich der Abstossung ihrer gewaltigen Vorräthe von Santos-Kaffee unternehmen. Der Eine erzählt dem Anderen, was er glaubhaft erfahren hat, und die bei der Waaren-Liquidations-Kasse erfolgenden „Andienungen" werden ganz besonders mit kritischen Blicken gemustert, um aus der Höhe derselben zu berechnen, ob und wie viel von dem betreffenden Betrage wohl von den Haussiers per October angestellt sein könnte. Man fürchtet nämlich eine Wiederholung der kaum verschmerzten Vorgänge in irgend einer Form und möchte gern auf Alles gefasst sein. Neuerdings hat aber die gehegte Befürchtung sich ganz beträchtlich abgeschwächt, da bekannt geworden ist, dass die Haussiers von ihrem sich insgesammt auf 160 000 Sack belaufenden Vorrath von Santos good average, wovon circa 140 000 Sack in der Hand einer einzigen Firma lagen, schon ein bedeutendes Quantum abgestossen haben. Es sind nämlich mindestens 80 000 Sack zur Abnahme per October bestimmt und reichlich 20 000 Sack unter der Hand verkauft worden, so dass die Position schon eine bedeutend andere geworden ist. Sanguiniker wollen meinen, die Gefahr sei bereits endgiltig vorüber, das würde jedoch zu rasch geurtheilt sein, denn das noch in einer einzigen Hand befindliche Quantum von 40 000—60 000 Sack repräsentirt dem Werthe nach Millionen.

* **Iwangorod-Dombrowa-Eisenbahn-Gesellschaft.** Laut des im Inseratentheile befindlichen Prospects wird von den 5procentigen staatsgarantirten Actien der obengenannten Eisenbahn-Gesellschaft ein Theilbetrag von 3 200 875 Rbl. Metall am Freitag, den 5. October a. c., in Berlin und Frankfurt a. M. zur Subscription aufgelegt. Ueber die Lage des Unternehmens, die näheren Bedingungen der Subscription u. s. w. findet sich Näheres gleichfalls in dem im Inseratentheil veröffentlichten Prospect.

* **Actiengesellschaft Trachenberger Zuckersiederei.** Die ordentliche Generalversammlung findet am 27. October a. c., Nachm. 4 Uhr, in Breslau statt. Näheres über die Tagesordnung befindet sich im Inseratentheile.

* **Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfs-Actien-Gesellschaft.** Am 2. November a. c., Nachmittags 4 Uhr, findet im kleinen Saale der neuen Börse in Breslau eine ausserordentliche General-Versammlung statt. Auf der Tagesordnung steht: Erhöhung des Actien-Capitals von 9 000 000 M. auf 12 000 000 Mark, die Feststellung der Modalitäten für diese Emission und die Aenderung der betreffenden Paragraphen des Statuts. Näheres siehe Inserat.

Ausweise.

Berlin, 2. October. [Wochen-Uebersicht der Deutschen Reichsbank vom 29. September.]

Activa.		
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	882 465 000 M.	— 44 882 000 M.
2) Bestand an Reichs-Kassenscheinen	18 052 000 „	— 3 568 000 „
3) Bestand an Noten and. Banken	6 690 000 „	— 1 454 000 „
4) Bestand an Wechseln	476 878 000 „	+ 68 210 000 „
5) Bestand an Lombardforderungen	85 086 000 „	+ 41 662 000 „
6) Bestand an Effecten	4 416 000 „	+ 44 000 „
7) Bestand an sonstigen Activen.	36 203 000 „	+ 1 077 000 „
Passiva.		
8) Grundcapital	120 000 000 M.	Unverändert.
9) der Reservefonds	23 894 000 „	Unverändert.
10) der Betrag der umlauf. Noten	1 070 199 000 „	+ 130 710 000 M.
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	290 680 000 „	— 69 867 000 „
12) die sonstigen Passiva	388 000 „	+ 3 000 „

Bei Abrechnungsstellen Sept. abgerechnet 1 234 832 200 M.

Wien, 2. October. [Wochenausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 30. September.*)]

Notenumlauf	417 400 000 Fl.	+ 12 093 000 Fl.
Metallschatz in Silber	233 100 000 „	— 247 000 „
Portefeuille	177 000 000 „	+ 11 506 000 „
Lombarden	22 000 000 „	+ 1 140 000 „
Hypotheken-Darlehne	102 700 000 „	+ 35 000 „
Pfandbriefe in Umlauf	98 000 000 „	+ 156 000 „

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 23. September.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Die Reise des Kaisers.

* **Wien,** 2. October. Die Kaiserin trifft im Laufe des Nachmittags aus Schönbrunn ein und verbleibt in der Hofburg, um morgen den Kaiser Wilhelm zu begrüßen. Auch die Kronprinzessin Stefanie trifft Nachts aus Dalmatien ein. Die dem hohen Gaste zugetheilten Ehrencavaliere sind heute Morgen nach Simbach abgereist. Der deutsche Botschafter Prinz Reuß begiebt sich Abends nach St. Pölten, um daselbst den Kaiser zu empfangen.

!! **Wien,** 2. Octbr. Auf mehrfache Anfragen, ob anläßlich der Anwesenheit des Deutschen Kaisers eine Illumination stattfindet, erließ die Polizei die Mittheilung an die Hausbesitzer, daß, da eine Anregung hierzu nicht von maßgebender Stelle ausgegangen sei, eine Illumination unstatthaft sei, daher nur von unberufener Seite ausgehen könnte. Die Straßen, durch welche morgen die Einfahrt des Kaisers erfolgt, sind bereits mit österreichischen und reichsdeutschen Fahnen decorirt. Von der Hofburg herab weht gleichfalls die schwarzgelbe und die schwarzweißrothe Flagge.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 2. Oct. Die Erwiderung des Kaisers auf die Ansprache des ersten Bürgermeisters Wiedenmeyer in München lautet nach dem „Reichsanzeiger" wie folgt:

„Ich sage Ihnen Meinen herzlichsten Dank für Ihre Worte und spreche zugleich Meine Freude darüber aus, daß es Mir vergönnt ist, in diese Mir wohlbekannten Mauern einzuziehen und dem baierischen Volke näher treten zu dürfen, welches in der Geschichte des Deutschen Reiches eine so hervorragende Rolle gespielt hat. Es haben im Baiernlande so manche edle Geschlechter regiert, aber das edelste und ruhmreichste Geschlecht ist es, welches in Baiern jetzt regiert, ein Geschlecht zugleich, dessen Interessen aufs Engste mit denen des Hohenzollernhauses verbunden sind. Möchte Mir noch lange beschieden sein, die Geschicke des Deutschen Reiches im Sinne Meines Großvaters zu lenken und in der engen Freundschaft, welche Baierns nnd Preußens Herrscherhäuser verknüpft, mit dem Prinz-Regenten verbunden zu bleiben, den schon mit Meinem Großvater innige Freundschaft einte."

München, 2. Octbr. Der Kaiser nahm Vormittags den Vortrag des Grafen Herbert Bismarck entgegen, besuchte sodann die Königin-Mutter, bei welcher er frühstückte, hierauf besuchte er den Prinzen Leopold, die Prinzessin Gisela, den Herzog Maximilian, den Prinzen Arnulf, den Herzog Max Emanuel und die Prinzen Ferdinand und Alfons. Der Kaiser beabsichtigte die Besichtigung der Kunstausstellungen und des Rathhauses. Der Empfang der Deputationen der Stadt mußte wegen Mangels an Zeit unterbleiben. Der Kaiser erklärte sich zur Einzeichnung in das ihm zu übersendende städtische Gedenkbuch bereit. Nach dem Dejeuner unternahm der Kaiser mit dem Prinz-Regenten eine Rundfahrt durch die Stadt, worauf das Galadiner erfolgte.

Wien, 2. October. Die „Abendpost" bringt einen Artikel, in welchem Kaiser Wilhelm II. als Gast des österreichischen Kaiserhauses bewillkommnet wird. Das Blatt weist hin auf die Gemeinsamkeit der Gefühle und Interessen der Herrscher, auf die Hochachtung und Zuneigung des österreichischen Kaisers zu Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich, welche auf Wilhelm II. übergegangen sei. Der Empfang werde einen Beweis der vollen Gegenseitigkeit des Empfindens geben und werde beweisen, daß die innige Verbindung Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn voll in das Bewußtsein der Bevölkerung getreten sei. Niemand verkennt mehr den inoffensiven Charakter des Bundes, welcher einzig und allein auf die Erhaltung des Friedens gerichtet sei und sich als Centralfriedensbund erwiesen habe, dem Europa trotz mancher drohender Momente eine Reihe von Jahren die Erhaltung der Ruhe und des Friedens dankt.

„Niemand zum Trutz,
Zum eigenen Schutz",

das sei die Bedeutung des deutsch-österreichisch-italienischen Bundes, welchem hoffentlich auch weiterhin die Erhaltung des Friedens zu danken sein werde. Die Anwesenheit des Deutschen Kaisers in der Hofburg sei eine neuerliche Gewähr hierfür, und dieser Gedanke werde jedem Friedensfreunde eine Genugthuung bereiten.

---

* **Berlin,** 2. October, In Hofkreisen ist die Rede davon, Kaiserin Friedrich wolle ihre Reise nach England bereits in den allernächsten Tagen antreten.

* **Konstanz,** 2. October. Die Kaiserin Augusta ist Nachmittags mittelst Extrazuges nach Baden-Baden abgereist. Die Kaiserin wurde von der großherzoglichen Familie nach dem Bahnhofe begleitet

---

* **Berlin,** 2. Oct. Die „Post" meint, daß der Pariser Buchhändler Ollendorff noch mehr von dem Tagebuche des Kaisers Friedrich besitzt, sei möglich, obwohl nicht in dem Sinne, wie es die Franzosen verstehen.

* **Berlin, 2. Oct.** Behufs der Leitung der Untersuchungsverhandlungen in der Geffcken'schen Angelegenheit war in Hamburg der erste Staatsanwalt Grosschuff aus Berlin am Freitag eingetroffen, um gemeinschaftlich mit dem Hamburger Staatsanwalt vorzugehen. Geffckens Angehörige wollen die Zurechnungsfähigkeit des Verhafteten anzweifeln lassen.

* **Köln, 2. Octbr.** Die „Kölnische Ztg." schreibt: Wie beim Tode Kaiser Friedrichs werden auch jetzt aus Anlaß der Veröffentlichung des Tagebuchs Kaiser Friedrichs Gerüchte verbreitet, wonach die Erledigung des preußischen Justizministeriums und dementsprechend eine Neubesetzung in den höchsten Justizbehörden bevorstehen soll. Wie damals sind auch jetzt diese Gerüchte völlig haltlos, sie verdanken ihren Ursprung offenbar der kleinen, aber rührigen Gruppe von Interessenten, die ihre freilich selbstsüchtigen Wünsche auch jetzt wieder werden unterdrücken müssen.

* **Altenburg, 2. October.** Die Altenburger Hofbuchdruckerei, welche die „Deutsche Rundschau" druckt, erklärt die Mittheilung, wonach Bürstenabzüge vom Tagebuch Kaiser Friedrichs nach Frankreich gesandt sein sollen, für eine Verleumdung.

---

* **Berlin, 2. Oct.** Ueber die bevorstehenden parlamentarischen Aufgaben werden folgende Mittheilungen aus gut unterrichteter Quelle gemacht: Nachdem der Staatssecretär im Reichsschatzamt Frhr. von Maltzahn das ihm anvertraute wichtige Amt nunmehr übernommen hat, darf die baldige Feststellung des Entwurfes für den Reichshaushaltsetat für 1889/90 erwartet werden. Den in nächster Zeit zusammentretenden Bundesrath werden außer dem Etat die wichtigen gesetzgeberischen Vorlagen beschäftigen, welche den Mittelpunkt der gesetzgeberischen Arbeit der nächsten parlamentarischen Campagne im Reich zu bilden bestimmt sind: das Genossenschaftsgesetz und die Alters- und Invalidenversicherung. Was insbesondere die letztere anlangt, so werden inzwischen die umfassenden Motive für die in den Ausschüssen des Bundesraths bekanntlich wesentlich abgeänderte Vorlage neu entworfen sein. Daneben dürften noch einige kleinere Vorlagen zu erwarten sein, welche theils durch frühere Gesetze bedingt sind, theils bereits längere Zeit beabsichtigt wurden. Ferner wird eifrig in den betheiligten Ressorts die Frage erörtert, welche Gesetzesvorschläge bei Ablauf der Geltungsdauer des Socialistengesetzes zu machen sein werden. Die nächste Reichstagssession wird mit dieser Frage voraussichtlich noch nicht befaßt werden.

* **Berlin, 2. October.** Die Organisation der Marine soll nach der „Börsenzeitung" der Gegenstand einer besonderen Gesetzesvorlage werden; doch dürften die Vorarbeiten zur Neuorganisation noch geraume Zeit in Anspruch nehmen, so daß sich der Reichstag bei dem nächsten Zusammentritt noch nicht damit zu beschäftigen haben wird.

* **Berlin, 2. October.** Die „Börsenzeitung" will wissen, dem Reichstage werde abermals eine Eisenbahnvorlage zugehen, in welcher im strategischen Interesse die Legung zweiter Geleise gefordert wird, namentlich auf bedeutenderen Flußübergängen. Namhafter Aufwand werde nicht erfordert.

* **Berlin, 2. Oct.** Demnächst wird nach der Rückkehr des Vicepräsidenten des Staatsministeriums und des Ministers für Landwirthschaft das Staatsministerium wieder vollzählig versammelt sein. Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß nunmehr das gesetzgeberische Pensum der nächsten Landtagssession festgestellt werden wird. Bei der großen Bedeutung der in den verschiedenen Wahlprogrammen aufgeworfenen gesetzgeberischen Aufgaben wird die Entschließung darüber, was in Angriff genommen werden soll und in welcher Reihenfolge vorzugehen ist, freilich wesentlich davon abhängen, inwieweit der Ausfall der Wahlen bezüglich der Nothwendigkeit und Dringlichkeit der verlangten Reformen die Probe auf das Exempel liefert. Was insbesondere die in allen Wahlaufrufen der der Regierung nahestehenden Parteien berührte Frage der Reform der directen Steuern anlangt, so wird es für ein positives Ergebniß auf diesem Gebiete wesentlich darauf ankommen, daß die Vertreter der Forderung einer Reform der directen Steuern aus der Berührung mit den Wählern die Kraft zur Verwirklichung der Wahlprogramme mitbringen, welche bekanntlich dem Landtage zur Durchführung der von ihm selbst angenommenen Resolution bisher fehlte. Auch die Etatsarbeiten werden rascher ihrem Abschluß entgegengeführt werden. Was in dieser Hinsicht wie bezüglich der gesetzgeberischen Vorbereitungen für den nächsten Landtag in der Presse gemeldet wurde, ist zumeist verfrüht. Sind doch noch nicht einmal die commissarischen Vorberathungen für den Etat beendigt.

* **Berlin, 2. October.** Die „Post" billigt durchaus Miquels Rede in Hannover und bemerkt: „So mehren sich, je weiter die Wahlbewegung fortschreitet, die Aussichten, daß im neugewählten Abgeordnetenhause die nationalen Parteien auf den wichtigsten Gebieten der Gesetzgebung werden zusammen gehen können."

In einem hochofficiösen Artikel wendet sich dasselbe Blatt gegen Frankreich, welches sich bemühe, seit dem letzten Kriege den culturgeschichtlichen Boden, auf welchem es in Europa stand, zu verlassen. Wenn es sich um Deutsche handle, werde jedes Gesetz verleugnet. Auch das Botschaftshotel sei nicht mehr sicher, wie der Fall Gasnier beweise. „Es ist uns nicht bekannt", schließt der Artikel, „ob die französische Regierung, wie es die Sitte erfordert, ihr Bedauern aussprach und eine gerichliche Untersuchung zusagte, sowie, ob diese ihren prompten Fortgang nimmt. Wir glauben nicht zu irren, daß in diesem Verhalten der französischen Regierung eine Befestigung der guten Beziehungen zu Deutschland, die sie angeblich unterhalten will, nicht erblickt werden kann."

* **Berlin, 2. Oct.** In der Proceß-Angelegenheit Sieminski gegen die G. v. Kramsta'schen Erben, in welcher das Petrikauer Gericht bekanntlich ein allgemeines Aufsehen erregendes Erkenntniß zu Ungunsten der v. Kramsta'schen Erben abgegeben hat, wird officiös mitgetheilt, daß letztere die Appellation angemeldet haben und der entscheidende Termin 2. Instanz Anfang November in Warschau ansteht. Mit berechtigter Spannung sieht man im In- und Auslande dem Ausgange dieses Processes entgegen, der über so gewichtige materielle Interessen zu entscheiden haben wird, zugleich aber auch mit vollem Vertrauen, daß die Gerechtigkeit in diesem Falle durch keinerlei Erwägungen nationaler oder politischer Natur beeinträchtigt werden wird.

* **Berlin, 2. Oct.** Dem Sanitätsrath Guercke in Bunzlau ist der Kronenorden dritter Klasse verliehen.

* **Wien, 2. Octbr.** Der Prinz von Wales hat anläßlich der Besichtigung des seinen Namen tragenden Husaren-Regiments in Miskolcz ein Telegramm an den Kaiser gerichtet, in welchem er demselben nochmals für die Ernennung zum Oberstinhaber des Regiments dankt. Der Kaiser antwortete, er sei erfreut, daß der Prinz mit dem Regimente zufrieden gewesen sei, und daß das Regiment sich des Namens, den es zu tragen die Ehre hat, würdig gezeigt habe.

* **Paris, 2. Oct.*)** Das Haus eines Stellenvermittlers für Kellner in der Rue Chenier wurde gestern durch Dynamit zerstört. Der Thäter ist angeblich ein stellenloser Kellner.

Der Bruder des Vagabunden Lehr, welcher kürzlich auf Lieutenant Loreillard ein Attentat gemacht hat, endete hier durch Selbstmord.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

* **London, 2. Oct.*)** Nach einer Meldung aus Zanzibar zündeten die Aufständischen in Kiloa alle deutschen Häuser an.

Einer Meldung aus Massauah zufolge ist der Mahdi in Khartum gestorben.

* **San Sebastian, 2. October.** Die Königin-Regentin hat heute mit dem Prinzen Alfons die Rückreise nach Madrid angetreten.

Berichtigung. In dem Telegramm aus Washington (in Nr. 692) ist zu lesen: Bestand der Staatskasse 636 376 287 Dollars.

Berlin, 2. Octbr. Die erste Hauptsitzung des amerikanischen Congresses wurde Mittags $12\frac{1}{4}$ Uhr im großen Festsaale des Rathhauses von dem Ehrenpräsidenten, Cultusminister Goßler, mit einer Ansprache eröffnet, in welcher er den Gruß des Kaisers entbot, der den Bestrebungen des Congresses, insbesondere den Schwierigkeiten des Problems der Amerikanisten, den Zusammenhang der Bevölkerungen und Culturen der alten und neuen Welt zu erforschen und den Ausgangspunkt der Wanderung des Menschengeschlechtes zu ergründen, sein lebhaftes Interesse zuwende. Zugleich begrüße er Namens der preußischen Regierung den Congreß, indem er demselben in eingehendster, die Aufgabe des Congresses würdigender Weise Erfolg wünschte. Sodann begrüßte Prof. Cora, der Delegirte der italienischen Regierung, die Versammlung als eine Versammlung des Friedens und der gemeinsamen Arbeit an der Fortbildung des Menschengeschlechtes. Er schloß Namens der auswärtigen Vertreter mit einem Dank an den Kaiser. Oberbürgermeister v. Forckenbeck bewillkommnete den Congreß Namens der Stadt Berlin. Der Vorsitzende, Dr. Reiß, gab einen Ueberblick über die Leistungen der einzelnen Länder in ethnologischen Forschungen. Nach den Begrüßungen des spanischen Senators Fabie, Professors Gaffarel (Dijon) und Netto (Rio de Janeiro) Namens ihrer Regierungen erklärte Dr. Reiß den Congreß für eröffnet.

Ueber die erste Arbeitssitzung des Congresses wird uns von unserem Berichterstatter gemeldet:

* **Berlin, 2. October.** Heut Nachmittag $3\frac{1}{4}$ Uhr eröffnete der Generaldirector der Museen, Geh. Rath Dr. Schöne, im Hörsaale des Museums für Völkerkunde die erste Arbeitssitzung des Amerikanisten-Congresses. Bastian überreichte Festschriften. Den Arbeitsvorsitz führte Babie (Spanien). Die Verhandlungen wurden in französischer und italienischer Sprache geführt und betrafen den Namen, sowie geographische und geschichtliche Forschungen Amerikas. Abends 9 Uhr fand festlicher Empfang in den Galasälen des Rathhauses statt.

Unter den Anwesenden befindet sich auch Prinz Roland Bonaparte, den ich nur seines Namens wegen erwähne.

⁂ **Wien, 2. October.** Im Neuen Burgtheater fand heute die erste Gesammtprobe statt, der auch Frau Wolter beiwohnte. Die Akustik des Theaters hat sich wohl bewährt.

Paris, 2. Oct. Präsident Carnot unterzeichnete ein auf die in Frankreich wohnenden Fremden bezügliches Decret. Die Motive desselben besagen: Die bezüglichen statistischen Erhebungen beweisen, daß die schon namhafte Zahl der Fremden in Frankreich stetig durch Einwanderung vergrößert werde. Diese Lage der Dinge habe die Aufmerksamkeit der Regierung erregt, welche, dem Beispiele der Mehrheit der anderen Nationen folgend, geglaubt habe, daß es rathsam sei, die Verwaltung in den Stand zu setzen, die Verhältnisse kennen zu lernen, unter welchen die Niederlassung fremder Personen oder Familien auf französischem Boden sich vollzieht. Das Decret bezieht sich auf die in Frankreich bereits wohnenden oder dorthin erst übersiedelnden Fremden. Die Verpflichtung des Ausweises, welche durch Legitimationspapiere erfolgen müsse, dürfte keinerlei Widerspruch begegnen, der sich auf die vorhandenen vertragsmäßigen Verpflichtungen Frankreichs stützen könnte, weil derselbe nicht Anlaß zur Erhebung der Steuern gebe. Das neue Reglement bezieht sich nur auf Fremde, welche sich definitiv in Frankreich niederlassen. Es betrifft keineswegs Fremde, welche nur vorübergehend in Geschäften oder zum Vergnügen sich in Frankreich aufhalten. Das Decret lautet:

Artikel 1. Jeder in Frankreich nicht Wohnsitzberechtigte hat, wenn er sich hier niederzulassen gedenkt, innerhalb 14 Tagen nach Ankunft dem Bürgermeisteramte der Niederlassung oder des Ortes Folgendes anzugeben: 1) Eigenname, Vorname, Namen der Eltern, 2) Nationalität, 3) Datum, Geburtsort, 4) den letzten Aufenthaltsort, 5) Profession oder sonstige Existenzmittel, 6) Namen und Alter der Frau, sowie etwaiger minderjähriger Kinder. Die nöthigen Legitimationspapiere müssen den Angaben beigefügt sein. Besitzt der Fremde diese Papiere nicht, so kann der Bürgermeister mit Zustimmung des Präfecten dem Antragsteller eine gewisse Verzugsfrist zur Beschaffung derselben gestatten. Die Empfangsbescheinigung für die Erklärung an den Interessenten geschieht unentgeltlich.

Artikel 2. In Paris und Lyon müssen die Erklärungen bei den Präfecten des Seine- und Rhone-Departements gemacht werden.

Artikel 3. Im Falle einer Wohnungsveränderung muß dem Bürgermeisteramte des neuen Aufenthaltsortes eine neue Erklärung abgegeben werden.

Artikel 4. Den gegenwärtig in Frankreich wohnenden, noch nicht zum Wohnsitz daselbst berechtigten Fremden kann ein monatlicher Aufschub gestattet werden, damit sie den vorgenannten Bestimmungen nachzukommen vermögen.

Artikel 5. Zuwiderhandlungen werden durch Polizeistrafen geahndet, wobei jedoch dem Ausweisungsrechte, welches dem Minister des Innern zusteht, kein Eintrag geschehen soll.

⁂ **London, 2. Octbr.** Ueber die ausnahmslos an Prostituirten der untersten Klasse begangenen Mordthaten, deren Schauplatz gegenwärtig Londons Ostende ist, enthalten die Londoner Blätter wieder ausführliche Berichte. Von den 6 an Frauen und Mädchen verübten Morden der erwähnten Art, welche seit einigen Wochen London in Schrecken setzen, haben 4, die vor 3—4 Wochen an den Prostituirten Richells und Chepman, sowie die zwei jetzt entdeckten, denselben Charakter, während 2 andere von Leuten begangen scheinen, welche durch die Mordmanie des geheimnißvollen Würgers so zu sagen „angesteckt" waren und den „Meister" ungeschickt nachzuahmen suchten. Die beiden letzten Morde wurden an sehr belebten Punkten, der zweite in einem Thorwege, in dessen unmittelbarer Nachbarschaft 20—30 Personen in einem Clubhause zu ebener Erde versammelt waren, der erste in einem, einen Durchgang bildenden Hofe, welcher alle 12—15 Minuten von einem Constabler abpatrouillirt wird, begangen. In der Nacht zum Montag wurde in einem Logirhause „Albert Chambers" in Unionstreet ein Mann verhaftet, welcher dort am Sonntag Morgen eintraf und den ganzen Tag in seinem Zimmer blieb. Da er ängstlich die Localnachrichten des Tages las, schöpfte man Verdacht, und ein herbeigeholter Constabler verhaftete ihn. Ueber sein Verbleiben während der Nacht vorher wußte er nur vorzubringen, er habe dieselbe auf der Blackfriars-Brücke zugebracht. Die Sache erhält auch politische Bedeutungen. Am Sonntag Nachmittag hielten etwa 100 Personen im Victoria-Park ein Meeting, welches die Resolution annahm, der Minister des Innern und der Polizeipräsident Waarea müssen schleunigst die Posten, zu deren Ausfüllung ihnen die Fähigkeit fehle, räumen. An 6 verschiedenen Punkten der Stadt wurden zu derselben Zeit weitere Meetings gehalten, welche ähnliche Resolutionen hatten.

Letzte Post.

R. Breslau, 2. October. [Der Fackelzug,] welcher heute Abend dem Herrn Weihbischof Dr. Hermann Gleich von den Katholiken Breslaus dargebracht wurde, gestaltete sich zu einer glänzenden Ovation für den greisen Priester, welcher morgen sein 50jähriges Priesterjubiläum begeht. Die Spitze des Zuges, welcher gegen 3500 Theilnehmer gezählt haben dürfte, bildete ein Riesen-Transparent, welches auf der einen Seite die Attribute der bischöflichen Würde, auf der anderen das fürstbischöfliche Wappen zeigte. Demselben folgte die Artillerie-Capelle, welcher sich der katholische Studentenverein „Unitas" mit den Chargirten in großem Wichs unmittelbar anschloß. Es kamen hierauf die Sänger, die katholischen Kaufleute, der Centrumsverein, der Meisterverein und die „Ressource zur Geselligkeit". Jedem Vereine wehte seine Fahne voran, während dem katholischen Gesellenverein ein kleines Transparent vorangetragen wurde. Den Schluß bildeten die Reihen des katholischen Arbeitervereins. Der Zug war derart arrangirt, daß die äußeren Linien von Fackelträgern markirt wurden, während sich in der Mitte die Lampions in der Höhe von vier Mann bewegten. Außer der erstgenannten Kapelle waren auch Musikchöre der Kürassiere, der Zehner und Elfer vertreten. Der Ausgangsort des Zuges war der Garten des St. Vincenzhauses, von wo aus derselbe an der Promenade entlang die Richtung der Ohlauerstraße nahm, am Ringe rechts einbog und sich über die Schmiedebrücke und den Ritterplatz nach der alten Sandstraße bewegte. Ueber die Gneisenaubrücke ging es hierauf durch die Martinistraße nach der Domstraße, wo der Zug nach einem Rundgang um den Dom an der Johannesstatue Aufstellung nahm. Nach einer feierlichen Begrüßung des Jubilars durch den Sängerchor hielt Rechtsanwalt Werner eine Ansprache an den Weihbischof, dessen große Verdienste um die Diöcese feiernd. Der Jubilar dankte vom offenen Fenster aus mit heller, weithin schallender Stimme für die großartige Ovation, indem er ausführte, daß die Ehre derselben weniger seiner Person als dem Priesterthum im Allgemeinen zukomme, und daß die Kundgebung als ein feierliches Glaubensbekenntniß zu betrachten sei. Nachdem noch Rechtsanwalt Werner ein dreifaches Hoch auf den Jubilar ausgebracht hatte, löste sich der Zug in den Nachbarstraßen auf.

B. Breslau, 2. October. [Schadenfeuer.] Heut Abend nach $10\frac{1}{2}$ Uhr füllte sich die Gegend vom Ketzerberg bis über den Neumarkt hin mit dichtem Qualm. Es wurde fast gleichzeitig von mehreren Stationen und auch vom Feuerwächter auf dem Elisabetthurm ein Dachstuhlbrand im Grundstück Neue Gasse Nr. 1 gemeldet. Obgleich der Rauch das Vordringen der Feuerwehr sehr erschwerte, griff dieselbe doch sogleich mittelst zweier Schlauchgänge das in einer Bodenkammer ausgebrochene Feuer und zwar mit solchem Erfolge an, daß nach Verlauf von einer Viertelstunde bereits „Feuer aus" signalisirt werden konnte. Es war eine Bodenkammer vollständig ausgebrannt. Das Feuer war durch Unvorsichtigkeit eines Dienstmädchens entstanden.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 1. October. Neueste Handelsnachrichten. Die heutige Differenzen-Regulirung hat sich trotz der zahlreichen und sehr bedeutenden Coursschwankungen, durch welche sich der abgelaufene Monat ausgezeichnet hat, ohne jede Störung abgewickelt. Es verdient dies um so mehr hervorgehoben zu werden, als es sich besonders bei localen Bankpapieren, Montanwerthen sowie bei einheimischen und böhmischen Eisenbahnactien in der letztmonatlichen Ultimo-Liquidation um ungewöhnliche hohe Differenzen handelte. Der Privatdiscont hielt sich unverändert auf $3\frac{1}{4}$ Procent, während Geld mit täglicher Kündigung, sowie bis ultimo October fix mit 4 Procent reichlich angeboten blieb. Am Wechselmarkt fanden, nachdem die Ultimoregulirung beendigt ist, erhebliche Conrserhöhungen statt. So gewannen kurz London 4 Pfd. Sterl., lang London 1 Pfund, kurz Paris 25 und lang Paris 20, kurz Asterdam 5 lang Amsterdam 15 Pf. Im abgelaufenen Quartal beziffert sich der Betrag der an der hiesigen Börse eingeführten Papiere nach ihrem Emissionscours auf 364325174 Mark. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass in diese Summe Convertirungs-Anleihen mit 70804740 Mark einbegriffen sind, die keine Neubelastung darstellen. — Die Königliche Eisenbahdirection zu Magdeburg vergab am 26. v. Mts. die Lieferung von a. 670 to. Laschen, b. 450 to. Zungenschien, c. 310 to. Weichenplatten, d. 90 to. Radlenkern und e. 60 to. Unterlagsplatten. Mindestfordernde blieben: für a. das Gussstahlwerk Witten mit 122 M., für b. und c. die Gutehoffnungshütte in Oberhausen mit 118 und 108 M., für d. der Bochumer Verein für Bergbau und Gussstahlfabrikation mit 117,80 M. und für e. die Firma H. B. Seusenschmidt in Plettenberg mit 169 M., alles für die Tonne ab Werk. — Die Einnahme der grossen Berliner Pferdeeisenbahn vom 23. bis 29. September betrug 252 181 M. (m. 18 569 M.), vom 1. Januar bis 29. September wurden eingenommen 8 760 964 M. (m. 337 841 M.). — Im russischen Aussenhandel weist der Monat Juli eine Zunahme des Exports gegen Juli 1887 um 15 521 000 Rubel auf, während im Juni ein Plus von 29,9 Millionen Rubel, 32,7 Millionen im Mai, 27 Millionen im April, 13 Millionen im März, 9,7 Millionen Rubel im Januar entstand. Im Februar figurirte ein geringes Minus. In den ersten 7 Monaten ergiebt sich im Export ein Mehr von 126,9 Millionen Rubel. — Die Bank für Handel und Industrie und die Direction der Disconto-Gesellschaft haben von der Mecklenburgischen Friedrich-Franz-Eisenbahn-Gesellschaft $2\frac{1}{2}$ Millionen Mark $3\frac{1}{2}$procent. Prioritäts-Obligationen übernommen und werden dieselben demnächst an den Markt bringen. — Die ungünstigen Gerüchte über erneute Wasserdurchbrüche in den Ossegger Schächten, womit versucht wurde, auf den Cours der Dux-Bodenbacher Actien zu drücken, entbehren der Begründung. Auf eine von hier aus nach Ossegg gerichtete telegraphische Anfrage ist die Antwort eingelanfen, dass dort von irgend welchen ungünstigen Ereignissen nichts bekannt ist.

Berlin, 2. October. Fondsbörse. Die gestern von hier aus gemeldete rückgängige Bewegung hatte im Abendverkehr der auswärtigen Plätze Nachahmung gefunden; auch die ersten heutigen Wiener Depeschen liesen eine Fortdauer der ungünstigen Strömung erkennen. Hier machte sich eine Einwirkung der starken Ansprüche, welche nach dem letzten Ausweis der Deutschen Reichsbank an dieselbe gemacht wurden, um so mehr bemerklich, als der Goldabfluss aus der Bank von England Besorgnisse einer weiteren Heraufsetzung der Discontsätze erweckt. Die Börse eröffnete in hochgradiger Geschäftsunlust zu Notirungen, die gegen ihren letzten Stand in den meisten Fällen Abschwächungen ersehen liesen. Bald trat jedoch eine vertrauensvollere Wirkung hervor. Die Umsätze gewannen allmälig in den massgebenden Papieren an Ausdehnung und die Course vermochten zum Theil ihre anfänglichen Verluste wieder einzubringen. Gegen Schluss trat aufs Neue Ermattung ein. Ziemlich angeregter Verkehr entwickelte sich auf dem Bankactiengebiet in Oesterreichischen Creditactien und Discouto-Commanditantheilen unter mehrfachen nicht unerheblichen Schwankungen, während Berliner Handelsgesellschaft, Darmstädter und Deutsche Bank ziemlich vernachlässigt waren. Inländische Eisenbahnactien befestigten sich successive in ihrer Haltung, gingen aber nur in Ostpreussischer Südbahn, Marienburg-Mlawka und Mecklenburgern einigermassen lebhaft um. Von ausländischen Eisenbahnactien, die sich in ihrer Tendenz der allgemeinen Stimmung anschlossen, sind als etwas reger beachzet: Elbethal, Franzosen und Gotthardbahn zu erwähnen. Montanwerthe gingen bei allmälig wachsendem Geschäft theilweise über ihr gestriges Coursniveau hinaus. Andere Industriepapiere blieben meist unter dem Druck starker Realisationen. Fremde Fonds setzten matt ein, erholten sich aber später. Preussische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe, Eisenbahn-Obligationeu u. s. w. waren fest und in regem Begehr; höher notirten Glauzig 3,60 M., Schöneberger Schlossbrauerei 3 Mark, Schwartzkopff 6,75 M., Hofmann 1,50 M., Keyling 0,50 M., Alfeld-Gronau (W. Freund) 0,90 M., Bredow Bucker 1 M. — Inländische Anlagewerthe konnten sich recht gut behaupten, $3\frac{1}{2}$proc. Reichsanleihe wurde 0,20 pCt. besser bezahlt, 4proc. büsste 0,05 pCt. ein. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten zeigten feste Tendenz. Russische Prioritäten notirten in der Mehrzahl wenig verändert. Südwestbahn wurden zu höheren Coursen in grösseren Beträgen aus dem Markte genommen.

Berlin, 2. October. Productenbörse. Die Erwartung eines festen Marktverkaufs als Folge der ausnamslos festen Berichte der auswärtigen Märkte hat sich für den heutigen Verkehr nicht bewährt. — Loco Weizen behauptete seinen Werth, Termine setzten unter dem Eindrucke der allseitig gemeldeten Hausse etwas höher, als sie gestern geschlossen, aber es fehlte der erwartete rege Begehr, so dass mässiges Realisationsangebot die Oberhand erlangte. Die dadurch entstandene Mattigkeit wurde dann gefördert durch Verkäufe der Platzspeculation, welche von Amerika wesentliche Rückschläge erwartete. Der Markt schloss in Folge dessen etwas niedriger als gestern, recht matt. — Loco Roggen still. Der Terminhandel entbehrte der erwarteten Lebhaftigkeit und festen Tendenz, dadurch wurde die Coulisse zu Abgaben

mit billigen Prämiensätzen veranlasst und die Haltung wurde ausgesprochen matt, aber zu erheblichem Preisabschlag kam es nicht. Es sollen wieder rentable Offerten russischer Waare hier gewesen sein. — Loco Hafer wenig verändert, Termine behauptet. — Roggenmehl 5—10 Pf. billiger. — Mais und Kartoffelfabrikate fest. — Rüböl in diesjährigen Terminen etwas niedriger hat sich per Frühjahr bei mässigem Handel behaupten können. — Petroleum still. — Spiritus litt vorübergehend durch fortgesetzte Realisationen, befestigte sich später aber nach anscheinender Aufnahme der Kündigungen und schloss wenig anders als gestern in ruhiger Haltung.

Hamburg, 2. Octbr., 3 Uhr 30 Min. Nachm. **Kaffee.** Good average Santos per October 68, per December $65\frac{1}{2}$, März $64\frac{3}{4}$, per Mai $64\frac{3}{4}$. Tendenz: Behauptet.

Hamburg, 2. October, 11 Uhr Vorm. **Kaffee.** Good average Santos per October $69\frac{1}{4}$, per December 66, per März $65\frac{1}{4}$, per Mai $65\frac{1}{2}$. Fest.

Havre, 2. Oct., 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Comp.) **Kaffee.** Kaffee in Newyork schloss mit 30 Points, Rio 25000 Sack, Santos 9000 Sack, rentlos fin 2 Tage.

Havre, 2. Oct., 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Comp.) **Kaffee.** Good average Santos per October 84, 00, per Decbr. 82, 00, per März 79, 25. Ruhig.

Magdeburg, 2. October. **Zuckerbörse.**

	1. Oct.	2. Oct.
Rendement Basis 92 pCt.	17,90—18,15	17,90—18,15
Rendement Basis 88 pCt.	17,00—17,25	17,00—17,25
Nachproducte Basis 75 pCt.	—	—
Brod-Raffinade ff.	29.25	29,25
Brod-Raffinade f.	29,00	29,00
Gem. Raffinade II.	28,25	28,00
Gem. Melis I.	27,00	27,00

Tendenz am 2. October: Rohzucker unverändert, Raffinirte ruhig.

Magdeburg, 2. Oct. **Zuckerbörse.** Lieferungswaare (Rdt. 88) trans. fob. Hamburg 2. October: 13,05—13,00 M. bez. (1. October: 13,75—13,025 M. bez. u. Gd.), per November 12,75 M. bez. u. Br., 12,775 Mark Br., 12,75 M. Gd., per December 12,75—12,72 M. Gd., 12,77 M. Br., 12,775 bez. u. Gd., 12,80 M., per October-December und November-December 12,70—12,75 M. bez. u. Br., 12,72 M. Gd., 12,75 M. bez. u. Gd., 12,775 M. Br., per Januar-März 12,85 M. bez., 12,90 M. Br., 12,825 Mark M. Gd., per März-Mai 13,97 M. Br., 12,95 M. Gd., 12,10 M. Br. Tendenz: Matt, schwach.

Amsterdam, 2. October. Java-Kaffee good ordinary 43.

Paris, 2. Octbr. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° ruhig, loco 35, weisser Zucker behauptet, per October 37,30, per Novbr. 37, per Octbr.-Januar 37,25, per Januar-April 37,30.

London, 2. October, 12 Uhr 26 Min. Ruhig. Bas. 88, per Octbr. 13 + $\frac{1}{2}$ pCt., Novbr. 12, 9, December 12, 9 + $\frac{1}{4}$ pCt., Januar-März 12, $10\frac{1}{2}$.

London, 2. Octbr. **Zuckerbörse.** 96 proc. Javazucker $16\frac{1}{2}$, ruhig. Rüben-Rohzucker 13, ruhig.

London, 2. Oct. 3proc. unverändert.

Glasgow, 2. October. **Roheisen.** (Schlussbericht.) Mixed numbers warrants.	1. Octbr.	2. Oct.
	40 Sh. $6\frac{1}{2}$ D.	40 Sh. $7\frac{1}{2}$ D.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 2. Oct. [Amtliche Schluss-Course.] Schwach.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	1.	2.
Galiz. Carl-Ludw.-B.	88 90	88 50
Gotthardt-Bahn	132 50	132 80
Lübeck-Büchen	172 —	171 20
Mainz-Ludwigshaf.	108 70	107 70
Mittelmeerbahn	130 50	129 50
Warschau-Wien	177 90	176 10

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

	1.	2.
Breslau-Warschau	58 —	58 20
Ostpreuss. Südbahn	119 20	119 20

Bank-Actien.

	1.	2.
Bresl. Discontobank	112 70	111 30
do. Wechslerbank	103 10	103 —
Deutsche Bank	173 —	172 50
Disc.-Command. ult.	229 25	226 50
Oest. Credit-Anstalt	164 20	162 90
Schles. Bankverein	124 50	123 80

Industrie-Gesellschaften.

	1.	2.
Bismarckhütte	177 20	175 —
Bochum. Gussstahl. ult	183 50	181 50
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	156 —	153 —
do. Pferdebahn	136 50	136 50
do. verein. Oelfabr.	94 50	94 20
Cement Giesel	— —	165 70
Donnersmarckhütte	65 70	64 50
Dortm. Union St.-Pr.	96 50	96 30
Erdmannsdrf. Spinn.	92 60	92 50
Görl Eis.-Bd. (Lüders)	— —	163 —
Hofm. Waggonfabrik	151 50	153 —
Kramsta Leinen-Ind.	131 50	132 —
Laurahütte	135 70	133 60
Obschl. Chamotte-F.	168 —	166 50
do. Eisenb.-Bed.	114 70	111 —
do. Eisen-Ind.	185 —	185 50
do. Portl.-Cem.	157 —	156 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	131 —	130 10
Redenhütte St.-Pr.	126 20	124 —
do. Oblig.	115 —	115 —
Schlesischer Cement	224 —	224 —
do. Dampf.-Comp.	136 50	136 20
do. Feuerversich.	— —	2000—
do. Zinkh. St.-Act.	148 50	146 50
do. St.-Pr.-A.	149 —	147 —
Tarnowitzer Act.	— —	— —
do. St.-Pr.	— —	— —

Inländische Fonds.

Cours vom	1.	2.
D. Reichs-Anl. 4%	108 30	108 20
do. do. $3\frac{1}{2}$%	103 80	104 —
Posener Pfandbr. 4%	102 —	102 —
do. do. $3\frac{1}{2}$%	101 60	101 60
Preuss. 4% cons. Anl	107 70	107 70
do. $3\frac{1}{2}$% dto.	104 80	104 80
do. Pr.-Anl. de 55	— —	— —
do $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	101 70	101 60
Schl. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. L.A	101 60	101 60
do. Rentenbriefe	104 80	104 90

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	1.	2.
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E.	101 30	102 20
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	104 —	103 80
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —

Ausländische Fonds.

	1.	2.
Egypter 4%	84 30	84 30
Italienische Rente	97 10	97 —
Mexikaner	93 70	93 40
Oest. 4% Goldrente	92 90	92 80
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	— —	— —
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	69 20	69 —
do. 1860er Loose.	121 40	120 70
Poln. 5% Pfandbr.	62 —	61 90
do. Liqu.-Pfandbr.	54 90	54 70
Rum. 5% Staats-Obl.	95 40	95 50
do. 6% do. do.	106 40	106 50
Russ. 1880er Anleihe	84 70	84 60
do. 1884er do.	99 50	99 40
do. $4\frac{1}{2}$ B.-Cr.-Pfbr.	89 20	89 20
do. 1883er Goldr.	112 70	112 60
do. Orient-Anl. II.	63 10	63 —
Serb. amort. Rente	82 80	82 80
Türkische Anleihe	15 50	15 30
do. Loose	40 —	39 30
do. Tabaks-Actien	98 50	97 50
Ung. 4% Goldrente	84 —	84 —
do. Papierrente	75 60	75 70

Banknoten.

	1.	2.
Oest. Bankn. 100 Fl.	168 45	167 85
Russ. Bankn. 100 SR.	217 20	216 40

Wechsel.

	1.	2.
Amsterdam 8 T.	— —	168 90
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 $45\frac{1}{2}$
do. 1 „ 3 M.	— —	20 24
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 55
Wien 100 Fl. 8 T.	168 —	167 80
do. 100 Fl. 2 M.	166 90	166 70
Warschau 100 SR 8 T.	216 80	216 25

Privat-Discont $3\frac{1}{4}$%.

Berlin, 2. October, 3 Uhr 10 **Min.** **[Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.]** Flau.

Cours vom	1.	2.
Oesterr. Credit. ult.	163 25	161 12
Disc.-Command. ult.	228 75	225 87
Berl. Handelsges. ult.	176 50	175 12
Franzosen ult.	106 87	105 87
Lombarden ult.	46 12	45 62
Galizier ult.	88 12	87 75
Lübeck-Büchen ult.	172 —	171 25
Marienb.-Mlawka ult.	87 50	85 25
Ostpr. Südb.-Act. ult.	123 37	122 25
Mecklenburger ult.	159 62	158 25
Mainz-Ludwigsh. ult.	108 —	107 12
Drtm. Union St. Pr. ult.	95 75	94 75
Laurahütte ult.	134 —	132 75
Egypter ult.	84 12	84 —
Italiener ult.	96 75	96 75
Ungar. Goldrente ult.	84 —	83 50
Russ. 1880er Anl. ult.	84 62	84 37
Russ. 1884er Anl. ult.	99 —	99 —
Russ. II. Orient-A. ult.	62 75	62 75
Russ. Banknoten ult.	215 75	216 —

Berlin, 2. October. [Schlussbericht.]

Cours vom	1.	2.
Weizen. Ermattend.		
Novbr.-Decbr.	185 75	183 50
December	188 —	187 75
Roggen. Matter.		
Octbr.-Novbr.	157 25	157 —
November-Decbr.	158 50	158 —
December	159 50	159 25
Hafer.		
October	136 25	136 25
Octbr.-Novbr.	132 —	132 —
Rüböl. Matter.		
October	57 10	56 50
April-Mai	55 50	55 50
Spiritus. Matt.		
do. 70er	32 20	33 20
do. 50er	52 40	52 60
do. Novbr.-Decbr.	52 60	52 50
do. April-Mai	55 10	55 —

Stettin, 2. October. — Uhr — Min.

Cours vom	1.	2.
Weizen. Fest.		
Novbr.-Decbr.	186 —	186 50
April-Mai	192 —	193 50
Roggen. Ermattend.		
Novbr.-Decbr.	155 —	155 —
April-Mai	161 —	160 —
Petroleum.		
loco (verzollt)	13 —	13 —
Rüböl. Geschäftslos.		
October	56 50	56 50
April-Mai	56 —	55 55
Spiritus.		
loco mit 50 Mark Consumsteuer belast.	52 70	52 50
loco mit 70 Mark	33 —	32 80
Octbr.-Novbr.	32 70	32 50

Wien, 2. October. [Schluss-Course.] Erholt.

Cours vom	1.	2.
Credit-Actien	312 80	309 60
St.-Eis.-A.-Cert.	254 80	253 25
Lomb. Eisenb.	109 25	107 60
Galizier	211 —	209 25
Napoleonsd'or	9 $57\frac{1}{2}$	9 60
Marknoten	59 42	59 60
4% ung. Goldrente	100 25	100 —
Silberrente	82 05	82 —
London	121 40	121 90
Ungar. Papierrente	90 35	90 02

Paris, 2. October. 3% Rente 82. $87\frac{1}{2}$. Neueste Anleihe 1872 105, 87. Italiener 97, 15. Staatsbahn 530, —. Lombarden —, —. Egypter 428, 12. Unentschieden.

Paris, 2. Octbr., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	1.	2.
3proc. Rente	82 90	82 60
Neue Anl. v. 1886	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	105 85	105 70
Italien. 5proc. Rente	97 25	97 10
Oesterr. St.-E.-A.	542 50	543 75
Lombard. Eisenb.-A.	235 —	235 —
Türken neue cons.	15 37	15 37
Türkische Loose	— —	— —
Goldrente, österr.	$93\frac{7}{8}$	$93\frac{5}{8}$
do. ungar. 4pCt.	$84\frac{3}{8}$	$84\frac{1}{4}$
1877er Russen	— —	— —
Egypter	427 50	427 50

London, 2. October. Consols 96, 11. 1873er Russen 98, 25. Egypter 84, 12. Kalt.

London, 2. October, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 4 pCt. Bessernd.

Cours vom	1.	2.
Consolsp. $2\frac{3}{4}$% April	97 —	$97\frac{1}{4}$
Preussische Consols	105 —	105 —
Ital. 5proc. Rente	$95\frac{5}{8}$	$95\frac{5}{8}$
Lombarden	$9\frac{3}{8}$	9 05
5proc. Russen de 1871	— —	— —
5proc. Russen de 1873	$98\frac{3}{8}$	$98\frac{3}{8}$
Silber	— —	— —
Türk. Anl., convert.	$15\frac{1}{8}$	$15\frac{1}{8}$
Unificirte Egypter	$84\frac{1}{8}$	$84\frac{1}{8}$
Silberrente	68 —	68 —
Ungar. Goldr. 4proc.	$83\frac{1}{8}$	$83\frac{1}{8}$
Oesterr. Goldrente	— —	— —
Berlin	— —	20 68
Hamburg 3 Monat	— —	20 68
Frankfurt a. M.	— —	20 68
Wien	— —	12 36
Paris	— —	25 67
Petersburg	— —	$25\frac{11}{16}$

Frankfurt a. M., 2. October. Mittag. Credit-Actien 258, 75. Staatsbahn 212, —. Lombarden —, —. Galizier 176, 75. Ungarische Goldrente 83, 70. Egypter 84, 10. Laura —, —. Schwach.

Köln, 2. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 20, 10, per März 20, 90. Roggen loco —, per November 15, 90, März 16, 85. Rüböl loco 61, —, per October 59, 80, Hafer loco 14, 25.

Hamburg, 2. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco fest, holsteinischer loco 195 bis 200. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 168—178, russischer loco fest, 110—112. Rüböl geschäftslos, loco 56 nom. Spiritus matt, per Octbr. 22, per November-December 23, per December-Januar $23\frac{1}{4}$, per April-Mai $23\frac{1}{2}$. Wetter: Rauh.

Amsterdam, 2. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 223, per März 233. Roggen loco —, per October 132, per März 141. Rüböl loco —, per Herbst —, per Mai 1889 —. Raps per Herbst —.

Paris, 2. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, per October 26, 75, per November 27, —, per November-Februar 27, 40, per Januar-April 28, —. — Mehl fest, per October 62, —, per November 62, —, Novbr.-Febr. 62, 25, per Jan.-April 62, 20. — Rüböl fest, per Octbr. 68, 25, per November 68, —, per November-December 68, —, per Jan.-April 67, 25. — Spiritus ruhig, per October 41, 75, per November 41, 50, Novbr.-Decbr. 41, 50, per Januar-April 41, 75. Regnerisch.

Liverpool, 2. Octbr. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Abendbörsen.

Wien, 2. Octbr., Abends 5 Uhr 35 Min. Oesterr. Credit-Actien 306, 70. Marknoten 59, 72. 4proc. Ung. Goldrente 99, 75. Galizier 208. Befestigt.

Frankfurt a. M., 2. October, Abends 7 Uhr 6 Min. Credit-Actien 257, 62, Staatsbahn 212, 12, Lombarden $90\frac{7}{8}$, Galizier 175, 75. Ungar. Goldrente 83, 60, Egypter 84, 20. — Fest.

Hamburg, 2. Octbr 9 Uhr 8 Min. Abends. Oesterreichische Credit-Actien $257\frac{1}{2}$, Staatsbahn 528, Lombarden 227, Ungar. 4% Goldr. $83\frac{3}{4}$, 1884er Russen $94\frac{1}{4}$, Laurahütte 133, Nordd. Bank $174\frac{1}{4}$, Deutsche Bank 173, Disconto-Gesellsch. $227\frac{3}{4}$, Marienburger $85\frac{1}{2}$, Russ. Noten 216, Packetfahrt $141\frac{1}{4}$. Fester.

Marktberichte.

* **Trautenau,** 1. October. [Garnmarkt.] Der heutige Garnmarkt war von Käufern recht zahlreich besucht, besonders von Seiten des Auslandes, welches auch einen grösseren Begehr heute entwickelte. Der ziemlich starke Bedarf wurde zu unverändert vorwöchentlichen Preisen und bei sehr fester Spinnerhaltung gedeckt, doch ist die Tendenz der Garnpreise bereits eine anziehende geworden, und wird bei Abschlüssen in Mark schon heute etwa 2 Mark per Schock mehr verlangt. Towgarne werden im Allgemeinen noch notirt: Nr. 10 mit 59 bis 62, Nr. 14 mit 47—51, Nr. 20 mit 38—42, Linegarne Nr. 40 mit 26 bis 30, Nr. 50 mit 24—28 Guld per Schock je nach Qualität, zu üblichen Conditionen, übrige Nummern verhältnissmässig.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

* **München,** 2. October. Beim Galadiner im Ballsaale saßen rechts vom Kaiser die Königin-Mutter, Herzog von Genua, Prinzessin Gisela, Prinz Arnulf, Prinzessin de la Paz, Prinz Alfons, Prinzessin Elvira, Herzog Carl Theodor, Herzogin Maxemanuel, Herzog Ludwig, der Gesandte Graf Rantzau; links die Königin von Spanien, Isabella, der Prinzregent, die Herzogin von Genua, Prinz Leopold, Prinzessin Adalbert, Prinz Louis Ferdinand, Herzogin Carl Theodor, Prinz Max Emrnuel, Herzogin Amalie, Herzog Ernst von Meiningen; gegenüber dem Kaiser saßen Oberst-Marschall Malsen, Herbert Bismarck, das Kaisergefolge, der Ehrendienst, beide Bürgermeister, das Ministerium u. s. w. Die Musik wurde von dem Leibregimente ausgeführt. Gegen Ende der Tafel erhob sich der Prinz-Regent, dankte seinem Besuch auf's Herzlichste und trank auf das Wohl des Kaisers und der Kaiserin. Die Musik intonirte die preußische Nationalhymne. Der Kaiser erwiderte sofort mit etwa folgenden Worten: „Der Hintritt seines Vaters und Großvaters habe ihm Angesichts Seiner schweren Pflichten große Sorgen auferlegt. Wie jedoch 1870 das bairische Königshaus und das bairische Volk hochherzig dem Impulse der deutschen Einigung nachgaben, so sei es der Prinzregent gewesen, welcher bei Seinem Regierungsantritt als erster mit hochherziger Bundesfreundschaft die Sorgen ihm erleichtern half. Es sei nothwendig für unser Volk angesichts der großen Aufgaben, welchr ihm erwachsen, daß die deutschen Fürsten treu zusammenstehen. Er gelobe hier mit Hohenzollerntreue dem Prinzregenten und dem baierischen Königshause Bundesfreundschaft, mit dankbarem Hinblick auf den großartigen und herzlichen Empfang, und fordere alle auf, das Glas zu erheben und auf des Prinzregenten Wohl zu trinken.

Vom Standesamte. 1./2. October.

Aufgebote.

Standesamt I. **Schütz,** Gustav, Schlosser, k., Mühlgasse 16, **Klose,** Hermine, geb. Hein, ev., ebenda. — **Gorsegner,** Emil, Zimmermann, k., Alexanderstr. 16, **Pfeiffer,** Emma, ev., Uferstr. 2. — **Wiersien,** Wilh., Schneidermeister, ev., Ursulinerstr. 27, **Meisner,** Anna, k., Nicolaistr. 72. — **Bordag,** Oscar, Maler, k., Matthiasstr. 77, **Kuhnt,** Dorothea, ev., Matthiasstr. 26b. — **Breuer,** Alfons, Gelbgießer, k., Altbüßerstraße 17, **Reinecke,** Olga, k., Albrechtsstraße 7. — **Thomas,** Adolf, Arbeiter, ev., Klingelg. 2, **Pollak,** Anna, k., ebenda. — **Pietsch,** Heinrich, Arbeiter, ev., Kl. Scheitnigerstr. 44, **Weiß,** Anna, ev., Breitestr. 18. — **Wartenberger,** Abraham, Kaufmann, j., Neue Weltg. 12, **Pototzki,** Rosa, j., Trebnitzerstraße 11. — **Thursz,** Johannes, Tischler, k., Michaelisstraße 28, **Wolf,** Clara, ev., ebenda.

Standesamt II. **Halbsguth,** Anton, Maurer, ev., Neudorfstraße 109, **Schröter,** Carol., ev., ebenda. — **Pfitzke,** Ernst, Arb., ev., Lewaldstr. 8, **Heypprich,** Paul., ev., Gräbschenerstr. 64. — **Rösler,** Max, Arbeiter, ev., Kurzestr. 64. **Wengler,** Joh., ev., Gräbschenerstr. 9. — **Schröper,** Otto, Bäcker, k., Posenerstraße 13a, **Olbrich,** Paul., k., ebenda. — **Grubert,** Hermann, Maurer, k., Klosterstr. 85b, **Keitsch,** Clara, ev., Schillerstr. 11.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Sirowatky,** Elfriede, T. d. Eisenbahnbeamten Adolf, 12 W. — **Herzog,** Marie, T. d. Ofensetzers Paul, 3 J. — **Dosterschill,** Hedwig, T. d. Schlossers Ferdinand, 6 J. — **Neumann,** Marie, T. d. Zimmermanns Robert, 10 M. — **Smok,** Martha, T. d. Schneidermstrs. Laurentius, 3 M. — **Wanzeck,** Olga, geb. Seidel, Tischlerfrau, 23 J. — **Schubert,** Josef, Arbeiter, 48 J. — **Perschke,** Eduard, Haushälter, 49 J. — **Hoffmann,** Friedrich Wilhelm, S. d. Arb. Wilhelm, 8 J. — **Kittsteiner,** Cäcilie, T. d. Oberwachtmanns Gustav, 4 J. — **Hadrysch,** Waldemar, S. d. Bäckermeisters Albert, 4 M.

Standesamt II. **Brettschneider,** Alfred, S. d. Bahnarb. Hermann, 1 J. — **Steindor,** Johann, S. d. Straßenbahnkutschers Joh., 30 Min. — **Neuling,** Adelheid, geb. Friedrich, Eisenbahn-Secretärfrau, 62 J. — **Frank,** Elisabet, T. d. Betriebs-Secretärs Adolf, 4 J. — **Reef,** Ferdin., Tischler, 61 J. — **Knecht,** Martha, Schneiderin, 19 J. — **Heinze,** Hedwig, T. d. Arbeiters Adalbert, 3 J. — **Stiller,** Beate, geb. Riedel, Bahnarbeiterfrau, 71 J. — **Springer,** Pauline, geb. Friebel, Frau Rechnungsrath, 65 J. — **Broy,** Elisabet, geb. Leuschner, Maurerfrau, 44 J. — **Hein,** Wilh., Schmied, 40 J. — **Röhl,** Helene, T. d. Eisenb.-Werkmeisters Reinhold, 4 M. — **Morcinek,** Marie, T. d. Postschaffners Carl, 3 M. — **v. Uechtritz und Steinkirch,** Alwine, geb. v. Prittwitz, verw. Rittergutsbesitzer, 64 J. — **Schäfer,** Paul, S. d. Barbiers Traug., 2 J. — **Klose,** Paul, S. d. Müllers Franz, 6 M. — **Hoffmann,** Paul, S. d Arbeiters Anton, 1 J. — **Friemel,** Wendelin, S. d. Kutschers Wendelin, 18 T. — **Grabowski,** Paul, S. d. Gärtners Oscar, 1 J.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Königliche Amtsgericht hierselbst, die Königl. Gerichtskasse und die Königl. Amtsanwaltschaft nunmehr in dem neuen Amtsgerichtsgebäude am Schweidnitzer-Stadtgraben — neben dem bisherigen Amtsgerichtsgebäude — untergebracht sind.

Von dem Königl. Amtsgericht befinden sich nur noch die bisherigen Verhörzimmer für Ermittelungen im strafrechtlichen Vorverfahren, die Gerichtsschreiberei für diese Sachen und die Gerichtsschreibereien für Strafsachen wegen Uebertretungen im alten Gebäude. Auch werden in demselben theilweise noch Schöffengerichtssitzungen abgehalten.

Breslau, den 1. October 1888. [3847]

Der Präsident des Königlichen Landgerichts,
Geheime Ober-Justizrath
Anton.

Dr. Max Heyse,
Gymnasiallehrer,
Gertrud Heyse,
geb. **Callenberg,**
Neuvermählte.
Nordhausen. [1671] Breslau.

Die Geburt eines munteren Knaben zeigen hocherfreut an
Nestor Fabisch und Frau
Rosa, geb. **Chorinska.**
Tangermünde a. Elbe, den 30. September 1888.

Durch die Geburt eines gesunden und kräftigen Mädchens wurden heute hoch erfreut [7667]
Carlos Oscar Reinert
und Frau,
geb. **Fenochio.**
Oaxaca—Mexico, 8. Septbr. 1888.

Verspätet.

Am 21. September c. starb in Berlin unser Mitglied

Rudolf Sittenfeld.

Wir betrauern in ihm ein sehr geachtetes Vereinsmitglied, dessen Andenken wir in Liebe bewahren werden. [3849]

Turnverein „Vorwärts".

Am 1. d. M., Abends 11 Uhr, entschlief unerwartet die heißgeliebte, treueste, sorgsamste Gattin u. Mutter,
Frau Rechnungs-Rath Springer.
August Springer als Gatte,
Cunow u. **Bianca** als Kinder.
Beerdigung am 5. d. M., Nachm. 3 Uhr. [5248]

Heut verschied nach kurzem Leiden
der Königl. Musikdirector

Herr Carl Filitz

im Alter von 66 Jahren.

Dem unterzeichneten Verein hat der theure Dahingeschiedene seit 25 Jahren als Dirigent angehört. Wir wissen, welche Förderung wir seinem Eifer, seiner hohen Begabung und seiner selbstlosen Hingebung verdanken. Sein idealer Sinn, seine unermüdliche Thätigkeit in der Pflege der Musik, wie sein liebenswürdiges Wesen, sichern ihm in weiten Kreisen der Stadt, insbesondere innerhalb unseres **Vereins ein bleibendes, dankbares und ehrenvolles Andenken.**

Landeshut, den 1. October 1888. [3813]

Der Vorstand des Gesangvereins.
Dorn. Meschter. Klemm. Meister. Bernhardt. Weber.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute, den 2. October, früh 8½ Uhr, entschlummerte sanft nach langen schweren Leiden unsere innig geliebte Schwägerin und Tante, die verwittwete

Frau Angelika Schupke, geb. Telle.

Tiefbetrübt zeigen dies allen Verwandten und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme, ergebenst an

Die Hinterbliebenen.
Oels und Breslau.

Namslau, den 2. October 1888. [1687]

Die Beerdigung findet am Freitag, den 5., Nachmittag 3 Uhr, statt.

Heut früh 4½ Uhr verschied nach mehrwöchentlichem schweren Leiden unsere gute inniggeliebte Frau, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante im blühenden Alter von 37 Jahren

Frau Eva Weiß, geb. Steiner,

Dies zeigt allen Verwandten und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an
[3842] **Namens der Hinterbliebenen**
A. Weiss.

Burowietz bei Schoppinitz, 2. October 1888.

Am 28. September, Abends 9½ Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser theurer Gatte und Vater, der Reichsbankbuchhalter [2992]

Carl Taege.

Berlin, den 29. September 1888.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Johanna Taege, geb. Wustrow,
Clara Taege,
Margarete Taege.

Tricot-Taillen, rein Wolle, großartige Auswahl, v. 2½ Mk. an, bei **M. Centawer, Schmiedebrücke 8**, part. u. I. Et.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst mitzutheilen, daß ich hierselbst ein [3498]

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager

unter der Firma

Otto Hantke,

Ohlauerstraße Nr. 65, 1. Etage,
vis-à-vis dem Christophoriplatz
(in den früher B. Schlesinger & Co.'schen Räumen),
errichtet habe.

Ich werde mich bemühen, durch strenge Solidität und Rechtlichkeit mir Vertrauen zu erwerben und zu erhalten.

Durch meine **zehnjährige Thätigkeit in dem Möbelgeschäft des Hoflieferanten Herrn Joseph Bruck**, hier, habe ich mir hinreichende Kenntnisse und Erfahrungen angeeignet und werde deshalb, gestützt auf die Verbindung mit den bewährtesten Fabriken und technischen Hilfskräften im Stande sein, allen gerechten Ansprüchen zu genügen.

Otto Hantke,

Ohlauerstr. 65, 1. Etage, am Christophoriplatz.
Telephon-Anschluß Nr. 634.

Grosses Lager von Büchern
aus allen Zweigen der Literatur.
Journal-Lesezirkel
von 74 Zeitschriften.

H. Scholtz,

Buchhandlung in Breslau, Stadttheater.

Bücher-Leih-Institut
für neueste deutsche, französ., u. englische Literatur.
Abonnements können täglich beginnen.
Prospecte gratis und franco.

Julius Hainauer's Musikalien-Leih-Institut

In diesem Jahre ganz besonders durch Anschaffungen in bedeutendem Maassstabe vergrössert.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige gleich können von jedem Tage ab beginnen. Prospecte gratis.

Julius Hainauer,
Kgl. Hof-Musikalien- u. Buchhandlung
in Breslau, Schweidnitzerstr. 52.

P. Schweitzer

Buchhandlung
Bücher-Leih-Institut
für neuere Literatur.
Journal-Lese-Zirkel.
BRESLAU
Neue Schweidnitzer-Str. 8
Kronen-Apotheke.

Rixdorfer
und [3520]
Deutsches Patent-Linoleum,

beste Fabrikate,
zu Orig.-Fabrikpreisen.

Korte & Co.,

Ring 45, I. Et.

!!! Erkältung fast unmöglich !!!

bei Gebrauch von

Gloria-Unterzeugen

(Hemden, Beinkleider, Jacken für Herren, Damen u. Kinder), durchschnittlich jedes Stück 3,50.
Allein zu beziehen durch
Hoflieferant **Albert Fuchs,**
Schweidnitzerstr. 49.

Specialgeschäft

für **Kronen-, Hänge-, Wand- u. Tischlampen.** Neuste Brenner empf.
R. Amandi, Schweidnitzer- u. Carlsstraßen-Ecke. [3617]

D. Immerwahr,

Königl. Kaiserl. Hoflieferant,

empfiehlt seine für **Herbst- und Wintersaison**
[3806] täglich eintreffenden

Neuheiten

in Seide, Wollstoffen und Confection.

Mein Putzgeschäft

befindet sich vom 1. October ab:

Tauentzienplatz 4 (Eckladen Tauentzienstraße).

Meinen geehrten Kunden die ergebene Mittheilung, daß die

neuesten Modellhüte

eingetroffen sind.

Kleine Spesen und Baar-Einkauf bei ersten maaßgebenden Firmen machen es mir möglich, das **Beste** und **Neueste** im vornehmen Genre zu **billigen Preisen** abgeben zu können.

Hüte werden in eigener Fabrik modernisirt.

Hochachtungsvoll [3693]

J. Bachstitz.

!! Das Beste !!

in feinen wollenen gestrickt. **Strumpfsachen** mit dopp. Fersen u. Spitzen, nur eigenes, vorzügliches Fabrikat, offeriren zu billigen Preisen [5241]

Geschw. Braniss,

Strumpfwaarenhandlung,
Carlsplatz 1.

Strümpfe werden gut und schnell angestrickt u. angewirkt.

Friseurin sucht noch einige Kunden. Off. unter D. E. 28 Exped. der Bresl. Ztg.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein seit dem Jahre 1825 unter der Firma

G. Michalowicz's Nachfolger

hierselbst **Schmiedebrücke Nr. 17/18** geführte **Papier- u. Schreibmaterialien-Geschäft** unter heutigem Tage an Herrn **Paul Rasem** mit allen Activa verkauft habe.

Indem ich für das mir bisher bewiesene Wohlwollen verbindlichst danke, bitte ich dasselbe auch meinem Herrn Nachfolger zu bewahren.

Breslau, den 1. October 1888.

Carl Geister.

Bezugnehmend auf obige Anzeige theile ich ergebenst mit, daß ich das hierselbst **Schmiedebrücke Nr. 17/18** unter der Firma **G. Michalowicz's Nachfolger** bestandene **Papier- und Schreibmaterialien-Geschäft** am heutigen Tage übernommen habe und unter der Firma

G. Michalowicz's Nachfolger

in bisheriger Weise fortführen werde.

Im Besitz eingehender Fachkenntnisse werde ich stets bemüht sein, durch reelle und preiswerthe Waaren meine geehrten Kunden zufrieden zu stellen, und knüpfe ich daran die Bitte, das meinem Herrn Vorgänger in so vielen Jahren bewiesene Vertrauen auch mir zu Theil werden zu lassen. [5220]

Breslau, den 1. October 1888.

Paul Rasem.

---

29 Robert Baumeister, 29

Kürschnermeister,

Breslau, Ring 29, **Burgoldenen Krone,**



parterre u. 1. Et., **Gegründet 1867,**

empfiehlt **Feine Herren-Geh- u. Reise-Pelze**
von 23⅓ Thaler an,
Haus-, Jagd- und Comptoir-Pelze von 12 Thlr. an,

Elegante Damenpelze in großer, reicher Auswahl u. neuest. Façon, mit den modernsten Bezügen und Pelzfuttern, mit und ohne Pelzbesätze, von 20 Thlr. an. **Damenpelz-Radmäntel mit guten haltbaren Pelzfuttern** von 15 Thlr. an. [0216]

Damen-Haus- und Geschäfts-Pelzjacken v. 6 Thlr. an.

Großer Verkauf von mehreren Tausend Pelzmuffen
in Zobel, Edelmarder, Nerz, Iltis, Eisvogel, Bisam von 2, 3, 4, 5 bis 6⅔ Thlr. an. **Moderne schwarze Pelzmuffe** **in Seidenhase, Waschbär, Opossum, Scheitelaffe, Skunks** von 1, 2 bis 3⅓ Thlr. an.

Damenpelz-Baretts in den neuesten Sachen und größter Auswahl. Russische Damen-Pelzmützen von 1 Thlr. an. Pelzteppiche, große und kleine Fußsäcke, Jagdmuffen, Herren- und Knaben-Pelzmützen zu ganz billigen Preisen. **Bestellungen, Reparaturen und Modernisirungen aller Pelzgegenstände** werden schnell und sorgfältig unter **meiner persönlichen Leitung** ausgeführt. **Preiscourant gratis und franco.** Um **Irrungen** zu vermeiden, ersuche ich das geehrte Publikum im eigenen Interesse, beim Ankauf von Pelzgegenständen zu achten auf die Adresse

29 Robert Baumeister, 29

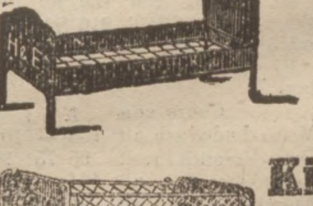
Breslau, Nr. 29, Ring Nr. 29.

3000 Fenster

Engl. Tüll-Gardinen, weiß und crême, das abgepaßte Fenster (2 Flügel), 3 Seiten Band [2990]
zu Mark 2½, 3, 4, 5, 6 bis 30 Mark,
per Meter 40, 50, 60 bis 150 Pf.
empfehlen als **Gelegenheitskauf.**
Probeflügel auf Wunsch gern zu Diensten.
Wiederverkäufer machen hierauf besonders aufmerksam

Schaefer & Feiler,

50 Schweidnitzerstraße 50.



Bettstellen,

Klappbettstellen von 5,00 Mark an,
dto. mit **Spiral-Matratzen** . . „ 8,00 „
hochfeine wie Zeichnung „ 30,00 „



Kinder-Bettstellen,

Seitentheile mit Schnur beflochten, zum Herunterlassen, von 14,00 Mk. an.

Matratzen u. Keilkissen

in grosser Auswahl [3373]

zu billigsten Preisen.



Ferner: **Waschtische, Bidets, Closets,** | **Garderobenständer, Eiserne Möbel aller Art** etc. etc. in grosser Auswahl.

Specielle Preislisten hierüber auf Wunsch gratis und franco.

Herz & Ehrlich, Breslau.

Die **Weingroßhandlung** von

Schaefer & Addicks, Oldenburg i. Gr.

(vormals J. C. Schaefer Sohn)
hält ihr bedeutendes Lager

alter Bordeaux-Weine

der besten Jahrgänge, sowohl auf Original-Gebinden wie abgelagert auf Flaschen bestens empfohlen. Preisverzeichniß und kleinere Proben auf Verlangen gratis und franco. [1677]

Stadt-Theater.

Mittwoch. Erhöhte Preise. (Parquet 5 M. 2c.) Vorletztes Gastspiel der Großherz. Oldenburgischen Kammersängerin Fr. Moran-Olden. „Don Juan." Oper in 2 Acten von W. A. Mozart. (Donna Anna: Fr. Moran-Olden.)

Donnerstag. „Tannhäuser." Gr. romantische Oper in 3 Acten von R. Wagner.

Vielfach kundgegebenen Wünschen entsprechend, findet noch ein Nachverkauf von Bons für die erste Serie von 100 Vorstellungen heute Mittwoch, den 3. October cr., Vormittags von 10 bis 2 Uhr im Theaterbureau statt.

Lobe-Theater.

3835

Mittwoch, 3. Oct., z. 5. Male: „Die berühmte Frau."

Helm-Theater.

3831

Mittwoch: „Der Jongleur."

Orchester-Verein.

Der öffentliche Verkauf der **Abonnementskarten für den ersten Cyclus der Concerte** findet in der Kgl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer** statt. Die Preise der Plätze sind: **Logen, Gallerie und Balcon 18 M.**, nummerirte **Saalplätze** in den ersten 27 Reihen **15 M.**, in den übrigen **12 M.**, unnummerirte Plätze **9 M.** [3832]

Das erste Concert findet **am 9. October** statt.

Orchester-Verein.

In der bevorstehenden Saison werden wieder [3833]

acht Kammermusik-Abende

veranstaltet werden. Subscriptionen werden in der königl. Hof-Musikalien-, Buch- u. Kunst-Handlung von **Julius Hainauer** angenommen. Der Subscriptionspreis für sämmtliche acht Abende beträgt für ein einzelnes Billet 12 Mark, bei Entnahme mehrerer Billets je 10 Mark.



Kaiser-Panorama,

Schweidnitzerstr. 36, 1. Et. (Löwenbräu).

Heute: **Die Franz. Schweiz. St. Gotthardt-Bahn.**

Panorama international,

Filiale v. Berlin, Bischofstr. 3, I. Geöffn. 9 Uhr Morg. bis 10 Uhr Abds. Diese Woche: Das **Millionenschloß** König Ludwigs II. v. Bayern, Herrenchiemsee. Entrée 20 Pf., Kinder 10 Pf. Abonn. 8 Mal 1 Mk. [3694]

Zeltgarten.

Auftreten von **Mr. Geretti**, großartige Productionen am Schwungseil, **Miss Blanche**, Drahtseil-Künstlerin, **Miss Vieta Lillian und Adela**, Pyramiden-Künstlerin, **Geschw. Delepierre**, großart. Instrumentalistinnen, Hrn. **Markow**, Komiker, Schwestern **Mlles. Delavier** mit ihren großartig dressirten Papageien, Hrn. **Gebr. Schwarz**, Komiker, Frl. **Teichmann** und Frl. **Münichsdorfer**, Sängerinnen, **Masoine** u. **Beate**, Doppel-Jongleure. Anfang 7½ Uhr. Entree 60 Pf.

In Kürze: „Der mysteriöse Globus." [3830]

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.

Direction **C. Pleininger.**

Charles Clär

in seinen großart. Productionen auf dem **Drahtkabel** mit **Reitstiefeln und Sporen. (Noch nie gesehen!)**

Sandor, Bauchredner, **Ferd. Delcliseur**, 1. Improvisator der Welt, Schwestern **Prater**, Duettistinnen, **Emmy Roll**, Chansonette, **Hansi Schwarz**, Wiener Sängerin, **Turle Turle**, gymnastiques comiques, **Edith Vincent**, engl. Sängerin und Tänzerin. Anf. 7½ Uhr. Entree 60 Pf.

100 Mark demjenigen, der mir meine Improvisationen nachmacht.

[3836] **F. Delcliseur.**

J. O. O. F. Morse □ 3. X. A. 8½ V. [5257]

⊠ Mont. d. 5. X. 7. R. △. u. B. IV.

Liebich's Etablissement.

Heute und folgende Tage:

Große humoristische **Soirée** der [3786]

Leipziger Quartett- u. Concertsänger (Direction: **Gebr. Lipart**).

Täglich abwechselndes und hochkomisches Programm. Billets à 40 Pf. in den bekannten Commanditen.

Entrée 50 Pf., Kinder 25 Pf. Kassenöffn. 6½ Uhr. Anf. 8 Uhr.

Circus Renz.

Heute Mittwoch, d. 3. October, Abends 7 Uhr:

Große Vorstellung.

Japan, oder: **Die neckischen Frauen des Mikado,** arrangirt und in Scene gesetzt vom **Director E. Renz. Prinz Carneval** u. sein Gefolge, komische equestrische Vorführung von 12 arabischen Hengsten durch Herrn **Franz Renz.** Das Schulpferd **Colmar**, dressirt u. geritten von Herrn **J. W. Hager. 6 Pierrots,** höchst komisches Intermezzo. **Großartige gymnast. Luftproductionen** v. den Geschw. **Thora und Thekla.** Auftreten der Reitkünstlerinnen Frl. **Lillie Meers**, Frl. **Antoinette** u. des Reitkünstlers **Mr. Sylvester. Mr. Jules Seeth** mit seinen **8 dressirten Löwen.**

Morgen Vorstellung: Japan.

Hochachtungsvoll

1674 **E. Renz,** Director.

Ahabat Achim.

Während der Wintersaison **alle Mittwoch** Versammlung im Vereinslocale bei **Tockus.** [5269]

Extrafahrt

des Breslauer Gewerbevereins nach **Münsterberg.** — Bei einer Betheiligung von **mindestens 30 Personen. — Montag, den 8. October cr.,** behufs Besichtigung der Obst- und Gemüse-Präservenfabrik von **Carl Seidel & Co.** und der Fabrik-Anlage der **Deutschen Thonröhren-Actien-Gesellschaft.** Abfahrt vom Oberschles. Bahnhofe Vm. 10 Uhr 25 Min. Fahrgeld nach Münsterberg hin und zurück in 3. Wagenklasse **2 Mk. 40 Pf.**, in 2. Wagenklasse **3 Mk. 60 Pf.** Meldung bei Herrn **Pracht** bis **Freitag Abend.** [3834]

Bei unserer **Uebersiedlung nach Berlin** sagen wir allen Freunden und Bekannten ein **herzliches Lebewohl.** [5247]

Breslau, den 3. Octbr. 1888.

S. Levy jr., Frau und Familie.

Ich habe mich in **Glogau** niedergelassen. [5270]

Wawersig, Rechtsanwalt.

Ich habe meinen Wohnsitz von Landeshut nach Schweidnitz i. Schl. Friedrichstraße Nr. 5 verlegt.

C. Morys, Bohr-Ingenieur und Wassertechniker.

Ich wohne jetzt **Gartenstraße 21c.**

[1672] **Dr. Ebstein,** prakt. Arzt.

Ich wohne jetzt [5180] **Ohlauerstraße 8,** 2 Treppen.

Dr. Neumeister.

Meine **Wohnung** befindet sich jetzt: **Tauentzienplatz 9, I. Et.**

Dr. med. Scheps,

[1683] prakt. Zahnarzt.

Zurückgekehrt. 1601

Dr. J. Gottstein.

Zurückgekehrt. [5230]

Zahnarzt **Dr. Döbbelin.**

En gros. En détail. Export.

Feste Preise.

Größtes Confections-Haus für Herren- und Knaben-Garderobe Pariser & Strassner, Ring Nr. 37, parterre, I., II. und III. Etage.

Ueberraschend große Auswahl in

Knaben-Paletots zu 4, 5, 6, 7—12 Mark,

Knaben-Anzügen zu 3½, 4, 4½, 5, 6 bis 12 Mark,

Jüngling-Anzügen zu 5, 7½, 9, 10—16 M.,

Jüngling-Paletots zu 9, 12, 15, 18—24 Mark.

Stoffflecke zum Ausbessern werden **gratis** verabfolgt.

Bestellungen feiner Herren-Garderoben nach Maaß werden **innerhalb 24 Stunden** unter Garantie des Gutsitzens angefertigt.

Sämmtliche Lagersachen sind mit **guten, haltbaren** Zuthaten versehen, worauf wir das geehrte Publikum besonders aufmerksam machen. [3850]

Für die **Herbst- und Winter-Saison** empfehlen wir:

Herren-Paletots in den neuesten Stoffen zu 14, 16, 18, 20, 25—35, hochfein 40 bis 50 Mark,

Complette Anzüge in nur modernen Stoffen zu 18, 20, 25, 30, 36 bis 39, hochfein 40—54 Mark,

Schwarze Gala-Anzüge, neuester Schnitt, zu 30, 40, 45, 50 bis 60 Mark,

Schlafröcke vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, zu 14, 17, 19, 21—45 Mark,

Joppen mit Tuchbesatz zu sehr billigen Preisen,

Hosen in bedeutender Auswahl zu 7, 8, 9, 10 bis 12 Mark, hochfein 18—24 Mark.

Reise-Mäntel, Ulster-Paletot, Hohenzoller-Mantel in größter Auswahl.

Livrée-Anzüge u. Mäntel.

Anfertigung nach Maaß ohne Preiserhöhung.

Feste Preise.

En gros. En détail. Export.

Zoologischer Garten.

Heute Mittwoch: Concert. Anf. 4 Uhr.

Passagier-Dampfschifffahrt

täglich von 1½ **Uhr ab halbstündlich** nach **Zoolog. Garten** und von **2 Uhr ab stündlich** bis **Wilhelmshafen.** [3808]

Abonnementsbüchel zu 30 Fahrten, an Wochentagen giltig, **3 Mark.**

Ohlauer Thor-Ressource.

5227

Heut Mittwoch, den 3. October 1888:

Erstes Concert der Winter-Saison.

Kaufm. Zwinger- u. Ressourcen-Gesellschaft.

Der Umzug vom Zwinger nach der Börse findet statt

Donnerstag, den 4. October.

Restaurant Fuhrmann, Carlsstraße 47.

1682

Echt Culmbacher, Kißling und feinstes helles Tichauer Lager-Bier. Vorzügliche Küche.

Wir haben unsere Büreaus vereinigt. Dieselben befinden sich **Mohrenstraße Nr. 53, II.** [1678]

Berlin, 1. October 1888.

M. Levy, Justizrath, Rechtsanwalt b. Kammergericht.

Karl Hamburger, Rechtsanwalt b. Landgericht Berlin I.

Mein **Atelier für künstl. Zähne** befindet sich jetzt **Schuhbrücke 77, II.,** Eingang auch **Ring 30.**

Paul Netzbandt.

Zahnärztl. Poliklinik,

Ohlauerstr. 38, Ecke Taschenstr. Sprechst. 8—9. Behandlg. unentgeltl.

Alfred Guttmann, 4974 prakt. Zahn-Arzt.

Privat-Sprechstd.: V. 9—12, 2—5 N.

Die [1662] **heilgymnastischen Uebungen**

unter meiner persönlichen Leitung beginnen für diesen Winter **Montag,** den **8. October,** 5 Uhr Nachmittags, **Palmstrasse 18.** Anmeldung nehme ich vom **4. October** an täglich entgegen Ohlauer Stadtgraben 25.

Prof. Dr. Klopsch, Geheimer Medicinalrath.

Ohrenapparat

zur Selbstbehandlung für alle **Ohrenleiden** mit Arzneidämpfen. Resultate sehr befriedigend. **Preis 20 Fl.** Bestelladresse: [3825]

Dr. Kaczander, Stadt Wipplingerstraße 25 in Wien.

Vergeh' v. Groll. J. tr. L. Herzl. Gruß.

[5256] **P.**

Verloren

5274

schwarzer Jagdhund, gegen gute Belohn. abzug. Monhauptstr. 7, I.

Damenputz-Anfertigung.

Feine Modellhüte empfehle zur gefälligen Ansicht, die ich nach geehrten Aufträgen geschmackvoll copire.

Auch fertige ich **Kindergarderobe** geschmackvoll an. [3841]

Julie Bermann, Reusche-Straße 50, 2. Etage.

Kinderkleider

voriger Saison werden zu spottbilligen Preisen **ausverkauft.** Stoffe zum Verarbeiten werden angenommen.

Agnes Cohn, Atelier für Kindergarderobe, Sonnenstr. 32, I. [5266]

Zwei **gute wenig gebrauchte Pianinos** sind zu verkaufen im **Pianomagazin Theodor Lichtenberg, Zwingerplatz 2.** [3839]

Trewendt's Kalender 1889.

Trewendt's Volkskalender.

XLV. Jahrgang.

Mit vielen Vollbildern und zahlreichen in den Text gedruckten Illustrationen, Beiträgen von Felix Dahn, Georg Horn, Paul Landeck, Otto Linke, Th. Röthig, Roderich, A. Stanislas, B. Stein, H. Stohn, Paul Thiemich, B. C. Walther u. A., Tabellen, Räthseln, Anekdoten 2c.

Eleg. karton. 1 M. geb. u. m. Schreibpapier durchschossen 1 M. 50 Pf.

Trewendt's Hauskalender.

XLII. Jahrgang.

Mit farbigem Titelbild und vielen in den Text gedruckten Illustrationen.

Karton. und mit gutem Schreibpapier durchschossen 50 Pf.

Bureau- u. Kontor-Kalender in bekannter Ausstattung, ferner **Etui-Kalender,** roh und aufgezogen. **Brieftaschenkalender** und **Portemonnaiekalender.**

Vorräthig in jeder Buchhandlung.

Theaterfahrt nach Breslau.

Am 4. October d. J.

werden zu allen fahrplanmäßigen Zügen nach **Breslau** auf sämmtlichen Stationen von Camenz bis Schönborn besondere Billets II. und III. Klasse zum **einfachen Tourpreise** ausgegeben, welche, um den Besuch der Theater oder des **Circus Renz** zu ermöglichen, zur Rückfahrt mit einem an genanntem Tage 12 Uhr 15 Minuten Nachts von Breslau Centralbahnhof abgehenden und bis Camenz verkehrenden Extrazuge berechtigen.

Die bezüglichen Billets können schon am Tage vor der Fahrt zu beliebiger Stunde gelöst werden. Je zwei Kinder von 4 bis 10 Jahren werden auf **ein** Billet befördert, ein einzelnes Kind zahlt wie eine erwachsene Person.

Reisse, den 28. September 1888. [3770]

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Sonderzug von Breslau bis Namslau nach Schluß der Vorstellungen in den Theatern und im Circus Renz.

Einfache Personenzugfahrpreise giltig für Hin- und Rückfahrt.

Donnerstag, den 4. October d. J., verkehrt ein Sonderzug mit II. und III. Wagenklasse von Breslau nach Namslau in folgendem Fahrplane:

Ortszeit.

Breslau	Märk. Bahnhof	ab	11.45	Nachts.
"	Oderthorbahnhof	"	12.00	"
Oels		"	12.53	"
Namslau		an	1.33	"

Der Zug hält auf allen Unterwegs-Stationen.

Der genaue Fahrplan ist aus den Aushängen auf den Stationen zu ersehen. [3611]

Hinfahrt nach Breslau erfolgt mit den fahrplanmäßigen Zügen. Gepäckabfertigung ist ausgeschlossen.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt. (Breslau—Tarnowitz).

Verlobungsanzeigen,

Hochzeits-Einladungen, Visitenkarten, moderne Briefpapiere und **Couverts** mit **Verzierungen** oder **Monogrammen** [3196]

werden bei mir elegant und schnell in eigener Druckerei angefertigt.

Papierhandlung und Druckerei N. Raschkow jr. Nachfolger,

Ohlauerstrasse 4, Vorderhaus erste Etage.

Preußische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

zu Berlin W. Voßstraße 27.

Errichtet im Jahre 1865.

Zum Geschäftsbetriebe im gesammten Reichsgebiet zugelassen.

Hiermit machen wir bekannt, daß, nachdem zufolge freundschaftlichen Uebereinkommens Herr **Wilhelm Schuppelius** zu **Breslau** die Verwaltung unserer General-Agentur für Schlesien niedergelegt hat, dem

Herrn Richard Langbein zu Breslau

dieselbe vom 1. October d. J. ab von uns übertragen worden ist.

Berlin, den 2. October 1888.

Preußische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Heyl.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mich zur Entgegennahme von Anträgen auf Versicherung von Capitalien, Renten und Aussteuern.

Die Gesellschaft gewährt den, der allgemeinen deutschen Wehrordnung unterworfenen Personen **Kriegsversicherung ohne Erhebung von Zusatzprämien.** Versicherte Beamte erhalten Darlehne zur Bestellung von Dienstcautionen. [3823]

Agenten werden von mir unter günstigen Bedingungen angestellt.

General-Agent

Richard Langbein zu Breslau, Neue Schweidnitzerstraße 12 I.

A. Werner's

kaufm. Unterrichts-Institut, gegr. 1872.

Am **3.** October neue Curse für Buchfg., Schreib., Rechn. etc. etc. Altbüsserstr. 8/9, a. d. Magdal.-Kirche. Damen sep. Prospecte gr. Pension.

Ein anständiges, jüd., jung. Mädch. findet gute Pension Carlsstr. 38, III

Gelegenheitsdichter empf. sich u. erb. Off. sub Z. 201 Bresl. Z.

G. A. Opelt's Knopf-Handlung,

Junkernstraße 28, empfiehlt in großer Auswahl

Mode-Knöpfe 5258

an Kleider, Jaquets, Mäntel 2c., **Livrée-Knöpfe** mit **Buchstaben, Kronen 2c. Kragen-Knöpfe, Manschetten-Knöpfe, Cravatten-Nadeln.**

Breslauer Conservatorium d. Musik

am Neumarkt 28 und **Gartenstrasse 9.**
Schüler-Aufnahme vom 8. Octbr. ab Nachm. 2—4 Uhr. [3781]
R. Thoma, Königl. Musikdirector.

Wandelt'sches Musik-Institut,

[4833] **Neue Taschenstr. 1a, III.,**
Kaiser Wilhelmstr. 61, pt., vom October **52, I.,**
Clavier, Harmonium,
Methodik, Harmonielehre, Prima vista Cirkel.
Anmeldungen für Gesang- und Privatunterricht täglich 11—2 Uhr.

Felsch'sches Musik-Institut.

Anmeldungen von Schülern für alle Klassen nehme ich täglich entgegen. [1673]
H. G. Lauterbach,
Gold. Radegasse 1.

Hebräische Unterrichts-Anstalt.

Mit Semesteranfang eröffne ich [3269]
Schmiedebrücke 57
einen neuen Cursus im Hebräischen. Anmeld. f. dens. und f. d. Anstalt **(Nikolaistadtgr. 20)** v. 11—12 u. 2—4 U. i. m. Wohnung: **Neue Graupenstrasse 11.**
Rabbiner Dr. **P. Neustadt.**

Militärlehranstalt zur Vorbereitung
für die
Freiwilligen-, Primaner- u. Fähnrichsprüfung, 29, Neue Taschenstr. 29.

Beginn des Wintersemesters 4. October. Streng geregeltes Anstaltspensionat. Prospecte mit Nachweisen über die Prüfungsresultate und jede sonstige Auskunft bereitwilligst durch die Leiter der Anstalt: [4676]
Major von Donat u. Dr. Ernst Gudenatz,
Kleine Scheitnigerstr. 11. **Neue Taschenstr. 29.**

Höhere Handelsschule in Breslau.

Vollständige Fachschule für den kaufmännischen Beruf mit Berechtigung zum einjährigen Militärdienste. **Das** Wintersemester beginnt am **11. October.** [1191]
Dr. Steinhaus, Paradiesstraße 38.

Landwirthschaftl. Winterschule zu Neisse.

Der Lehrkursus wird am 30. October d. J. eröffnet. Nähere Auskunft ertheilt und Anmeldungen nimmt entgegen Director **Strauch.**

Wanckel'sche höhere Knabenschule, Ring 30.

3154
Anmeldungen für Michaelis nehme ich täglich von 12—1 Uhr entgegen.
O. Schaefer.

The English Language.

Circles for Conversation and Literature. Conducted by an English Lady. **(London.)**
Gefl. Off. unter S. S. 32 an die Expedition der Bresl. Ztg. erbeten.

Une jeune Française cherche à donner des leçons. S'adresser O. S. 33 bureau de la gazette. [5234]

☞ Theilnehmer zu einer **engl. Stunde** ges. **Breitestr. 42,** 1. Et.r.

Wissenschaftl. technische Vorbereitungsanstalt für angehende Kadetten z. S.

(vorm. Dr. Schlichting.)
1. Abtheilung: Ausschließliche Vorbereitung auf das Kadetten-Eintrittsexamen.
2. Abtheilung: Vorbereitung auf die Prima eines Gymnasiums und Realgymnasiums in verhältnißmäßig **sehr kurzer Zeit.** [1344]
Kiel. **Dr. Schrader.**

An einem unter Leitung eines Gymnasiallehrers stehenden **Kursus,** der die **Beaufsichtigung von Schülern bei deren häuslichen Arbeiten und die Anleitung zu verständiger Anfertigung** derselben bezweckt, können noch mehrere Schüler theilnehmen.
Nähere Auskunft erth. **Meister,** Trinitasstr. 8, parterre. [5275]

Schulbücherverlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Adamy, Heinrich, **Schlesien nach seinen physischen, topographischen u. statistischen Verhältnissen dargestellt.** 8. 6. verbesserte und vermehrte Auflage. Leinwdbd. 2 M.
— — **Wandkarte von Schlesien,** besonders mit Berücksichtigung der physikalischen Verhältnisse. 8. bis auf die neueste Zeit verbesserte Auflage. 9 Blatt quer Folio. 9,00 M.
— — Dieselbe auf Leinwand aufgezogen mit Stäben u. Ringen. 17,00 M.
— — **Schulkarte von Schlesien.** Mit color. Grenzen. Preis 15 Pf.

Cauer, Dr. Eduard, Geschichtstabellen **zum Gebrauch auf höheren Schulen mit einer Uebersicht über die brandenburgisch-preußische Geschichte und mit Geschlechtstafeln und anderen Anhängen.** 29ste Auflage, besorgt von **Dr. Paul Cauer.** gr. 8. Preis 60 Pf.

Geographie von Schlesien für den Elementarunterricht. Herausgegeben von **H. Adamy.** 24. Auflage. Geh. 0,30 M.

Gleim, Dr. F., **Elementar-Grammatik der französischen Sprache** 6. Auflage. 8. Geh. 3,00 M.
— — **Schulgrammatik der französischen Sprache,** als Fortsetzung der Elementar-Grammatik. 2. Auflage. 8. Geh. 3,00 M.
— — **Grammatik der englischen Sprache zum Schul- und Privatgebrauch.** 2. Auflage. 2,60 M.

Heger, Prof. Dr. Richard,
Planimetrie. 8. Mit 179 Holzschnitten. 1,50 M.
Trigonometrie. 8. " 39 " 1,00 M.
Stereometrie. 8. " 164 " 1,80 M.
Analytische Geometrie der Ebene. 8. Mit ca. 30 Holzschnitten. 1,00 M.
— — **Einführung in die Geometrie der Kegelschnitte.** Mit Holzschnitten. 1,20 M.

Jaenicke, Dr. Hermann, **Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen höherer Lehranstalten.** (Erster Theil. Pensum der Unter- und Obersecunda.) Das Altertum. Mit einer Geschichtstabelle. Leinenband. 3,00 M.
— — Geheftet 2,60 M.

Kolde, K. J. A., Pastor, **Luthers kleiner Katechismus.** 7. Aufl. Roh 0,40 M., geb. 0,55 M.
— — **80 Kirchenlieder.** 8. 37. Auflage. Geh. 0,10 M.
— — **Erstes Religionsbuch** für Kinder evangelischer Christen. 10te Auflage. Roh 0,40 M., geb. 0,55 M.

Peucker, Dr. A. Th., **Histoire de la littérature française** 3. Auflage. 8. Geh. 1,50 M.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

M. Reif's Schule für körperliche Bildung,

Agnesstr. 4, parterre.
Die **Winter-Curse** im [3803]
Tanzunterricht
und in der **ästhetischen Gymnastik,** dem Tanzunterricht zur systematischen körperlichen Ausbildung der heranwachsenden Jugend, beginnen **am 29. d. M.** Anmeldungen nehmen wir **vom 17. d. M. ab** täglich von **11—1** und von **4—6 Uhr** entgegen.
Unterrichts-Prospecte werden vom Hausdiener unentgeltlich verabfolgt.

Solo-Gesang.

Sorgfältige Ausbildung und **kunstgemäße** Schulung der Stimme.
Frau Helene Neugebauer,
Tauentzienstr. 73. Sprechst. 9—1.

Gesangunterricht

wünscht in und außer dem Hause zu ertheilen **Gertrud Piper,**
[5235] **Hummerei 38, II.**

Das Pädagogium zu Groß-Lichterfelde bei Berlin.

Unterrichtsanstalt und Pensionat für Söhne aus den gebildeten Ständen, hat seit 1873 die Berechtigung, Zeugnisse für den einjährigen Militärdienst auszustellen. Es beschränkt sich auf ca. 50 Pensionäre, für deren individuelle Erziehung und gewissenhafte Aufsicht es sorgt. Großer Garten, schöner Turnplatz, gesunde Luft. [1648]
Empfohlen von den Herren **Dr. Bach,** Director des Falk-Realgymnasiums, Prof. **Dr. Büchsenschütz,** Director des Friedrich-Werder'schen Gymnasiums, Prof. **Dr. Foss,** Director des Louisenstädtischen Realgymnasiums, Prof. **Dr. Runge,** Director des Friedrichs-Realgymnasiums, Prof. **Dr. Simon,** Director des Königl. Realgymnasiums in Berlin, und Prediger **Stephany** in Groß-Lichterfelde.
Prospecte durch den Vorsteher der Anstalt **Dr. Deter.**

Ein Primaner ein. Gymn. wünscht **Nachhilfestunden zu geben.** Gefl. Off. u. M. 34 Exped. der Bresl. Morg.-Z.

Eine gepr. Lehrerin ertheilt **Vorbereitungs- und Nachhilfestunden.** Gefl. Offerten C. D. 38 Briefk. der Bresl. Ztg. [5242]

Das größte Pelzwaaren-Versandt-Geschäft von M. Boden, Kürschnermeister,

befindet sich nur [023]
Breslau, Ring 38, parterre, I., II., III. u. IV. Etage.
Ausführlichen, illustrirten Catalog, resp. **Preis-Courant,** sowie **Pelz-** und **Stoffproben** versende ich an Jedermann **gratis** und **franco.**

Preisermäßigung für unsere Abonnenten.

Lustige Blätter.

Humoristisches Wochenblatt, redigirt von **Paul von Schönthan** und **Alex. Moszkowski,** statt 3 Mark vierteljährlich **für unsere Postabonnenten** für 1 Mk. 50 Pf., **für unsere hiesigen Abonnenten** für 1 Mk. 20 Pf. oder 10 Pf. wöchentlich.

Unsere hiesigen Abonnenten wollen sich mit ihren Bestellungen an unsere Expedition, Herrenstraße Nr. 20, gegenüber dem Elisabethgymnasium, die **auswärtigen** unter Einsendung des Betrages direct an die Expedition der „Lustigen Blätter", Berlin SW. 12, wenden. [1618]

Expedition der „Breslauer Zeitung".

S. Schuckert, Zweig-Niederlassung, Breslau,

Uferstrasse 4|5. **für Schlesien und Posen.** **Uferstrasse 4|5.**
Ausführung elektrischer Beleuchtungs-Einrichtungen jeder Art und Grösse.
Elektrische Kraftübertragung. Elektrische Eisenbahnen.
☞ **Einrichtungen für Galvanoplastik und Metallurgie.** ☜
Prospecte und Kostenanschläge auf Wunsch gratis. [0227]

Reiche u. glückliche Heirath!

Alle nicht **verheiratheten** Herren und Damen können sich **reich** und **glücklich verheirathen,** man verlange einfach nur die Zusendung aller unserer **reichen Heirathsvorschläge.** — Die Zusendung unserer **reichen Heirathsvorschläge** findet statt: sofort, discret und in gut verschlossenem Couvert. [1669]
Die größte Institution der Welt für Eheschließungen. Adresse einfach: **„General-Anzeiger Berlin S. W. 61."** (Amtlich registrirt). Porto 20 Pf. erbeten, für Damen umsonst.

Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfs-Actien-Gesellschaft.

Die Actionäre der Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfs-Actien-Gesellschaft werden hiermit zu einer außerordentlichen General-Versammlung
auf Freitag, den 2. November 1888, Nachmittags 4 Uhr,
im kleinen Saal der neuen Börse in Breslau eingeladen.

Diejenigen Herren Actionäre, welche sich an dieser außerordentlichen Generalversammlung betheiligen wollen, haben gemäß § 34 unseres Gesellschafts-Statuts ihre Actien oder die über dieselben lautenden Depotscheine der Reichsbank nebst einem doppelten Verzeichnisse mindestens 5 Tage vor der Generalversammlung entweder

a. auf dem Bureau der Gesellschaft in **Friedenshütte oder**
b. bei der **Breslauer Disconto-Bank in Breslau,**
c. bei Herrn **S. L. Landsberger** in **Berlin** W., Französischestraße Nr. 33d,

gegen Empfangsbescheinigung, **welche zugleich** als Legitimation **zum Eintritt** in die Versammlung und als **Nachweis** des Umfanges der Stimmberechtigung gilt, zu deponiren.

Tagesordnung:

1) **Erhöhung des Actiencapitals von 9,000,000 Mark auf 12,000,000 Mark,** Zwecks des bereits erfolgten und noch projectirten weiteren Ausbaues der Werke, zur Stärkung des Betriebsfonds und zur außerordentlichen Einlösung von Obligationen der Gesellschaft.
2) Feststellung der **Modalitäten** für diese **Emission und Aenderung** der betreffenden Paragraphen des Statuts. [1679]

Friedenshütte, den 2. October 1888.

Der Aufsichtsrath der Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfs-Actien-Gesellschaft.
Hugo Heimann, Vorsitzender.

Actiengesellschaft Trachenberger Zuckersiederei.

Die Herren Actionäre werden hierdurch zur
ordentlichen Generalversammlung
auf Sonnabend, den 27. October cr.,
Nachmittag 4 Uhr,
in das Sitzungszimmer der **Breslauer Disconto-Bank** eingeladen.

Tagesordnung:

1) Vorlegung des Geschäftsberichts, der Bilanz und der Jahresrechnung.
2) Beschlußfassung über Vertheilung des Reingewinnes und Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.
3) Wahl von Aufsichtsrathsmitgliedern.
4) Abänderung der Statuten, insbesondere des § 28.
5) Wahl von zwei Revisoren und zwei Ersatzrevisoren.
6) Anträge des Vorstandes.

Die Actien sind spätestens zwei Tage vor der Versammlung **bei der Gesellschaftskasse, Ring 25** hier **oder bei der Breslauer Disconto-Bank** zu hinterlegen.

Breslau, den 2. October 1888. [3815]

Der Aufsichtsrath der Trachenberger Zuckersiederei.
Hugo Heimann, Vorsitzender.

Adressen

sämmtl. Rittergutsbes., Gutsbes. u. Pächter, welche in dem Handbuch für die Provinz Schlesien aufgeführt sind, auf **gummirtem Papier** für **7 Mk. 50 Pfg.** zu haben in der Exped. Herrnstr. 20.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kramwaarenhändlers und Gastwirths
Max Kamm
aus **Koslowagora** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin [3824]
auf den 25. October 1888, Vormittags 10 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 3, bestimmt.
Tarnowitz, den 27. Septbr. 1888.
Kroll,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heut nachstehende Eintragung erfolgt:
Nr. 686 die Firma [3819]
Wilhelm Häusler
mit dem Sitze in **Freiburg i/Schl.** und als deren Inhaber der Destillateur und Productenhändler **Wilhelm Häusler** zu Freiburg i/Schl.
Schweidnitz, den 25. Septbr. 1888.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heut nachstehende Eintragung erfolgt:
Nr. 687 die Firma [3820]
Karl Hübner
mit dem Sitze in **Freiburg i/Schl.** und als deren Inhaber der Fleischermeister **Karl Hübner** zu Freiburg i/Schl.
Schweidnitz, den 25. Septbr. 1888.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heut nachstehende Eintragung erfolgt:
Nr. 688 die Firma [3821]
Felix Barthel
mit dem Sitze in **Freiburg i/Schl.** und als deren Inhaber der Fleischermeister **Felix Barthel** zu Freiburg i/Schl.
Schweidnitz, den 25. Septbr. 1888.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heut nachstehende Eintragung erfolgt:
Nr. 689 die Firma [3822]
C. Schmidt
mit dem Sitze in **Freiburg i Schl.** und als deren Inhaber der Porzellanmaler **Carl Schmidt** zu Freiburg i/Schl.
Schweidnitz, den 25. Septbr. 1888.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heut Nachstehendes eingetragen worden:
Nr. 685 die Firma [3818]
Gustav Drescher
mit dem Sitze in **Freiburg i/Schl.** und als deren Inhaber der Kaufmann **Gustav Drescher** zu Freiburg i/Schl.
Schweidnitz, den 25. Septbr. 1888.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heut bei Nr. 100, betreffend die Firma
R. Zangi
in Reichenstein, der Uebergang derselben unter Abänderung in
„R. Zangi Nachfolger Gustav Metzig"
auf den Kaufmann **Gustav Metzig** vermerkt und die Firma gelöscht, demnächst sind [3817]
a. unter Nr. 306 die Firma
„R. Zangi Nachfolger Gustav Metzig",
als Inhaber der Kaufmann **Gustav Metzig** in Reichenstein und als Ort der **Niederlassung** Reichenstein,
b. unter Nr. 307 die Firma
„R. Zangi",
als Inhaber der Kaufmann **Raimund Zangi** in Reichenstein und als Ort der Niederlassung Reichenstein
eingetragen worden.
Frankenstein, den 27. Sept. 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist unter laufende Nr. 738 die Firma
C. Tirkot
zu Peiskretscham und als deren Inhaber der Bäckermeister **Coelestin Tirkot** zu Peiskretscham eingetragen.
Gleiwitz, den 27. September 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Erbscholtiseibesitzer **Wilhelm Eichner** zu Kuhnau hat das Aufgebot des Zweighypotheken-Instrumentes vom $\frac{\text{3. August 1872}}{\text{31. Mai 1878}}$ über die für die **Samuel Gotthelf Gelfert'sche** Nachlaß-Masse auf Nr. 1 Kuhnau Abthlg. III Nr. 32c eingetragene, mit 5 pCt. verzinsliche Forderung von 4650 Mark zum Zweck der Bildung eines neuen Instrumentes und

der Gastwirth **Ernst Fleischer** zu Neustädtel das Aufgebot des angeblich verloren gegangenen Hypotheken-Instrumentes vom $\frac{\text{19. April}}{\text{6. Mai}}$ 1852 über die auf Haus Nr. 74 Neustädtel in Abtheilung III Nr. 4 für die verehelichte Stellmacher **Werner,** geb. **Frömchen,** in Neustädtel eingetragene, mit 5 pCt. verzinsliche Caution von 600 Mark beantragt.

Die Inhaber der vorstehend bezeichneten Hypotheken-Urkunden werden aufgefordert, ihre Rechte spätestens in dem Aufgebots-Termine [3816]
am 8. Januar 1889, Vormittags 10 Uhr,
anzumelden und die Hypotheken-Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die letzteren für kraftlos erklärt werden werden.
Beuthen a. O., den 28. Sept. 1888.
Königliches Amts-Gericht.

PROSPECTUS.

Die Direction der Iwangorod-Dombrowa Eisenbahn-Gesellschaft bestätigt hierdurch, dass die

5% staatsgarantirten Actien der

Iwangorod-Dombrowa Eisenbahn-Gesellschaft

im Gesammt-Nominalbetrage von

8283000 Rubel Metall = 33132000 Francs = 27035712 Mark =
15638304 Holl. Gulden = 1325280 Pfund Sterling

eingetheilt sind in **66264** auf den Vorzeiger ausgestellte Actien

jede zu 125 Rubel Metall = 500 Francs = 408 Mark = 236 Holl. Gulden = 20 Pfund Sterling,

ausgefertigt mit der Unterschrift eines Regierungs-Bevollmächtigten in 26 264 Abschnitten zu Einer Actie und in 8 000 Abschnitten zu Fünf Actien.

Laut den am 10./22. Juli 1881 Allerhöchst bestätigten Statuten der Iwangorod-Dombrowa Eisenbahn-Gesellschaft ist derselben der Bau und Betrieb einer Eisenbahn concessionirt, welche sich von Iwangorod (Station der Weichselbahn) über Radom bis zur Station Dombrowa (Warschau-Wiener Eisenbahn) mit einer Zweigbahn von Koluszki (Station der Warschau-Wiener und Lodzer Bahnen) bis Bodzechow in der Länge von im Ganzen 421 Werst (449 Kilometer) erstreckt. Nachdem diese Bahn am 13./25. Januar 1885 dem öffentlichen Verkehr übergeben worden ist, erhielt die Gesellschaft durch den am **16./28. Februar 1887 Allerhöchst bestätigten Statuten-Nachtrag** die weitere Concession zum Bau und Betrieb der Anschlusslinien an die österreichische und preussische Grenze und einer Zweigbahn nach den Kohlengruben von Dombrowa.

Der Sitz der Gesellschaft ist in Warschau.

Das Anlage-Capital der Gesellschaft beträgt **26 367 125 Rubel Metall** und zerfällt in

8 283 000 Rubel Metall vom Staate garantirte Actien } gemäss der Concession vom
16 566 000 „ „ „ „ „ Obligationen } 10./22. Juli 1881.
1 518 125 „ „ „ „ „ „ gemäss der Concession vom 16./28. Februar 1887.

Mit dem Zeitpunkte der Eröffnung des Betriebes der Hauptbahn am 13./25. Januar 1885 **hat die Kaiserlich Russische Regierung auf das ganze Actien-Capital der Gesellschaft eine Rein-Einnahme von jährlich 5% Zinsen und von 0,48% Amortisation während der 50jährigen Dauer der Concession garantirt.**

Die Zinsen der Actien werden in Höhe dieser **von der Kaiserlichen Regierung gewährten Garantie eines Rein-Ertrages von mindestens 5% in halbjährlichen Raten am 20. December/1. Januar und am 19. Juni/1. Juli jeden Jahres gegen Vorzeigung der fälligen Coupons ausgezahlt.** Wenn ausserdem aus dem Rein-Gewinn eine Dividende auf die Actien zur Vertheilung kommt, so wird die Direction nach Bestätigung des Jahresberichts durch die General-Versammlung der Actionäre den Betrag der Dividende, sowie den Ort und die Zeit der Auszahlung gegen Auslieferung der betreffenden Dividendenscheine bekannt machen.

Die Amortisation der Actien erfolgt im Wege der Verloosung, welche alljährlich am **20. October/1. November** stattfinden wird. **Gegen Auslieferung der durch das Loos gezogenen Actien wird den Vorzeigern der Nennwerth derselben zwei Monate nach der Verloosung, am 20. December/1. Januar ausgezahlt,** und ausserdem werden ihnen **Genuss-Scheine** ausgehändigt, welche auf den Vorzeiger lauten, und welche mit Ausnahme der den Actien von der Kaiserlichen Regierung garantirten 5% gleich den nicht gezogenen Actien ein Anrecht auf die Dividende haben, wenn eine solche zur Vertheilung kommt, und auch alle anderen Rechte der nicht verloosten Actien geniessen. [1679]

Die Zahlung der Zinsen und des Nominal-Capitals der verloosten Actien geschieht in den Beträgen, welche dem in den Actien angegebenen Valuta-Verhältniss entsprechen, und zwar nach Wahl des Vorzeigers

in **Warschau** bei der **Kasse der Gesellschaft** } in **Rubel Metall,**
„ **St. Petersburg** bei der **St. Petersburger Internationalen Handelsbank** }
„ „ **Russischen Bank für auswärtigen Handel** }
„ **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft** } in **Mark,**
„ „ **Deutschen Bank** }
„ **Mendelssohn & Co.** }
„ **Frankfurt a. M.** bei **M. A. von Rothschild & Söhne** }
„ **Paris** in **Francs,** } bei den bekanntzumachenden Stellen:
„ **Brüssel** „ „ }
„ **Amsterdam** in **Holl. Gulden,** }
„ **London** in **Sterling** }

Bei der Zahlung der Zinsen kommt **die Rentensteuer von 5% in Gemässheit des Allerhöchsten** Ukases vom 12./24. Januar 1887 in Abzug.

Das gesammte Actien-Capital **ist bereits im Jahre 1881 von einem Consortium gezeichnet und seitdem** voll eingezahlt worden.

Durch einen Stempel ist auf den Actien bemerkt, dass die im **§ 34 der Statuten den Actien vorbehaltenen** Rechte auf Betheiligung am Baugewinn nicht mehr ein Zubehör der Actien sind. Dieser Baugewinn ist durch Beschluss der General-Versammlung an die ursprünglichen Besitzer **der Actien als Erbauer** der Bahn überwiesen.

Die auf die Verloosung der Actien, **sowie auf die Zahlung von Zins, Dividende und Capital der** Actien bezüglichen Bekanntmachungen werden **ausser in russischen Blättern in zwei in Berlin und Einer** in Frankfurt a. M. erscheinenden Zeitung erlassen.

Warschau, im August 1887.

Die Direction der Iwangorod-Dombrowa Eisenbahn-Gesellschaft.

(gez.) **J. Bloch. A. Brzezinski. Wm. E. Rau.**

Auszug aus den Statuten.

§ 14. **Ermässigung der Frachtsätze.** Sobald die Dividende der Actien die Höhe von mindestens 3% über die garantirten 5% hinaus erreicht, d. h. wenigstens 8% des nominellen Actien-Capitals ausmacht, so ist die Gesellschaft verpflichtet, auf Verlangen der Regierung eine entsprechende Ermässigung der Frachtsätze vornehmlich für volks- und landwirthschaftliche Gegenstände eintreten zu lassen.

§ 36. **Garantie des Actien-Capitals.** Mit dem Zeitpunkte der Eröffnung des Betriebes auf einer der drei Sectionen der Bahn und der damit verbundenen Zahlung der Zinsen von den auf diese Strecke entfallenden Actien und Obligationen aus den Betriebseinnahmen derselben garantirt die Regierung von dem entsprechenden Theile des Actien-Capitals eine Minimal-Reineinnahme von 5% jährlich. Mit dem Zeitpunkte der Eröffnung des Betriebes auf allen drei Sectionen der Bahn garantirt die Regierung von dem ganzen Actien-Capitale der Gesellschaft eine Reineinnahme von 5% jährlich und von 0,48% zur Amortisation desselben während der 50jährigen Dauer der Concession.

§ 44. **Reineinnahme, Gewinn und Dividende.** Derjenige Betrag, welcher von der Brutto-Betriebs-Einnahme der Eisenbahn nach Bestreitung aller Ausgaben für die Verwaltung, die Unterhaltung, den Betrieb und die Reconstruction der Bahn übrig bleibt, bildet die Reineinnahme*) der Bahn und wird wie folgt vertheilt:

Vor Allem wird ein Betrag zur Bildung des Reserve-Capitals, conform § 42 der Statuten, und sodann die zur Bezahlung der Zinsen und Amortisation der Actien und Obligationen der Gesellschaft erforderlichen Summen in Abzug gebracht. Der nach diesen Abzügen von der Reineinnahme verbleibende Rest bildet den Reingewinn, welcher entweder in seinem ganzen Betrage, conform § 46, zur Abzahlung der von der Regierung erhaltenen Ueberschüsse über die Garantiesumme in die Staatskasse fliesst, oder zur Hälfte zur Bezahlung der, der Regierung für die Garantie des Actien- und Obligations-Capitals zustehenden Forderung (§ 46) unter Zuschlag von 5% Zinsen pro anno verwendet wird, und zur anderen Hälfte nach Bezahlung aller Schulden an die Regierung mit Zuschlag von 5% Zinsen, volles Eigenthum der Gesellschaft bilden wird. Wenn dieser, das volle Eigenthum der Gesellschaft bildende Reingewinn mehr als 1% ausser den für das Actien-Capital garantirten 5%, also zusammen mehr als 6% des ganzen Capitals ausmachen wird, so wird die Hälfte des Ueberschusses über 6% zur Zahlung der Regierungsschuld nebst Zinsen verwandt und hören diese Abzüge zu Gunsten der Regierung erst nach vollständiger Tilgung der Forderung derselben auf.

Aus § 55. **Geschäftsordnung der Direction.** Der Bücherabschluss findet für jedes verflossene Jahr am 31. December statt. Demnächst stellt die Direction den Jahresbericht über die Einnahmen, Ausgaben und die Geschäftsführung der Gesellschaft, die Bilanz, das Gesellschaftsvermögen und Schulden an die Regierung in einer besonderen Vorlage vor.

§ 68. **Recht des Ankaufs der Bahn seitens der Regierung.** Nach dem Verlaufe von 15 Jahren von dem im § 5 zur Eröffnung des Betriebes festgesetzten Zeitraum ist die Regierung berechtigt, jederzeit die Iwangorod-Dombrowa Eisenbahn mit allem Zubehör, Material und Vorräthen anzukaufen.

Dieser Ankauf erfolgt auf Allerhöchsten Befehl auf Grund einer gemeinschaftlichen Vorstellung des Ministers der Communicationen und der Finanzen an das Minister-Comité.

Zur Berechnung des Ankaufspreises wird die Summe der Reineinnahme der sieben dem Ankaufe vorangegangenen Jahre genommen, von denselben die Summe der Einnahme der zwei geringsten Jahre in Abzug gebracht und von den verbleibenden fünf Jahren wird die Durchschnittsziffer als die mittlere Reineinnahme der Gesellschaft angenommen. Die so ermittelte Einnahme darf jedoch nicht unter der Einnahme des letzten von den sieben Jahren zurückbleiben und darf auch nicht weniger als 5,48% des nominellen Obligations-Capitals, zum Wechselcourse am Tage des Ankaufs gerechnet, ausmachen.

Von der auf die angegebene Weise berechneten Reineinnahme der Bahn wird vor allem die volle Garantie-Summe für die Obligationen der Gesellschaft in Abzug gebracht, die sodann als Reineinnahme verbleibende Summe wird mit 5% jährlich für die nach § 26 dieser Statuten noch verbleibende Zeit der Concessionsdauer der Gesellschaft capitalisirt.

Die durch eine solche Capitalisirung erhaltene Summe wird von der Regierung der Gesellschaft in 5procentigen Staatspapieren mit solcher Amortisation gezahlt, wie sie die Regierung bestimmen wird. Wenn derzeit die Gesellschaft der Regierung noch etwas schulden sollte, so kommt die Schuld vor Allem von dem Reservefonds der Gesellschaft in Abrechnung, und wenn dieser nicht ausreichen sollte, so wird der verbleibende Restbetrag von derjenigen Summe zurückbehalten, welche die Regierung der Gesellschaft für die übernommenen Heiz- und anderen Materialien, die nicht aus dem Betriebsfonds conform § 43 angeschafft sind, zu zahlen hat. Wenn dagegen der Berechnung des Ankaufspreises der Bahn eine Einnahme von mehr als 5,48% des ganzen nominellen Actien-Capitals und von 5.06% des ganzen nominellen Obligations-Capitals zum Grunde gelegt wurde, und wenn die obenbezeichneten Fonds zur Deckung der Schuld an die Regierung nicht ausreichen sollten, so wird bei einer solchen Feststellung des Kaufpreises der Bahn der zu Gunsten der Gesellschaft verbleibende Ueberschuss zur Deckung der zum Theil noch nicht bezahlten Schuld verwandt.

Die Vorräthe an Brenn- und anderen Materialien, welche nicht aus dem Betriebs-Capital conform § 43 angeschafft sind, kann die Regierung, wenn sie dies für geeignet erachtet, zu einem mit der Gesellschaft zu vereinbarenden Preise, oder wenn eine Einigung dieserhalb nicht zu erzielen wäre, nach Abschätzung von Sachverständigen ankaufen, welche in der in § 66 angedeuteten Weise gewählt werden und zu verfahren haben.

Die durch Abschätzung festgesetzte Summe wird der Gesellschaft in 5procentigen Staatspapieren ausgezahlt und wird von derselben, wie oben erwähnt, die Forderung der Regierung in Abzug gebracht, wenn der Reservefonds dazu nicht ausreichen sollte.

Bezüglich der von der Gesellschaft geschlossenen Contracte und Abmachungen findet die Bestimmung des § 66 Anwendung.

---

*) Zu der Reineinnahme der Eisenbahn treten die Zinsen von den laut § 34 dieser Statuten dem Reserve-Capital überwiesenen Beträgen, insoweit dieselben nicht zu Bedürfnissen der Eisenbahn verwendet sind, hinzu.

Die zuletzt veröffentlichte Bilanz vom 1. Januar 1887.

Activa.	Rubel	Kp.	Passiva.	Rubel	Kp.
Kassen-Bestand	13 695	39	Betriebs-Capital-Conto	710 069	45
Frachten-Conto im directen Verkehr	54 541	02	Frachten-Conto im directen Verkehr	365 745	40
Materialien-Conto	1 110 413	68	Creditoren-Conto	1 194 791	76
Debitoren-Conto	2 046 562	44	Betriebs-Conto der Stationen	41 538	25
Depositen- und Cautions-Conto	149 700	—	Depositen- und Cautions-Conto	153 672	78
Betriebs-Conto der Stationen	57 115	69	Pensions-Kassen-Conto	81 765	69
Staatsfrachten-Conto	19 183	70	Reichssteuer-Conto	15 790	43
Betriebs-Conto 1885	202 591	66	Materialien-Conto	443 635	12
Betriebs-Conto 1886	139 122	33	Conto der ausgeloosten noch nicht bezahlten Actien und Obligationen der Gesellschaft	202 992	02
Zinsen-Conto für die gezahlte Garantiesumme	215 565	86	Conto nicht bezahlter Coupons	666 647	71
Conto für Bezahlung der Actien und Obligationen seitens der Regierung	4 851 617	39	Staats-Garantie-Conto	4 983 460	55
	8 860 109	16		8 860 109	16

Subscriptions-Bedingungen.

Von den 5% staatsgarantirten Actien der Iwangorod-Dombrowa Eisenbahn-Gesellschaft wird ein Theilbetrag von 3 200 875 Rubel Metall = 12 803 500 Francs = 10 447 656 Mark = 6 043 252 Holländ. Gulden = 512 140 Pfund Sterling

Freitag, den 5. October 1888,

in **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ „ **Deutschen Bank,**
„ **Mendelssohn & Co.,**
„ **Frankfurt a. M.** bei **M. A. von Rothschild & Söhne**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden unter nachstehenden Bedingungen zur Subscription aufgelegt:

1) Die Subscription erfolgt auf Grund des obigen von der Direction der Iwangorod-Dombrowa Eisenbahn-Gesellschaft bestätigten Prospectus und des zu den Subscriptions-Bedingungen gehörigen Anmeldungs-Formulars, welches auch von den vorgenannten Stellen bezogen werden kann. Einer jeden Anmeldungs-Stelle ist die Befugniss vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf jenes Termins zu schliessen und nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zutheilung zu bestimmen.

2) Der **Subscriptionspreis** ist auf **92%** des Nominalbetrages der Actien in Mark = **375,36 Mark** für jede Actie von 408 Mark Nominal festgesetzt.

Der Preis versteht sich zuzüglich der Stückzinsen vom 19. Juni / 1. Juli 1888, bezw. für die im Jahre 1889 abzunehmenden Stücke zuzüglich der Stückzinsen vom 20. December 1888 / 1. Januar 1889 bis zum Tage der Abnahme. Die Stückzinsen werden hierbei nach dem Nominal-Markbetrage der Actien berechnet.

Im Handel an der Börse wird der Rubel-Betrag der Stücke zum festen Umrechnungscourse von 320 Mark für 100 Rubel = 400 Mark pro Stück zur coursmässigen Berechnung gelangen.

3) Bei der Subscription muss eine Caution von 10 Procent des Nominalbetrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in Baar, oder in solchen nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effecten zu hinterlegen, welche die betreffende Subscriptions-Stelle als zulässig erachten wird.

4) Die Zutheilung wird so bald wie möglich nach Schluss der Subscription erfolgen. Im Falle die Zutheilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschiessende Caution unverzüglich zurückgegeben.

5) Die Abnahme der zugetheilten Actien kann vom **12. October 1888** ab gegen Zahlung des Preises (2) geschehen. Der Subscribent ist jedoch verpflichtet:

Ein Fünftel des Nominalbetrages der Actien spätestens bis einschliesslich **12. November 1888**
Zwei Fünftel „ „ „ „ „ „ „ **12. December 1888**
Zwei Fünftel „ „ „ „ „ „ „ **14. Januar 1889**

abzunehmen. Nach vollständiger Abnahme wird die auf den zugetheilten Betrag hinterlegte Caution verrechnet bezw. zurückgegeben. Für zugetheilte Beträge unter 12 240 Mark Nom. ist keine successive Abnahme gestattet, und sind solche bis zum **12. November 1888** ungetrennt zu reguliren.

Die auszugebenden Actien sind mit deutschem Reichsstempel versehen.

Berlin und **Frankfurt a. M.,** im October 1888.

Direction der Disconto-Gesellschaft. Deutsche Bank. Mendelssohn & Co. M. A. von Rothschild & Söhne.

Lauterbachs
Aromatische Glycerin-Kali-Seife
(**Sapo mollis**, auch kurzweg **Mollin** genannt)
! abwaschbarer Toilette-Crême !
von den bedeutendsten Hautkliniken geprüft und **zur Pflege der Haut aufs Wärmste empfohlen.** — In Probedosen à 50 Pf. direct in der **Parfümerie und Toilette-Seifen-Fabrik** [3826]
Ferdinand Lauterbach,
14 Schuhbrücke 14
dicht an der Albrechtsstraße.

H. NESTLÉ'S KINDERMEHL
20jähriger Erfolg. [0205]

32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 Goldene Medaillen.



Zahlreiche ZEUGNISSE der ersten medicinischen Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch ERWACHSENEN bei MAGENLEIDEN als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé** (Vevey) Schweiz.
Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.
Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland:
Berlin S., Th. Werder.

H. Nestle's Kindermehl
halten stets frisch am Lager [018]
Umbach & Kahl, Taschenstrasse 21.

Selbstgefertigte [4788]
Polster-Garnituren,
sowie **Divans, Chaiselongues, Großstühle, Matratzen** empfiehlt bei großer Auswahl zu billigen Preisen unter Garantie **M. Beye, Tapezierer, Reuschestraße 38.** Auch großes Lager von Tischlermöbeln.

Ein tägliches Bad erhält die Gesundheit.



Weyl'Sheizb.Badestuhl. Ohne Mühe ein warmes Bad. Unentbehrlich für Jeden. Prospecte gratis. **L. Weyl, Berlin, W. 41. Leipzigerstr. 134.**
Francozusendung. Monatszahlungen.

3000 Mark
zur Gesch.-Vergr. gegen **Sicherheit** u. mäß. Zinsen a. 3 Jahre **gesucht.** Gefl. Off. u. A. B. 30 Bresl. Ztg.

Warschau.
Ein tücht. vermög. hies. Kaufmann, Ia.-Referenzen, der in Warschau 8 Jahre etablirt war und jetzt monatlich nach dort fährt und am Platze vertreten ist, übernimmt Ein- und Verkäufe von deutschen u. russischen Waaren, Incassos, Auskünfte u. s. w. Off. unter W. A. 27 Bresl. Ztg.

Von einem leistungsfähigen Meeraner Manufacturwaaren-Geschäft wird für **Schlesien und Posen** ein bei der **Kundschaft gut eingeführter**
Vertreter
gesucht. [1646]
Gefl. Offerten unt. **H. B. # 100** an **Rudolf Mosse, Meerane i. S.**

Bier!
Eine größere leistungsfähige Exportbrauerei in Erlangen empfiehlt den Hrn. Restaurateuren vorzügliches, chemisch-reines Exportbier Ia.-Qualität von sehr angenehmen vollmundigem Geschmacke unter billigster Notirung, event. wird auch ein cautionsfähiger Vertreter gesucht. Offerten sub P. 1962 an Rudolf Mosse, Nürnberg. [1597]

Gute Cigarren-Agenturen
sind gegen entsprechendes Abstandsgeld **zu übergeben** per sofort oder später. Offerten unter G. A. 36 Exped. der Bresl. Ztg. [5249]

Ein altes
Destillationsgeschäft
in einer größeren Provinzialstadt, in bester Lage am Ringe, ist mit Grundstück anderweitiger Unternehmung **wegen zu verkaufen.** [3851]
Das Grundstück eignet sich seiner vorzüglichen Lage wegen auch zu jedem **anderen Geschäft.**
Off. an die Exped. d. Bresl. Ztg. unter B. Z. 178 erbeten.

In einer größeren Stadt Schlesiens ist ein seit längeren Jahren mit gutem Erfolge betriebenes **Ledergeschäft en gros & en detail** mit fester Kundschaft **unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.**
Off. S. 176 Exped. d. Bresl. Ztg.

F. Fleischer od. Wurstmacher
ist ein gut eingerichtetes Geschäft in guter Gegend bald bill. z. verkaufen. Zu erfragen **Paulstr. 17 b. Förster.**

Die ersten neuen
Strassburger
Gänseleber-Pasteten
in Terrinen,
frische
Holl. Austern,
lebende
Hummern,
sowie neue
Oporto-Zwiebeln
frische [3840]
Brasilianische
Bananen
empfingen und empfehlen
Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstr. 13—15,
Erich Schneider, Liegnitz,
Hoflieferanten.

Heringe
in Posten noch billig abzugeben.
M. Singer, Freiburgerstr. 33.

Ziegen-Käse
empf. in vorzügl. Qualität v. einer kgl. Badedirection im bayr. Hochgebirge **Carl Jos. Kessler, Ohlauerstr. 82.**

Hyazinthen,
Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Schneeglöckchen, Scilla u. s. w., direct aus Holland bezogen, offerirt zu billigsten Preisen in ganz besonders schönen Exemplaren [3380]
Oswald Hübner,
Breslau, Christophoriplatz 5.
Preisverzeichn. gratis u. freo.

---

2 Bettstellen,
wenig gebraucht, nußb. imitirt, mit Matratzen und Keilkissen, 48 Mark. **J. Weidmann,** Heinrichstr. 22.

Maschinelle Einrichtung einer Dampfschneidemühle,
complett, neueste Constructionen, billig zu verkaufen. Offerten an **Haasenstein & Vogler, Breslau, sub H. 24593.** [1651]

Aenderungshalber verkaufe sofort meine Schafheerde, das Pfd. zu 18 Pf., es sind 215 Stück incl. 40 Lämmer. Die Heerde ist gesund und große starke Figuren. [3848]
Jungnitz,
Gutsbesitzer, Bertholdsdorf, Kreis Striegau, Post Ossig, Station Ingramsdorf.

Jagdhund
zu kaufen gesucht. Gefl. Offert. postlagernd **Rawitsch.** [5273]

Aufnahme, bill. Pens. u. Pflege bei Wittfr. **Speer, Heb., Breitestr. 3.**

Loeflund's pepton.
Kindermilch
für Säuglinge, sowie pepton.
Milch-Zwieback-Mehl
f. entwöhnte Kinder, sind **mit bester Alpenmilch** hergestellt u. von vielen Aerzten als sehr nahrhaft u. knochenbildend empfohlen. Näheres darüber enthält Dr. Nachtigal's Schriftchen über die Ernährung und Gesundheitspflege der Kinder, das in allen Apotheken gratis und auch franco von **Eduard Loeflund in Stuttgart** zu haben ist.

Tiroler Obst.
Edelrothe Aepfel, 100 Kilo, Faß frei, à M. 25.—, liefert ab Meran gegen vorherige Einsendung des Betrages **Carl Torggler, Meran,** Südtirol. Ausführliche Preis-Courante gratis und franco. [3084]

Karpfen- und Schleien-Verkauf.
Vom 1. October cr. ab findet der **Verkauf von Karpfen und Schleien in den Fischhältern zu Radziunz** — Post- und Telegraphenstation — statt. [0228]
Trachenberg, 20. Septbr. 1888.
Fürstl. Cameral-Amt.

Besten großkörnigen [5082]
Astrachaner Caviar,
4 M. 75 Pf. p. russisch Pfd., versendet jedes Quantum gegen Nachnahme das **Caviar-Versand-Geschäft Gebrüder Ronge, Myslowitz OS.**

Pommersche Gänse,
vorzügliche Waare, 8—9 Pfd. schwer, versendet per Stück 5 Mark franco gegen Nachnahme **Pommersche Geflügelzucht, Stettin.** [3584]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine gepr. **ev. Erzieherin,** in Spr. u. Mus. tücht., erfolgr. thät., empf. **Frl. Doering, Klosterstrasse 1f.**

Directrice,
welche das Zuschneiden nach Maaß von Herren- u. Damenwäsche perfect versteht, wird für ein feines auswärt. Wäsche-Ausstattungsgesch. p. bald od. 15. October cr. **gesucht.** Angen. Stell. Off. u. D. D. 35 Exp. Bresl. Z.

Eine fein gebild., selbstständige Dame, der deutschen, französischen und polnischen Sprache vollst. mächtig, **sucht Stellung** als **Expedientin** in einem größeren Geschäft vom 1. November ab. Gefl. Off. unter A. K. **Inowrazlaw** postlag.

---

17 Jahr alt. Mädch. w. s. in ein. größ. Gesch. a. Verk. auszub. g. etw. Vergütig. Off. V. V. 35 Bresl. Ztg.

---

2 kräftige Ammen empf. für bald Frau **Wießgott,** Zimmerstr. 13.

Ein erfahr. bestempfohl. **Philologe** (wiss. Hilfslehrer) zur Beaufsicht. eines Gymn.-Obertertianers (täglich $1\frac{1}{2}$ Std.) **gesucht.** [5245]
Offerten möglichst mit Zeugnißabschriften unter O. T. 37 Exped. der Breslauer Zeitung.

Für mein **Colonial- und Eisenwaarengeschäft suche** einen **jungen Commis** zum baldigen Antritt. Offerten unter Chiffre **L. W.** postlagernd **Nicolai.** [3805]

Herren-Confection.
Für mein **Herren-Garderoben-Geschäft suche per sofort** einen tüchtigen, selbstständigen **Verkäufer.**
S. Goldstein, Halle a. S., gr. Ulrichstr. 7.

Ein gewandter
Verkäufer
findet **sofort** Engagement bei [3829]
Louis Wohl's Wwe.,
Modewaaren u. Confection, Ohlauerstraße Nr. 9.

Für mein **Tuch-, Manufactur- u. Confections-Geschäft** suche per sofort einen sehr tüchtigen,
flotten Verkäufer,
der polnischen Sprache vollständig mächtig. Adr. mit Gehaltsansprüchen bei freier Station. [3828]
Firma Nanny Singer, Inh. J. Silbermann, Kreuzburg OS.

Für ein bedeutendes **Modewaaren- und Damenconfections-Geschäft** einer großen Provinzialstadt wird ein **tüchtiger** [3845]
Verkäufer
bei hohem Gehalt per bald **gesucht.**
Offerten unter Chiffre A. B. 177 an die Exped. der Breslauer Ztg.

Ein junger Mann,
welcher das Manufacturwaaren-Engros-Geschäft erlernt hat, **sucht** unter sehr bescheidenen Ansprüchen dauernde **Stellung** als **Lagerist.** Offerten erbeten unter A. B. 31 Briefkasten der Breslauer Zeitung. [5231]

Für mein **Manufactur- und Colonial-Waaren-Geschäft suche** einen tüchtigen **jungen Mann.** [2804]
A. Weiss, Burowietz b. Schoppinitz.

Suche zum sofortigen Antritt einen militairfreien
jungen Mann,
welcher mit der **Tabak- und Cigarren-Branche** vertraut ist und die Fähigkeit besitzt, kleinere Reisen zu unternehmen. [1680]
Offerten unter **G. H.** an **Haasenstein & Vogler, Bunzlau.**

Wir suchen für unser Geschäft
einen tüchtigen jungen Mann,
der auch schon längere Zeit am Buch gearbeitet hat. Branchenkenntniß nicht erforderlich. [5250]
Gebrüder Breslauer,
Tauentzienstraße 17b.

In meinem **Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft** ist die Stellung eines **jungen Mannes** pr. 15. November a. c. zu besetzen.
Bewerbungen sind Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüche beizufügen. [3844]
L. Klimsa, Guttentag OS.

Für m. **Colonialwaarengeschäft suche** ich einen gut empfohlenen **j. Mann.** Photograph. u. Markeneinlage verbeten. [3846]
C. Wetterström's Nachf. (A. Engel), Fraustadt.

Zum 1. Januar k. J. event. früher ist die Stellung des **Verwalters** der hiesigen städtischen Mühlenwerke zu besetzen. Qualificirte, kaufmännisch gebildete Bewerber, welche in ähnlichen Geschäften schon thätig waren, wollen unter Einreichung ihrer Zeugnisse sich an den Decernenten der Mühlenwerke, Herrn Stadtrath **Viehweger,** wenden. Jahresgehalt 1800 Mark bei freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung.
Spremberg, Lausitz, d. 29. Sept. 88.

Küfer,
5267
selbstständiger Arbeiter, hauptsächlich mit der Behandlung von Ungarwein vollständig vertraut, gegenwärtig in ungekündigter Stellung, **sucht** per sofort event. pr. 1. Januar 1889 **Stellung.** Gefl. Off. unt. K. D. 34 Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein Lehrling
findet in meiner **Tuch- u. Modewaaren-Handlung Aufnahme.**
Bedingung 3 Jahr Lehrzeit bei freier Station. [5251]
S. Ritter, Oels in Schl.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung kann sich sofort melden bei **Gustav Wolff, Holländische Kaffee-Lagerei, Carlsstr. 11.** [5265]

Ein Lehrling
findet baldiges Unterkommen in meiner **Liqueur-Fabrik** bei freier Station.
H. Riess, Klosterstraße 59.

Wir **suchen zum baldigen Antritt** einen [1684]
Lehrling
mit **guter Schulbildung.**
Keiler & Perls, Breslau.

Für mein **Herren- und Damen-Confectionsgeschäft** suche ich per sofort einen **geweckten und kräftigen Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern.
W. Honigbaum,
[3777] **Münsterberg.**

Vermiethungen und Miethsgesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Flurstraße 3
ist die **herrschaftliche Hochparterre-Wohnung** per 1. April 1889 zu vermiethen. [5207]

Kaiser Wilhelmstr. 71
Hochparterre bald zu vermiethen.

Kaiser Wilhelmstr. 3
ist die halbe 1. Etage, 3 Zimmer, Cabinet 2c., bald zu vermiethen.

Matthiasplatz 2
ist eine herrschaftliche Wohnung mit Gartenbenutzung per 1. April zu vermiethen. [5261]

Ostern 1889 werden Herrenstraße 7
die von der **Georg von Giesche'schen Gewerkschaft** bis dahin innegehabten Comptoire und Räume **frei** und sind im Ganzen, getheilt oder auch zu Wohnungen von da ab zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt der Hausverwalter **Emil Kabath, Carlsstraße 28.** [1157]

Nicolai-Stadtgraben 9
ist die 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern nebst großem Beigelaß, per 1. April 1889 zu vermiethen. Näheres daselbst in der 2. Etage. [5153]

Schmiedebrücke 50,
2. Viertel vom Ringe, ist die dritte Etage, vollständig renovirt, per bald zu vermiethen. [5154]
Näheres bei **Karfunkelstein.**

Neue Schweidnitzerstr. 5
ist die halbe 1. Etage, 6 Zimmer u. Nebengelaß, Ostern zu vermiethen.

Gartenstr. 33,
Ecke Neue Schweidnitzerstr., ist eine Wohnung in 3. Etage, 4 Zimmer 2c., Ostern zu vermiethen. [5182]

Vorwerksstraße 7,
nächst der Promenade, sind elegant renovirte Wohnungen von 800 bis 1100 Mk. p. sof., auch für später, z. verm.

Bischofstr. 1
ist die 1. Etage im Ganzen, auch getheilt, zu vermiethen. [5239]

Berlinerstraße 67
ist die Hälfte der 3. Etage, neu renov., per sofort billig zu vermiethen.

Grünstraße 25,
3. Etage links, 3 Zimmer, 2 Cab., Küche und Entree mit Gartenben. per Neujahr zu verm. Näh. beim Portier.

Gartenstraße 45a
ist die erste Etage, 6 Zimmer und Zubehör, gesunde und comfortable Wohnung, per 1. April 1889 billig zu vermiethen. [5225]

Museumplatz 10
ist die erste Etage, 7 Zimmer und Zubehör, event. mit Stall u. Wagenremise, zu vermiethen. [5221]

Graupenstraße 9
ist die erste Etage, aus 6 Piecen, Küche, Beigelaß bestehend, auch für einen Rechtsanwalt sehr geeignet, per 1. Januar 1889 zu vermiethen.
Näheres im Hause 3 Treppen hoch.

Nicolaistr. 35
zu vermiethen: eine Wohnung zu 140 Thlr., 2. Et., u. eine Wohnung zu 130 Thlr., 3. Et., neu renovirt, bald oder später. Näheres b. Wirth, **Klosterstraße 10,** 2. Gartenhaus.
Eine Remise ebendaselbst zu 24 Thlr. p. anno. [5226]

Nicolaistadtgraben 16
eine herrschaftliche Wohnung per 1. April 89 zu vermiethen. [5243]

Neue Graupenstr. 17
ist eine **große Wohnung** in der 2. Etage per Ostern 1889 zu verm.

Berlinerplatz 21,
mit der Aussicht nach der Promenade, ist die herrschaftlich eingerichtete halbe 1. Etage bald oder später zu vermiethen. [5244]

Gartenstraße 5
ist die Hälfte der 3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Mittelcabinet, Küche, Badestube und Nebengelaß, per bald oder 1. Januar zu vermiethen. Näheres 1. Etage. [5272]

D. 1. Stock Schuhbr. 64|65,
bestehend aus 4 großen Zimmern, Küche, mehreren Cabineten, Speisekammer u. s. w., mit Closet u. Wasserleitung versehen und frisch renovirt, ist bald zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmeister oder Kaiser-Wilhelmstraße 47, II. [5277]

---

1 gr. Laden
zu vermiethen **Weidenstr. 22.**

Ein großer Laden
mit großen daranstoßenden Räumlichkeiten ist **Reuschestraße 63** (in bester Lage) p. 1. October **zu verm.**
Näheres bei **Sternberg** daselbst.

Das
Geschäftslocal
von Herrn **Wilhelm Sell,**
Ohlauerstraße, Ecke Ring,
ist per 1. Januar [5162]
zu vermiethen.
Näheres in der Leinwand-Handlung von **Wilhelm Regner, Ring 29.**

Zu vermiethen
ganz nahe am Ring parterre gelegenes großes
Comptoir
mit heizbarem, hellen, großen Nebenraum.
Reflectanten belieben ihre Adresse unter R. 35 an Rudolf Mosse in Breslau zu senden. [1429]

Große helle Fabrik-Räume,
für alle Zwecke, zu vermiethen.
U. R. 34 Exped. d. Bresl. Ztg.

In **Leobschütz,** am Ringe, ist **ein Laden mit Schaufenster** — beste Geschäftslage — für Weißwaaren, Putzgeschäft 2c. sehr geeignet, **sofort zu vermiethen** durch Kaufmann **Emil Bone.**

Telegraphische Witterungsberichte vom 2. October.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	748	6	NNW 4	Regen.	
Aberdeen	740	4	SW 3	Regen.	
Christiansund	743	5	OSO 3	wolkenlos.	
Kopenhagen	749	7	SSW 2	bedeckt.	
Stockholm	748	6	SW 4	heiter.	
Haparanda	749	7	still	Regen.	
Petersburg	752	7	W 1	bedeckt.	
Moskau	—	—	—	—	
Cork, Queenst.	749	5	N 4	heiter.	
Brest	—	—	—	—	
Helder	747	6	SO 1	bedeckt.	
Sylt	747	6	ONO 1	wolkig.	
Hamburg	750	3	SO 4	heiter.	Früh Reif.
Swinemünde	753	5	S 4	heiter.	Dunst.
Neufahrwasser	754	4	S 2	wolkenlos.	Dunst, Thau.
Memel	753	9	SW 6	Regen.	
Paris	—	—	—	—	
Münster	749	3	O 2	wolkig.	
Karlsruhe	748	7	NO 2	Regen.	
Wiesbaden	748	7	SW 3	bedeckt.	
München	750	8	O 4	Regen.	
Chemnitz	752	4	OSO 1	bedeckt.	
Berlin	753	4	SSO 2	wolkig.	Reif.
Wien	—	—	—	—	
Breslau	755	4	O 1	bedeckt.	
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	—	—	—	—	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.
Ein tiefes Minimum von 740 mm liegt über der nördlichen Nordsee, einen Ausläufer nach dem Canal entsendend, während der Luftdruck in Südwest-Europa am höchsten ist. Ueber Deutschland ist das Wetter kühl, im Norden bei mässiger südlicher Luftströmung vielfach heiter, im Süden bei leichten umlaufenden Winden regnerisch. Im nordwestlichen Deutschland liegt die Temperatur bis zu 9 Grad unter der normalen. In Hamburg und Berlin wurde Reif beobachtet.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.